

Beilagen.

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

1. Publicationsmandat des Landfriedens für die gemeinen Herrschaften vom 5. September 1712.
2. Generalreservationen der Stände Glarus, Freiburg und Appenzell-Außerrhoden zum Landfrieden von 1712.
3. Unionstractat zwischen den Generalstaaten der vereinigten Provinzen der Niederlande und der Republik Bern, errichtet den 21. Juni 1712, ratificiert den 12. October 1712.
4. Unionstractat zwischen den Generalstaaten der vereinigten Provinzen der Niederlande und Graubünden, geschlossen den 19. April 1713, ratificiert den 24. Juli 1713.
5. Bund der katholischen Orte mit der Krone Frankreich vom 9. Mai 1715.
6. Der geheime Bund der katholischen Orte mit Frankreich, genannt der Trücklibund, vom 9. Mai 1715.
7. Friedenstractat zwischen Zürich und Bern einerseits und dem Abt von St. Gallen andererseits. Baden, 15. Juni 1718.
8. Beifügungen, Erläuterungen und Verbesserungen zu der 1639 zwischen Mailand und Graubünden errichteten Capitulation vom 24. October 1726.
9. Règlement de l'illustre mediation pour la pacification des troubles de la République de Genève 1738.
10. Einschluß der Eidgenossenschaft oder eines Theiles derselben in die Friedensschlüsse von Utrecht, von Baden und in den Wienerfrieden von 1738.

1.

Publicationsmandat des Landtsfriedens in den gemeinen Herrschaften vom 12. September 1712.

[Staatsarchiv Bern.]

Wir von Städt und Landen der nachbenannten Orten Loblicher Eydnosschafft, als Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schwetz, Underwalden, Zug und Glarus, (Appenzell, wegen Rheinthal) Rät und Abgesandte dermalen auf der Jahr-Rechnung zu Baden im Aergäu, aus Befehl und Gewalt Unser allerseits Herren und Oberen bey einandern zu Tagen versamt, thund kund öffentlich hiemit, demnenach zwüschen denen beyden Lobl. Städten Zürich und Bern an einem, und danne denen V Lobl. Orten Lucern, Ury, Schwetz, Underwalden, und Zug an dem anderen Theil befannder Ursachen wegen, leyder! grosse Zweytracht entstanden, und daraus Krieg und Blutvergiessungen erfolget; So aber vermittelst der ohnendlichen Gnad und Güte Gottes durch den, den 18ten Feumonat, wie auch den 9ten und 11ten Augstmonat jüngsthin zu Arau geschlossenen Friden gänglichen hingelegt, abgethan, und der liebe Frid und Ruhestand des Bätterlands, darfür dem Allerhöchsten demüthigst gedanket seye, wider hargestellet worden; Das Wir reifflichen beherziget, wie zu Erhaltung der gemeinen Ruh und Wolfahrt nichts heilsamers, nüglicher, und nothwendigers seye, als gute Satz- und Ordnungen, und unpartheyische Handhab, und getreue Beobachtung, und das fürnemlich, wo zweyerley Religions-Angehörige bey und neben einanderen wohnen, und leben müssen, der Oberkeit höchstens ob- und angelegen, zu verschaffen, und eine gerechte und anständige Aufführung und denselben beobachtet, und erhalten werde; Wie dann zu solchem End hin gedachtem Fridens-Schluss solche Satz- und Ordnungen einverleibet worden, welche zu einer beständigen Regul und Richtschnur dienen, und hinsüro der Landts-Fried heissen und seyn, danne auch jedermänniglich, in so weit selbiger einen jeden in seinem Stand und Wesen ansehen und betreffen thut, von nun an obzuhalten, zugeleben, und Folg zuleisten schuldig und verbunden seyn solle, inmassen wie der vierte Punct des aus beyden in eines zusammengetragnen Fridens-Instrumenti in allen seinen Articulen ausweist und vermag, als von Wort zu Wort folget:

Und weillen Viertens beyde Lobl. Ort Zürich und Bern das Thurgäu und Rheinthal zu gemeinsamer Regierung der jenigen Lobl. Orthen, welche selbige vorhero beherschet, widerum abtreten werden, mit Beding, daß vorhero so wohl der Religion als der Regierung halber die gebührende Paritet würcklichen zu Werk gerichtet werde; Gestalten hierumb abgeredt, verglichen und beschlossen, daß Künfftige Streitigkeiten in demen gemeinen Herrschaften zuvermeiden und eine gerechte und Fridsamme Regierung zuführen, die Evangelische gleich wie die Catholische der Religion und Gottesdiensts halber und was selbigem anhanget, in demen gemeinen Herrschaften, in welchen beyde Religionen sich befindend in einem ganz gleichen Rechten stehen und was jeder

von beyden Religionen zu derselben Uebung in particularj zugehöret, derselben verbleiben, und sie dessen ohnverweigerlich zugenießen haben.

So sollen auch in hohen Regalien, Item wan es umb allgemeine Regierungs-Policy- und Kriegs-Ordnungen zuthun, könfftighin die Majora nichts entscheiden, sonderen wo darüber ohngleiche Meinungen wären, sollen gleichwie in denen die Religion ansehenden Geschäften, derethalb der Einte Theil vermeinte daß es die Religion nit berühre, der Andere Theil aber es für eine Religions-Sach dargibet, weder von den mehrern Lobl. Regierenden Dyrten noch viel weniger von den nachgesezten Landtvögten nichts decidiert oder darüber gesprochen, sonderen darmit biß auff aller Lobl. Regierenden Dyrten Zusammenkonfft gewartheet und alsdan durch gleiche Sätze beyder Religionen zu güeth- oder rechtlichem Austrag geschritten werden: In allen anderen Sachen aber sollen die Regierende Dyrte wie hievor handeln, erkennen, richten und urtheilen und ein Meer ein Meer seyn und verbleiben.

Und gleich wie man zugiebt, daß die Catholische Geistlichkeit samt allem was ihren Gottesdienst und Kirchenzucht betrifft, Item die Ehe-Sachen und was dem Foro Matrimonialj anhanget, vor dem bekanteten Richter ihrer Religion beurtheilet werden; Eben also sollen auch die Evangelische Pfarrere und Seelsorgere samt allem was derselben Gottesdienst und Kirchenzucht betrifft, darunter auch die Bestell- und Haltung der Schullen begriffen, gleich der Judicatur über die Ehesachen, dem Richter Ihrer Religion Namlich der Stadt Zürich auch allein unterworffen seyn; Die Schulmeister aber in allen anderen Sachen, aussert was die Institution und Religions Docierung betrifft, dem weltlichen Richter unterworffen bleiben; Auch wo die Eint oder andere Religion verlangte, daß die Schul gesönderet wurde, oder aber eine newwe auffrichten wolte, solle solches derselben auf eigenen Costen zuthun bewilliget seyn.

Es solle auch kein Theil an des anderen Religions- Ceremonien und gebräuchen oder was immer seiner Glaubens-Bekantnus nit gemäß ist, insonderheit auch nicht zu Haltung des anderen Theils Fäst- und Feiertagen verbunden seyn, und gleichwie die Catholische in Ihrem Gottesdienst, Ceremonien und Processionen nicht gehinderet, beschimpfet noch beleidiget werden, eben also sollen auch die Evangelischen in Ihrem Gottesdienst, Kirchen-Gebrauchen und Ceremonien nicht gehinderet, beschimpfet noch beleidiget werden.

In gleichem sollen die Landtvögte und Underthanen Ihrer glaubens-Bekantnus gemäß jederweillen beehdiget werden.

Danethin so war auch angesehen und geordnet, daß zu Verhütung besorglicher Dhnordnung für daß Könfftige die Kirch zu Verrichtung des Gottes Diensts an Sontagen von denen, die selbige zu Erst gebrauchen, denen so der anderen Religion sind, vom Frühling biß in den Herbst umb acht Uhren und vom Herbst biß in den Frühling späthst umb neun Uhren überlassen; es were dan Sach daß sie sich unter einanderen mit beydseitigem Belieben an eint- oder anderem Dyrte einer anderen Stund verglichen heten und darbey verbleiben wolten; Jedem Theil auch zu Verrichtung des Ordinarj und Extra-Ordinarj Gottesdiensts durch die Wochen derselben gebrauch ohngehinderet gestattet werden; Zu solchem End, wo man keine eigene Kirchen Schlüssel und Mesmer hat, und derer begehrt wurden, solche dem begehrenden Theil zudienen sollen, Jedoch also, daß alsdann die Chor und Altär auß gemeinem Kirchengueth mit so weniger Einnahm der weithe als möglich beschloßen, auch dennen Evangelischen an solchen Dyrten, wo sie mit keinen Eigenen Tauffsteinen versehen, selbige zu eigenem gebrauch in die Kirch hinyu zuseßen ohne eineche Hindernuß gestattet werden; Zugleich auch Jeder Religion ein besonderer proportionierter Kirchhoff Ihre Todtne nach ihrer Religions-Manier und Uebung zube-graben verwilliget seyn solle.

In fernern ist auch abgeredt und verglichen, daß wo die der eintz oder anderen Religion Zugethane Ihren Gottes-Dienst in einer Eigenen Kirchen zuverrichten eine neuwe bauen wolten, danzumahlen solches in eigenem Costen beschehen solle, doch daß sie sich alsdan selbiger Kirchen allein bedienen und zu der gemeinsamlich gehabten den Zugang auffgeben, mithin aber umb daß darzu verlassende Recht sich mit der anderen Religion verglichen mögen: Dasehrn auch eintz oder anderseithige Religionsgenossen eine gemeine besitzende Kirch in Eigenem Costen vergrößeren wolten, solle solches ihnen ohngehinderet gestattet werden; Jedoch daß der Baum also geführt, daß so viel möglich in Zeit des Bauwens kein Theil an seiner Religions Uebung verhinderet auch der Catholischen Altär und Sacristeyen nichts benachtheiligt werde.

Also auch wan die Evangelische umb besserer Komlichkeit willen, eine nechst gelegene Kirch darinn Ihre Religion geübet wird besuchen wolten, solle ihnen solches ohngehinderet zugelassen seyn.

Denjenigen Kirchhörenen wo nur allein der Evangelische Gottesdienst geübet wird, sollen dieselbe Kirchen-Güther, sie mögen bestehen worin sie immer wollen, denenselben zu eigener Verwaltung allein übergeben und überlassen werden: Da hingegen denen Catholischen auch an denen Dyrten wo der Catholische Gottesdienst allein geübet wird gleichmäßig die Verwaltung Ihrer Kirchen Gütheren auch allein übergeben und überlassen seyn solle: Die Kirchengüether aber an dennen Dyrten da selbige annoch ohnwertheit und allwo beyde Religionen in Übung sind, solle die Natur solcher Kirchengütheren erforschet und die Spend oder Allmosen Güther nach Marchzahl der Leuthen jeder Religion getheilt, demenach auß den übrigen Kirchen Gütheren daß, was zu dem gelüth und Kirchen-Gebäuwen von Röthen, bestimmt, in zwey gleiche Theil getheilt, darvon jeder Religion einer zur Verwaltung zugestellet, und die unter diesem Titul sich ergebende Umbkosten zu gleichen Theillen beygetragen, daß Capital wohl mögen vermehret aber nit verminderet werden, von dem übrigen aber solle jedem Theil daß, was er zu Berrichtung seines Gottesdiensts biß dahin genossen fürbaß gefolget und zu dessen Verwaltung übergeben werden, und die Gemeindsgenossen von der Eintz oder anderen Religion zu der anderen Gottesdiensts-Unterhaltung für daß Könfftige nichts mehr beyzusteühren schuldig seyn.

Es sollen auch die Herren Collatores der jenigen Pfründen, wo die Pfarrrer dem Züricher Synodo einverleibet auß dreyen Laugentlichen Subjectis, so ihnen von dahero vorgeschlagen werden, eines darauff zuerwehlen haben, anbey aber auch die Pfarrhäuser gebührend in Ehren zuhalten sich angelegen seyn lassen.

Ferners so ist man auch übereinkommen, daß die verlassenschaft der in gemeinen Teutschen Herrschafften absterbenden verpfründeten Herren Geistlichen des Abzugs frey seyn solle.

Und weilien daß Rheinthallisch Landt Mandat nit allein eintz und andere Dhnordnung in sich haltet, sonderen auch die Religion einmischen thut, Als hat man auch für nöthig angesehen, daß daselbig verbesseret werden solle, mithin dan auch der Landts-Fried von A. 1531 auffhebt, todt, und abseyn, dargegen aber die ditzmalige Befridigung könfftighin der Landts-Fried heißen, und die Landtvögt so wohl als alle Geist- und Weltliche Gerichtsherrn und Collatores zu diesem neuwen Landts-Frieden verpflichtet und verbunden seyn sollen.

Damit dan auch in verwaltung der Justiz die Dhnpartheylichkeit desto besser Platz finden möge, so sollen die Ehrenstellen, Aemter, und Oberkeitliche Bedienungen von nun an auß beyden Religionen bestellet werden, also daß gleichwie der Landtschreiber im Thurgeuw Catholischer Religion bleibt, hargegen jederzeit der Landts-Amman Evangelischer Religion seyn.

Es solle auch sürohin die Landtschreiberey des Rheinthals beständig durch einen Evangelischen Landtschreiber bestellt und versehen werden, der nechste Beambtete auff ihne aber Catholischer Religion und den Lobl. Ca-

tholisch-Regierenden Dyrten selbigen zubestellen überlassen werden von der Qualitet wie der Evangelisch Beambtete in dem Sarganser Land seyn wird, und wie die samtllich Regierende Dyrte desthalber überein kommen werden, und obgedeyhte Landtschreiber und Landtamanstellen je zu zehen Jahren umb abgeänderet werden, und jedesmahl an eines Catholisch abgehenden Landtschreibers statt widrum ein Cathol., und vice versa an eines Evangelisch-abgehenden auch widrum ein Evangelischer bestellet, und also auch mit den nechsten auff sie folgenden Oberbeamteten verfahren werden, die Wahl aber so seyrn sie einen Catholischen zubetreffen hat, denen Catholischen, wo es aber ein Evangelischer seyn soll, dennen Evangelischen Dyrten gebühren solle.

Ubrige so wohl Civil- als Militar-Bedienungen, als da sind Undervögt, Landtrichter, Weybel, Landtsgerichts-Diener, Item Redner, Landts- und Quartier-Haubtlüth, Haubtlüth, jeder Religion ohne unterschied gleich viel bestellet werden, darbey es der Redneren halber die Meinung hat, daß zu dennen dißmahls vier Catholischen zu Frauenfeld annoch zwey Evangelische hinzugethan, auff daß absterben zweyer Catholischer aber es fürbahsin bey der Zahl der vier Redneren als zweyer Evangelisch- und zweyer Catholischer gelassen werden solle.

Ferner solle auch in dennen Nideren Gerichtē, wo man von beyden Religionen unter einanderen wohnet mit Besetzung der Amman und Richterstellen also verfahren werden, daß an dennen Dyrten wo zwey Drittel der einten Religion, die Richterstellen auch mit zwey Drittel Richteren von selbiger Religion bestellet, wo aber die Manschafft geringer als zwey Drittel, so solle danzumahl daß Gericht halb von den Evangelisch- und halb von den Catholischen besetzt, und allwegen ohne unterschied der größeren oder weniger Manschafft mit der Amman oder vordersten Richter-Stell alterniert werden.

So sollen auch die Waißen mit Vögten Ihrer Religion besorget, die Frömbdling ohne aller Regierender Dyrten Consens nicht zu Lands-Kinderen, noch die Lands-Kinder derer Dyrten, wo sie nit Burger, oder Gemeinds-genossen sind, wieder den Willen des mehreren Theils der Gemeinds-genossen weder zu Burgeren oder Gemeinds-genossen noch Beyseßen angenommen werden, auch weder die Landtvögt noch Gerichts-Herren selbige unter dem Vorwand des halben Meers noch sonst einicher Massen darzu nit nöthigen mögen.

Danne die Kauff in Todtne Händ betreffende so sollen solche Niemand als den Regierenden Dyrten für sich, doch so zugelassen seyn, daß die übrige mitregierende Dyrte umb den Consens gebührend ersucht werdind.

Die heimliche Kläger und Kundtschafften sollen füröhin abgestellt, die Unterthanen mit strenger Regierung nit beschwehret, noch mit ohnmässigen Gangley- oder anderen beschwerlichen Gösten belästiget, sondern in allen Dingen mit ihnen milt und vätterlich verfahren werden.

Wan danethin Lobl. Regierende Dyrte, (welches aber Gdt ewig wende) in Krieg gegen einanderen zerfiellen, so solle kein Theil er mache gleich die Majora auß oder nit, mögen die gemeinen Unterthanen mahnen, sondern diße sich neutral halten, und Keintwederem Theil weder Volk, Gelt, Munition oder Proviant geben, oder einich anderen Vorschub thun anderst als mit Gebätt zu Gdt zu deroselben wieder Verein- und Befridigung.

Weithers ist hierdurch versehen, daß in dennen gemeinen Herschafften Mäniglich Geist- und Weltlichen, verbotthen seyn solle, einiche Fortifications-Werck sie seyen Klein oder Groß, regular oder nit, unter was Prætext es immer seyn möchte zubauwen ohne Consens aller Lobl. Regierender Dyrten.

Die Maleficanen von beyden Religionen sollen in kein Weiß noch Weg zu Aenderung der Religion an- gehalten, sonder wan einer unter währendem Process einen Seelsorger seiner Religion zu seinem Trost be- gehrte ihme solches in Beyseyn eines Beamteten gestattet werden, wan aber der Process ihme allbereith ge-

macht, solle der Seelsorger so er begehrt den ohngehinderten Zugang zu ihm dem Maleficienten ohne Beyseyn eines Beambteten haben, und von ihm bis zu der Richtstatt begleitet werden mögen.

Zu desto sicherer Verhütung dan aller ohnbeliebigkeiten und reizenden Anlässen soll Künfftighin alles verhasste Schmägen und Schmähen von Geist- und Weltlichen, in und aussert der Kirchen, mündt- und schriftlichen bey Höchster ohngrad verboten, und abgestrafft werden, auch solle bey gemeinen und sonderbahren Zusammenkonfften es seye im Reden, Schreiben und dergleichen die Einte Religion Evangelisch und die andere Catholisch genennet und betitelt werden.

Ubrigens dan solle auch in Justiz-Sachen Succession, Erbschafften und Collocationen die einten gleich den anderen ohne unterscheid der Religion gehalten und angesehen, auch bey denen Lehens-Verleihungen Keinem der Religion halber etwas zugemuthet werden.

Wann nun Krafft dieses Fridens-Schlusses heiter bedungen worden, daß vor Abtretung der Herrschafften Thurgäu und Rheinthal an die vormahlig Regierende Lobl. Orth, so wohl der Religion als der Regierung halber, die gebührende Paritet würcklichen zu Werk gerichtet werde, (zu dem End Wir eine eigene Commission geordnet, welche sich obgelegen halten solle, alles in erforderliche Execution zusezen) zumahlen die Catholische gleich wie die Evangelische, und die Evangelische gleich wie die Catholische der Religion und Gottes-Diensts halber, und was selbigem anhanget, in denen gemeinen Herrschafften, wo beyde Religionen sich befinden, in einem ganz gleichen Rechten stehen, wie nicht weniger der Ehrenstellen, Aemter, Civil- und Militar-Bedienungen halber, wie hierum gehalten werden solle, deutlich außgetrucket ist; Als sollen hiemit jedwederer Religions-Genossen gut Zug und Macht haben ihres Rechtens nach Ausweisung angehörtten Fridens-Schlusses von nun an völliglich zubedienen, und derer würcklich theilhaft und genosß zuseyn; Gestalten dann Unser ernstlicher Will, Meinung, und Befehl hiermit ist, daß kein Theil dem anderen hierunder Eintrag thun, vil weniger einichen Widerwillen, Verdrus, Aufschub, oder Versaumnis verursachen, sonderen je ein Theil dem anderen hierzu alle Bereitwilligkeit erzeigen solle; Wie dann auch alle und jede, so wohl Geist- als Weltlichen Stands ermahnet werden, sich alles dessen, was zu einicher Hinder- oder Irrung Anlaß geben möchte, gänglichen zumüßigen, und zu enthalten: Hierbey verbiethen Wir auch allen und jeden Unseren Angehörigen Geist- und Weltlichen, was Stands, Ansehen, und Würde die immer seyn möchten, bey hoher Straff und Ohngrad alle ohngebührende, ehrverlezhliche, üppige, ohnmüße, auch schandliche Schand- Schmäh- und Schelt-Wort, Berachtungen, Verkleinerungen, Reizungen, und Veranlassungen, wie die immer fürgezogen, gemacht, oder erdacht werden möchten, und wollen hingegen, daß männiglich in Worten und Wercken, im Thun und Lassen sich ehrbarlich, bescheiden, und tugendlich erzeige, und verhalte, als es ehrbaren Leuthen unter einanderen wohl anstehet, und gezimmet, und wer hierwider ohngehorsam erfunden wurde, der solle deswegen zu gebührender Straff gezogen werden; Welches zu männiglichs wüssenthaften Verhalt ab allen Gänglen öffentlich verlesen, und wornach ein jeder sich zurichten, und ihm selbst vor Schaden zuseyn wohl wüssen wird.

Geben zu Baden im Ergäu den zwölfften Tag Herbstmonat, von der Gnadenreichen Geburt Christi Unsers Herrn und Heylands gezellet, Eintausend, Sibenhundert und Zwölff Jahre.

Eidgnößische Cansley der Lobl.
Regierenden Orthen.

Generalreservation der Stände Glarus, Freiburg und Appenzell-Außerrhoden zum Landfrieden von 1712.

[Staatsarchiv Bern.]

1. Generalreservation von Glarus.

Kundt und zue wüßen seye hiermit; Daß wir Landt Amman und dreyfacher Landt Rath zue Glarus, unsers Landts gewohntes Secret Infigill auch an dieses Friedens-Instrument, nach anleitung seines beschlusses, henkhen lassen: Gleich wie Wir nun Uns darin erklärt haben gegen allen Lobl. Dhrtten und zuegewandten, die Pündt getrewlich zu halten, Also behalten zue dem ende Wir Uns durch diesen Anhang deutlich und Außdrücklich vor, Übrige unsere Verbindnussen und Landtrechte, wie auch alle unsere Recht vnd Gerechtigkeiten, an den gemeinen Teutschen Landt Bogteyen, und an denen Stätten Baden, Mellingen, Bremgarten, Rappschweyl etc. Also und dergestaltten daß alles daß ienige so derenwegen die in diesem Frieden würklich Interessirte Lobl. Dhrt, Ein Theil dem Anderen nachgegeben und überlassen hat, Uns daran, nach den mehrmaligen erklärungen und Vorbehalten Ihrer und Unserer Abgesandten in kein weiß noch Wäg schaden bringen weniger diese Besiegung uns zu deren Abbruch gereichen sol. Actum in Unserer dreyfachen Rathes Versammlung den 27. September 8. October 1712.

2. Generalreservation von Freiburg.

Wir Schultheis Klein und Groß Rath der Statt Freyburg thund Khundt hiemit, wie wir erklärtermassen die zusammenhabende Pündt uffrichtig, vndt getrewlich zu halten gesinnet, daß wir diesem Instrument zu zügen also eingerichteten Friedens zwischen dennen Loblichen Interessirten Orthen unsers Secret-Insigel habend anhencken lassen, Jedoch in dem heiteren verstandt, vndt ustruckentlicher Meinung, daß vns solches zu einicher verbündtligkeit, als nach Einhalt der Pündten verpflichten, vndt in keinem weg unsere in dem Thurgäu, vndt allen anderen habenden Rechten vndt Gerechtigkeiten zu einichem schaden, vndt abbruch gereichen möge noch solle. Actum Montag den acht vndt zwanzigsten Novembris des Tausent siebenhundert, vndt zwölfften Jahrs 1712.

3. Generalreservation von Appenzell-Außerrhoden.

Kund und zuwüßen seye, daß Wir Landammann und Rath des Lands Appenzell der außeren Roden unsers Landts gewohntes Secret Infigill an gegenwürtiges Friedens Instrument nach Anleitung seines Beschlusses henken lassen: Gleich wie Wir aber Uns darinn erklärt haben gegen allen Lobl. Orthen und Zuegewandten, die Pündt getrewlich zu halten, also behalten zu dem Ende Wir Uns durch diesen Anhang heiter und ausdrücklich vor, übrige unsere Verbindnussen, wie auch alle und jede unsere Recht und Gerechtigkeiten des mit Unseren Mit Landleüthen der Inneren Roden gemeinsamlich habenden Achten Theils an der Landvogtey des Unter- und Oberen Rheinthal also und dergestalt, daß alles dasjenige, so derentwegen die in diesem Frieden würklich interessirte Orth, je ein Theil dem Anderen nachgegeben und überlassen hat, Uns daran nach den mehrmaligen Erklärungen und Vorbehalten Ihrer und Unsers Abgesandten in kein weiß noch Weg schaden bringen, noch weniger diese Besiegung Uns zu einichem Abbruch gereichen solle. Actum Herisau, den 29. Septembris A°. 1712.

Unionstractat zwischen den Generalstaaten der vereinigten Provinzen der Niederlande und der Republik Bern, errichtet den 21. Juni 1712, ratificiert von den Generalstaaten den 12. October 1712.*)

[Staatsarchiv Bern.]

Les Etats Generaux des Provinces Unies. A tous ceux qui ces presentes verront, Salut, Comme les Sieurs De Broekhuysen, van Alphen, Heinsius, Coningh, Ploos van Amstel, de Burum, Steenbergen et Steenhuysen Nos Deputez, et le Sieur de Pesme de St. Saphorin, autorisé de la part de la Louïable Republique et Canton de Berne, en vertu de leurs autorisations, ont conclu, et signé ici à la Haye le vingt unjeme du mois de Juin de la presente année mille sept cent douze, le traité d'etrote et perpetuelle union defensive, entre Nous et la Louïable Republique et Canton de Berne, dont la teneur s'ensuit.

Les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, et les Seigneurs, l'Avoyer, Petit et Grand Conseil de la Louïable Republique et Canton de Berne, ayans depuis longtems eu reciproquement les uns pour les autres, une veritable et sincere amitié, et une entiere confiance, ont jugé qu'il leur seroit utile et convenable, de contracter ensemble, une étroite et perpetuelle union defensive; qui puisse servir a leur maintien et a leur conservation reciproque, et a cimenter indissolublement les sentimens d'amitié et de confiance, qu'ilz ont eu, jusques ici les uns pour les autres. Pour cet effect, les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, ont autorisé les Sieurs de Broekhuysen, Van Alphen, Heinsius, Coningh, Ploos van Amstel, De Burum, Steenbergen et Steenhuysen leurs Deputez, et la Louïable Republique et Canton de Berne, le Sieur de Pesme de St. Saphorin, qui, en vertu de leur autorisation, sont convenus des articles suivans.

1.

Il y aura à perpetuité une étroite union defensive entre les Seigneurs Etatz Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, d'une part, et le Louïable Canton de Berne de l'autre; en vertu de laquelle étroite union, les parties contractantes s'engagent, d'avoir reciproquement un fidelle soin de leurs interets mutuels, de s'assister par tous les bons offices possibles, de prevenir le mal, dont l'une ou l'autre partie pourroit etre menacé et de s'entresecourir reciproquement en cas d'attaque.

2.

Ce Traité d'Union s'etend de la part du Louïable Canton de Berne à la defense des Païs de Leurs Hautes Puissances, et à celle de leurs barrieres, telles, qu'elles seront réglées dans le Traité de paix, et cela, soit, que leurs dits Païs ou barrieres fussent attaquées: soit, que Leurs Hautes Puissances fussent obligées d'entrer en guerre, pour la defense de leurs Païs ou barrieres, Leurs Hautes Puissances seront deplus, dans le pouvoir d'employer les troupes du Louïable Canton, qu'elles auront à leur service, pour la defense de tous les Etats du Royaume de la Grande Bretagne, qui sont dans l'Europe.

3.

Le Louïable Canton de Berne s'engage, dans ce Traité, de laisser au service de Leurs Hautes Puissances

*) Anm.: Bern gab schon den 5. Februar 1712 seine Ratification zu dem damals noch im Project vorhandenen Unionstract. (Staatsarchiv Bern. Rathshmanuale.)

sances, non seulement les seize compagnies de Berne, qui avoient déjà été avouées par le Louïable Canton, dans le projet de Capitulation cy devant fait, mais encore huit autres compagnies, commandées, l'une par un bourgeois de Berne, et les sept autres par des sujets du Canton. Il avouera toutes les dites vingt quatre compagnies, et fournira aux Capitaines, qui les commandent, et qui les commanderont dans la suite, les recrûes nécessaires pour les maintenir, sans que ledit Louïable Canton de Berne puisse r'appeller en nul tems lesdites vingt et quatre Compagnies, que dans les cas marqués dans l'article sixième du present Traitté.

4.

Le Louïable Canton de Berne s'engage de plus d'accorder à Leurs Hautes Puissances, en cas, qu'elles fussent attaquées, ou en peril inevitable de l'estre, une nouvelle levée de quatre mille hommes, sans que ledit Canton puisse se dispenser d'exécuter cet engagement, a moins, que lorsqu'on luy demandera ladite levée, il ne fut luy même en guerre, ou dans le peril eminent d'y entrer et quand ces troupes seront levées, il leur fournira les recrûes nécessaires.

5.

D'autre part, Leurs Hautes Puissances s'engagent au Louïable Canton de Berne, en vertu du present Traitté à la defense de la ville de Berne, à celle de tous les Etats, qui sont sous sa domination, et sur lesquels Elle a droit de Souveraineté, de même qu'à la defense de ses Combourgeois, et à celle de la ville de Genève, qui est sa barriere. Ses Combourgeois sont, le Comté de Neuchâtel et Vallengin, Bienne, La Neuve ou Bonneville et le Munsterthal.

6.

Si le Louïable Canton de Berne estoit attaqué, ou se trouvoit engagé dans une guerre, soit pour sa defense, soit pour celle de ses sujets, ou de ses Combourgeois, et de sa barriere, Leurs Hautes Puissances luy fourniront pour subside une somme pareille à ce à quoy monte la paye presente des vingt et quatre Compagnies tant de Berne, que des sujets du Louïable Canton, qui sont presentement à leur service. Ce subside sera payé regulierement de mois en mois pendant tout le tems que la guerre durera: Mais si le Louïable Canton de Berne se trouvoit engagé, ou qu'il se vit dans le peril inevitable d'une guerre si redoutable, qu'il se crut dans la necessité absoluë et indispensable, de r'appeller ses troupes, qui seront au service de Leurs Hautes Puissances, Elles seront obligées de luy renvoyer à sa premiere demande, au choix du Louïable Canton, soit une partie, soit toutes les vingt et quatre Compagnies qui sont presentement à leur service, et cela, soit que Leurs Hautes Puissances fussent Elles memes en guerre, ou non; mais avec cette restriction, que si Leurs Hautes Puissances estoient en guerre, et que le Louïable Canton ne s'y trouvât de sa part engagé, qu'avec d'autres parties du Louïable Corps Helvetique (ce dont Dieu veuille le preserver) sans qu'aucune Puissance Etrangere assistât ni directement ni indirectement lesdites parties du Corps Helvetique avec lesquelles il seroit en guerre, le dit Louïable Canton se devra, en ce cas, contenter du subside, sans pouvoir r'appeller ses vingt et quatre compagnies. De plus, quand même le Louïable Canton de Berne seroit en guerre avec quelque Puissance estrangere, Leurs Hautes Puissances ne seroient point dans l'obligation de luy envoyer, en cas qu'Elles fussent Elles memes en guerre, ce qu'Elles pourroient alors avoir de troupes du Canton de surplus, que les vingt et quatre compagnies. Mais quant aux dites 24 compagnies, que ledit Louïable Canton de Berne s'engage de bonne foy, a ne les r'appeller, par rapport même à des guerres etrangeres, que lors-

qu'il se trouvera engagé, ou dans le peril d'une guerre si redoutable, qu'il ne puisse pas se dispenser de rappeler, ou toutes, ou une partie des vingt et quatre compagnies; ce sera toujours à luy, a connoitre, si la necessité eminente requiert qu'il les rappelle; et lorsqu'il les demandera, Leurs Hautes Puissances, les luy renvoyeront incessamment, sans y pouvoir apporter aucune difficulté, et en faisant les offices convenables vers les Princes et Etats, par où lesdites troupes devront passer, pour avoir le libre passage et les assistances necessaires.

Si une partie ou toutes les vingt et quatre compagnies sont, dans les cas susdits, rappelées par le Canton, Leurs Hautes Puissances s'engagent de les payer et de les entretenir pour le service du dit canton, pendant tout le tems, qu'il sera en guerre, et ce que leur coutera le dit entretien, sera defalcqué sur le subsidé, qu'Elles s'engagent a luy payer. Cette defalcation sera comptée et commencera depuis le jour que les troupes partiront pour s'en aller en Suisse, jusques au jour, qu'elles en repartiront pour revenir dans les Etatz de Leurs Hautes Puissances, avec cette observation, que si Leurs Hautes Puissances jugoient à propos de se prevaloir dans la suite du pouvoir qu'Elles ont, par l'Article onzjeme du present Traité, de reduire en tems de paix, lesdites vingt et quatre compagnies, a cent et cinquante hommes chacune, Elles ne seroient obligées de payer et d'entretenir pour le service du Canton, les compagnies, que ledit Louable Canton r'appelleroit, que sur le pied de la reduction qui en auroit esté faite par Leurs Hautes Puissances avant ledit r'appel: Bien entendu, qu'elles seront toujours payées completes sur le pied de ladite reduction, avec l'Etat Major, tel qu'il est necessaire, pour le nombre des compagnies, que l'on r'appellera, et avec la gratification qui est accordée au Capitaine pour sa paye, et pour celle de ses Officiers; Mais si le Canton se contente, soit pour une partie, soit pour tout, du subsidé, alors on le luy payera, ainsi, qu'il a été dit au commencement de cet article, sur le pied sur lequel les compagnies sont presentement.

7.

Ces troupes resteront toujours au service de Leurs Hautes Puissances, quoy qu'employées pour la defense du Louable Canton, et reviendront ensuite dans les Etatz de Leurs Hautes Puissances, d'abord, que le Louable Canton ne sera plus dans la necessité de s'en servir.

8.

Les vingt et quatre compagnies qui sont presentement au service de Leurs Hautes Puissances, seront mises dans trois, ou dans deux regiments, au choix de Leurs Hautes Puissances: Si c'est dans trois, deux regiments seront composez chacun de huit compagnies, uniquement commandées par des Bourgeois de Berne, et les compagnies de l'autre regiment, seront indifferement commandées par des Bourgeois ou sujets du Canton: Si on n'en compose que deux regiments, chacun de douze compagnies, les Capitaines de l'un des deux regiments devront tous estre Bourgeois de Berne, et dans l'autre regiment, les quatre compagnies qui sont presentement commandées par des Bourgeois de Berne, et qui devront entrer dans ledit regiment, resteront toujours à des Bourgeois dudit Berne et les autres seront indifferement données à des Bourgeois de Berne et à des sujets du Canton.

9.

Leurs Hautes Puissances ne seront dans l'obligation qu'apres que la paix sera faite de mettre les Compagnies du Louable Canton de Berne, dans deux ou trois regiments; mais en attendant que cette separation se fasse, les compagnies du regiment de May, commandées par des Bourgeois de Berne,

ne pourront estre données qu'à des autres bourgeois de Berne, et le Louïable canton de Berne aura dès a present la nomination des capitaines du dit regiment.

10.

Quant aux autres seize compagnies, soit de Bourgeois de Berne, soit de sujets du Louïable Canton, qui sont repanduës dans divers regiments Suisses, au service de Leurs Hautes Puissances, les huit compagnies deja avouées par le Canton, et commandées par des Bourgeois, resteront toujours entre les mains de Bourgeois; et les autres huit compagnies seront données indifferemment à des Bourgeois ou a des sujets du Canton, et non a d'autres, Mais du reste, jusques à cette separation des compagnies, qui sont dans divers regiments, le choix des Capitaines, lors, que les compagnies viendront a vaquer, se fera ainsi qu'il a esté pratiqué jusques a present.

11.

Les vingt et quatre compagnies qui sont presentement au service de Leurs Hautes Puissances, seront conservées en tems de paix, mais Leurs Hautés Puissances auront le pouvoir de les reduire à cent cinquante hommes chacune.

12.

Lorsque Leurs Hautes Puissances feront de nouvelles levées dans le Canton de Berne, en vertu de l'engagement que le Louïable Canton prend dans le present Traitté, ledit Canton aura le choix des Capitaines qui commanderont les nouvelles levées, mais il s'engage a n'en choisir que d'experimentés et de capables.

13.

Leurs Hautes Puissances pourront choisir parmy les Capitaines, qui auront esté élus par le Louïable Canton de Berne, les officiers de l'Etat major.

14.

Lors'qu'un regiment sera formé, et qu'il y aura une compagnie vaccante le Colonel nommera toujours le plus vieux Capitaine Lieutenant du regiment, et le Capitaine-Lieutenant de la Compagnie vaccante, pourvu que ce dernier aye huit ans de service, en qualité d'Officier, sans quoy les deux plus vieux Capitaines Lieutenants du regiment, seront nommez, et le Louïable Canton de Berne aura le droit de donner la dite Compagnie à l'un des deux Capitaines Lieutenants, nommez par le Colonel.

15.

Leurs Hautes Puissances donneront pour les nouvelles levées, la meme somme qui a été donnée aux Capitaines Suisses qui en ont fait de particulieres pour Elles.

16.

La Capitulation pour les nouvelles levées, sera la mesme, qui a esté faite pour les troupes Suisses Protestantes, qui sont déjà au service de Leurs Hautes Puissances, avec cette observation, que sans y rien changer, par rapport à la paye, cette capitulation doit estre mise le plus clairement qu'il sera possible afin qu'il ne puisse naistre aucune difficulté à l'égard de son execution; et tout ce qui n'est pas réglé dans le present Traitté, le doit estre dans la capitulation, de la maniere la plus avantageuse pour les deux parties contractantes. Cette Capitulation etant bien eclaircie, devra avoir la meme force que le present Traitté.

17.

Toutes les alliances du Louïable Canton, soit avec la Suisse en general, soit avec quelques parties

en particulier, sont icy réservées. Les troupes du Lôiiable Canton de Berne, ne pourront pas aussi estre employées au prejudice des alliances que les Lôiiables Cantons ont, soit avec la Couronne de France: soit avec la Serenissime Maison d'Autriche; Mais comme ces alliances sont de même que le present Traité d'union, uniquement defensives, le Lôiiable Canton de Berne, ne permettra pas, que les susdites deux Puissances employent leurs troupes Suisses audelà des termes que prescrivent ces alliances, ni qu'Elles s'en servent contre les Etats de Leurs Hautes Puissances, ni contre leurs barrieres.

18.

Sa Majesté la Reyne de la Grande Bretagne sera en droit d'entrer dans le present Traité d'union, sur le pied du projet, qui avoit esté proposé pour le faire conjointement avec Sa Majesté et avec Leurs Hautes Puissances.

19.

Les autres parties du Lôiiable Corps Helvetique Protestant auront aussi le droit d'entrer dans ce traité, en proportionnant les secours de Leurs Hautes Puissances, en leur faveur, aux troupes qu'ilz s'engageront de donner.

20.

L'eschange des ratifications du present Traité se fera dans deux mois au plus tard, et plus tost s'il se peut.

Ainsi fait et conclu entre les soussignez Deputez de Leurs Hautes Puissances et le Sieur de Pesme de St. Saphorin autorisé a cét effet de la part de la Lôiiable Republique et Canton de Berne, a la Haye le vingt unjeme Juin dix sept cent et douze.

(L. S.) W. J. van Broekhuysen.

(L. S.) D. van Alphen

(L. S.) A. Heinsius.

(L. S.) Coninck.

(L. S.) B. W. Ploos van Amstel.

(L. S.) A. van Burum.

(L. S.) Steenbergen.

(L. S.) E. van Steenhuysen.

(L. S.) S. L. de Pesme de St. Saphorin.

Si'est ce qu'ayant veu et examiné ledit Traité, Nous l'avons agréé, approuvé et ratifié, l'agreons, approuvons et ratifions par ces presentes: promettant sincerement et de bonne foy de le garder, observer et executer en tous et en chacun de ses articles, sans aller au contraire, en quelque maniere que ce soit, directement ni indirectement. En foy de quoy Nous avons fait attacher à ces presentes Notre grand sceau, les signer par le President de Notre Assemblée, et soussigner par Nostre Greffier à la Haye le douzjeme jour d'Octobre l'an mille sept cent douze.

Uterwyck 1712.

Par ordonnance des Susdits Seigneurs
Estats Generaux

F. Fagel.

170*

Article séparé.

Les Etats Generaux des Provinces Unies à tous ceux qui ces presentes verront, Salut, Comme les Sieurs De Broekhuysen, Van Alphen, Heinsius, Coningh, Ploos van Amstel, De Burum, Steenbergem et Steenhuysen, Nos Deputés, et le Sieur De Pesme de St. Saphorin, autorisé de la part de la Louïable Republique et Canton de Berne, en vertu de leurs autorisations, ont conclu et signé ici à la Haye le vingt unjème du mois de Juin de la presente année mille sept cent douze, conjointement avec le traité d'etrote et perpetuelle union defensiva entre Nous et la Louïable Republique et Canton de Berne l'Article Separé, dont la teneur s'ensuit.

Article Separé.

Comme avant la conclusion et signature du Traité d'Union conclu et signé aujourd'huy entre Leurs Hautes Puissances et le Louable Canton de Berne il s'est elevé depuis peu une guerre intestine dans la Suisse, il est stipulé par cet Article Separé, qui aura la mesme force, comme s'il estoit inseré dans le Traité principal, que Leurs Hautes Puissances ne seront point obligées par le dit Traité, de fournir à la Republique de Berne pour la guerre intestine, presentement allumée en Suisse, les secours y stipulés; Mais, si des Puissances Etrangeres prenoient occasion de cette guerre, pour attaquer, soit ladite Republique de Berne, soit les etats, qui sont sous sa domination, et sur lesquels, Elle a droit de Souveraineté, de même que ses Combourgeois et sa barrière, Leurs Hautes Puissances seront alors obligées a remplir les conditions du Traité.

Le present Article sera ratifié en mesme tems que le Traité principal.

Ainsy fait et conclu entre les Soussignez, Deputez de Leurs Hautes Puissances et le Sieur De Pesme de St. Saphorin de la part du Louïable Canton de Berne à la Haye le vingt unjème Juin dix sept cent et douze.

(L. S.) W. J. v. Broekhuysen.

(L. S.) D. v. Alphen.

(L. S.) A. Heinsius.

(L. S.) Coninck.

(L. S.) R. W. Ploos van Amstel.

(L. S.) A. van Burum.

(L. S.) J. B. Steenbergem.

(L. S.) P. J. van Steenhuysen.

(L. S.) S. L. Pesme de St. Saphorin.

en reservant sur cet Article
Separé l'approbation de mes
Souverains.

Si est ce, qu'ayant veu et examiné ledit Article Separé, Nous l'avons agréé, approuvé et ratifié l'agreons, approuvons et ratifions, par ces presentes; promettant sincerement et de bonne foy, de le garder, observer et executer, sans aller au contraire, en quelque maniere que ce soit, directement ni indirectement. En foy de quoy Nous avons fait attacher à

ces presentes Nostre grand sceau, les signer par le President de Nostre Assemblée, et soussigner par Nostre Greffier, à la Haye le douzième jour d'Octobre l'an mille Sept cent douze.

Uterwyck 1712.

Par ordonnance des Susdits Seigneurs.
Estats Generaux.

F. Fagel.

In Folge dieses Unionstractates wurde im Haag den 8. Januar 1714 eine Capitulation für die in den Dienst der Generalstaaten tretenden Bernertruppen unterzeichnet.

4.

Unionstract zwischen den Generalstaaten der vereinigten Provinzen der Niederlande und Graubünden, geschlossen im Haag den 19. April 1713.

[Staatsarchiv Graubünden.]

Les Seigneurs Estats Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, et les Seigneurs Chefs, Conseillers et Communes des Louïables Trois Ligues de la Haute Rhétie ayant depuis long temps eu reciproquement les uns pour les autres, une veritable et sincere amitié, et une entiere confiance, ont jugé qu'il leur seroit utile et convenable de contracter ensemble une étroite et perpetuelle union defensiva, qui puisse servir à leur maintien, et à leur conservation reciproque, et à cimenter indissolublement les sentimens d'amitié et de confiance, qu'ilz ont eu jusques ici les uns pour les autres: pour cet effet, les Seigneurs Estats Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, ont autorisé les Sieurs de Broekhuysen, Fagel, Heinsius, De Spanbroeg, De Weede, De Burum, D'Jsselmuden, et Wichers, leurs Deputez: et la Louïable Republique des Trois Ligues, le Sieur De Salis, qui en vertu de leur authorisation, sont convenus des articles suivans.

1.

Il y aura à perpetuité une étroite union defensiva entre les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies des Païs Bas, d'une part, et la Louïable Republique des Trois Ligues Grises, de l'autre, en vertu de laquelle étroite union, les parties contractantes s'engagent d'avoir reciproquement un fidelle soin de leurs interestz mutuels, de s'assister, par tous les bons offices possibles, de prevenir le mal, dont l'une ou l'autre partie, pourroit estre menacée, et s'entrescourir reciproquement, en cas d'attaque.

2.

Ce Traité d'union s'étend de la part de la Louïable Republique des Ligues Grises, à la defense des Païs de Leurs Hautes Puissances en Europe, et à celle de leurs barrieres, telles, qu'elles seront réglées: et cela soit, que leurs dits Païs, ou barrieres fussent attaquées: soit que Leurs Hautes Puissances fussent obligées d'entrer en guerre pour la defense de leurs païs ou barrieres. Leurs Hautes Puissances seront de

plus, dans le pouvoir d'employer les troupes de la Louïable Republique des Ligues Grises, qu'Elles auront à leur service, pour la defense de tous les Etats du Royaume de la Grande Bretagne, qui sont en Europe.

3.

Les Louïables Ligues Grises s'engagent, dans ce Traité, de laisser au service de Leurs Hautes Puissances les dix compagnies qu'elles ont a leur service: savoir, le Regiment Grison de Smit, avec son Etat Major, et deux autres Compagnies dispersées dans des Regimens Suisses. Les Louïables Ligues Grises avoueront les dites dix Compagnies, qui ont toutes esté levées dans leur Païs, et permettront aux Capitaines, qui les commandent, et qui les commanderont dans la suite, de faire les recrues nécessaires dans leurs dits Païs, pour ces dix Compagnies, sans qu'elles puissent estre rappellées, dans aucun temps.

4.

Les Louïables Ligues Grises s'engagent de plus, a accorder à Leurs Hautes Puissances, en cas, qu'elles fussent attaquées, ou en peril inevitable de l'estre, une nouvelle levée, de deux mille hommes, sans que lesdites Louïables Ligues Grises, puissent se dispenser d'executer cet engagement, a moins, que lors qu'on leur demandera ladite nouvelle levée, elles ne fussent elles memes en guerre, ou dans le peril inevitable d'y entrer; et quand ces troupes seront levées, il sera permis aux Officiers d'y faire les recrues nécessaires.

5.

D'autre part Leurs Hautes Puissances s'engagent aux Louïables Ligues Grises, en vertu du present Traité, à la defense desdites trois Ligues Grises, et à la conservation de leur domination, de leur Souveraineté et de tous leurs droits sur les Païs qui leur sont soumis. Et comme Monsieur de Stanjan Envoyé de Sa Majesté la Reine de la Grande Bretagne, a fait un traité en l'année 1707 tant au nom de Sa Majesté, qu'en celuy de Leurs Hautes Puissances, touchant la renovation et l'ammélioration du Capitulat de Milan, et à l'égard d'autres choses à l'avantage des Louïables Ligues Grises: lequel traité a ensuite esté approuvé par Leurs Hautes Puissances dans leur resolution donnée le 3 Juin 1710 à Salis Envoyé de ladite Republique des Grisons, et dans une autre resolution confirmative du 21 Avril 1711. Leurs Hautes Puissances s'engagent a continuer a faire tous les efforts possibles, et a tenir la main pour procurer aux Louïables Ligues Grises l'accomplissement dudit traité, conformément auxdites resolutions de Leurs Hautes Puissances.

6.

Si les Louïables Trois Ligues, ou les Païs qui sont sous leur domination, estoient attaquées, ou en peril evident d'estre attaquées; ou si quelque Puissance estrangere suscitoit, ou apuyoit: soit directement: soit indirectement, quelque rebellion, ou mutinerie des Sujets des Louïables Trois Ligues, contre leurs Souverains, de telle maniere que lesdites Ligues fussent en guerre, ou en danger de guerre, ou si quelque Puissance estrangere suscitoit ou soutenoit dans la Republique des Trois Ligues, des divisions contre la constitution du Gouvernement; et que par là, elle entrât en guerre, ou en peril evident de guerre, ou, si les Louïables Trois Ligues, pour defendre leurs droits, sur les Païs, qui sont sous leur domination, estoient forcées d'entrer en guerre, en tous et chacun des cas susdits, aussi tost, que les Louïables Trois Ligues seront obligées de mettre des troupes sur pied, Leurs Hautes Puissances s'obligent de leur payer chaque mois, une somme pareille, à ce, à quoy monte la paye presente d'un Etat Major, et de leurs dix

compagnies, qui sont au service de Leurs Hautes Puissances; et ce subside sera payé régulièrement de mois en mois, pendant tout le temps que la guerre, ou le peril evident de guerre, durera, et que les susdites troupes resteront sur pied. Ce subside commencera à courir du jour, que les Louïables Trois Lignes seront obligées de mettre sur pied des troupes pour quelqu'un des cas susdits; et quoy, que Leurs Hautes Puissances fussent dans ce temps-là Elles memes en guerre, les Louïables Lignes Grises pourront neantmoins, outre le subside, rapeller le tiers de leurs Officiers, qui ce trouveront au service de Leurs Hautes Puissances, à savoir: Le Lieutenant Colonel, un tiers des Capitaines, et des Capitaines Lieutenants promiscuè, et un tiers des Lieutenants et des Enseignes; et si elles n'estoient point en guerre, alors les Lignes Grises pourroient rapeller les deux tiers de leurs Officiers: à scavoir, le Lieutenant Colonel et deux tiers des Capitaines, et Capitaines Lieutenants promiscuè, et deux tiers des Lieutenants, et des Enseignes, lesquels dans l'un, et l'autre cas, conserveront cependant leurs places et leurs appointemens, dans le service de Leurs Hautes Puissances.

7.

Le Regiment de Smit et toutes les Compagnies qui le composent, aussi bien que les deux autres Compagnies Grisonnes, seront conservées en tems de paix; mais Leurs Hautes Puissances auront alors le droit de réduire les Compagnies à cent cinquante hommes, chacune. Ledit Regiment de Smit, et les huit Compagnies qui le composent, aussi bien que les susdites deux autres Compagnies, ne pourront estre données, qu'à des Officiers, sujets des trois Lignes; Et quant en particulier au Regiment de Smit, et aux huit Compagnies qui le composent, les Louïables Lignes Grises se reservent d'avoir à present, le droit de choisir les Capitaines, de telle maniere, qu'à chaque vacance, le Colonel nommera pour la remplir, le plus vieux Capitaine Lieutenant du Regiment, et le Capitaine Lieutenant de la Compagnie vacante, pourvû que ce dernier ait huit années de service en qualité d'Officier, sans quoy, les deux plus vieux Capitaines Lieutenants du regiment, seront nommés, et les Louïables Lignes Grises auront le droit de donner ladite Compagnie à l'un des deux Capitaines Lieutenants, nommés par le Colonel.

8.

Lors, que Leurs Hautes Puissances feront de nouvelles levées dans le Païs des Louïables Lignes Grises, en vertu de l'engagement, que lesdites Louïables Lignes Grises prennent dans ce traité; Lesdites Lignes auront le choix des Capitaines, qui commanderont les nouvelles levées; mais elles s'engagent à n'en choisir que d'experimentez et de capables. Quand cette nouvelle levée sera faite: soit en tout: soit en partie, les deux Compagnies Grisonnes, qui sont dans des regimens Suisses, seront mises dans un même corps, avec cette nouvelle levée, et seront à l'égard de la nomination, sur le meme pied, que les autres.

9.

Leurs Hautes Puissances choisiront parmi les Capitaines, qui auront esté élus par les Louïables Lignes Grises, les Officiers de l'Etat Major, et prendront les trois Officiers de l'Etat Major, un par Ligne, autant que cela pourra convenir au bien de leur service.

10.

Lors, qu'un nouveau regiment sera formé, et qu'il y aura une Compagnie vacante, les Louïables Lignes Grises, auront le droit de choisir les Capitaines, de la maniere, dont il est expliqué dans l'article septieme de ce traité.

11.

Leurs Hautes Puissances donneront pour les nouvelles levées, la meme somme, qui a esté donnée aux Capitaines Suisses, qui en ont fait de particulieres pour Elles.

12.

La Capitulation pour les nouvelles levées sera la meme, qui a été faite pour les troupes Suisses Protestantes, qui sont déjà au service de Leurs Hautes Puissances, avec cette observation, que sans y rien changer, par raport à la paye, cette Capitulation doit estre mise, le plus clairement qu'il sera possible, afin qu'il n'en puisse naitre aucune difficulté à l'égard de son execution; et tout ce qui n'est pas réglé dans le present traité, le doit estre dans la Capitulation, de la maniere la plus avantageuse pour les deux parties contractantes. Cette nouvelle Capitulation regardera toutes les troupes Grisonnes, qui sont ou qui seront au service de Leurs Hautes Puissances, et devra estre par tout et en tout conforme à celle, qui doit se faire pour les troupes de Berne, de maniere, que les susdites troupes Grisonnes jouissent des memes avantages que celles de ce Louïable Canton, et cette Capitulation étant bien éclaircie, devra avoir la mesme force, que le present Traité.

13.

L'Union hæreditaire, et toutes les alliances anterieures de la Louïable Republique des Liges Grises, et specialement celle, qu'elle a avec les Louïables Canton de Zurig, et de Berne, sont ici reservées: non-obstant laquelle reservation, les Louïables Liges Grises s'engagent a executer tout ce qui est contenu dans le present Traité.

14.

Comme Sa Majesté Britannique est déjà dans un engagement positif avec la Republique des Trois Liges, comme Garand du Traité fait pour le passage en 1707, Sa dite Majesté sera conviée d'un commun consentement, d'entrer dans cette alliance.

15.

L'eschange des ratifications du present Traité, se fera dans deux mois, au plus tard, et plus tost s'il se peut.

Ainsi fait et conclu entre les Soussignez Deputez de Leurs Hautes Puissances, et le Sieur De Salis autorisé a cet effect, de la part de la Louïable Republique des Trois Liges de la Haute Rhätie. A la Haye le dixneufjeme d'Avril mil sept cent treize. (Signé)

(L. S.) W. v. Broekhuisen.

(L. S.) Piere De Salis.

(L. S.) F. Fagel.

(L. S.) A. Heinsius.

(L. S.) C. V. Gheel van Spanbroeck.

(L. S.) A. van Burum.

(L. S.) H. van Jsselmuden.

(L. S.) W. Wichers.

Si est ce qu'ayant vù et examiné ledit Traité, Nous l'avons agréé, approuvé et ratifié, l'agreons, approuvons et ratifions par ces presentes: prommettant sincerement et de bonne foy, de la garder, observer et

executer, en tout et en chacun de ses articles, sans aller au contraire, en quelque maniere que ce soit directement ni indirectement. En foy de quoy Nous avons fait attacher à ces presentes Notre grand sceau, les signer par le President de Notre Assemblée, et soussigner par Nostre Greffier. A la Haye le, vingt quatrieme Juillet mil sept cent treize.

Burmania

Par ordonnance des Susdits Seigneurs Estats Generaux

F. Fagel.

5.

Bund der katholischen Orte mit der Krone Frankreich, unterzeichnet und beschworen zu Solothurn den 9. Mai 1715.

[Staatsarchiv Solothurn.]

In Nannen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Nachdemme in der zu Lucern im Christmonat 1713 von denen Lobl. Cath. Orthen auch lobl. Republic Ballys gehaltener Tagsagung die Herren Ehrengesandten so wohl den jetzigen Zustand Europæ, als gemeiner lobl. Eydnoschafft, auch das grosse ohnglück, so der Cron Franchreich wegen hintritt des Herren Delphins glorwürdigen angedenkens zugestanden ist, reiflich erwogen, vnd betrachtet, das durch disen Verlust die Ao 1663 mit dem Allerdurchleuchtigsten, Grosmächtigen Fürsten vnd Herren Ludovico dem XIII. dis Nammens, jetz glorwürdig regirenden Aller Christlichen König in Franchreich vnd Nauarra, Herzog zu Meyland, Graff zu Ast, Herr zu Genua etc. geschlossene Bündnus auff sein läben, so Gott verlängern wolte, vnd acht Jahr nach dessen absterben eingeschräncht seye; wie auch in genaue Obachtung gezogen, wie möglich dise Bündnus, sowohl der Cron, als allen Gliedern des lob. Eydgn. Stands seye; beynebens erkönt, was für Ein nutzen darauß entstehen wurde, wan man solche so weit hinaus als möglich, erstredhen thätte; haben Sie zu Ehren Gottes, vnd gemeinen

Au Nom de la Tres Sainte Trinité.

Comme ainsi soit, que pendant la Diette tenue à Lucerne au mois de Decembre 1713 par les L. L. Cantons Catholiques, et la L. Republique de Valais, Mrs. les Deputés auroient meurement reflechi sur l'estat present de l'Europe, sur celui du L. Corps Helvetique en général, et sur le grand malheur arrivé a la france par la mort de feu Mgr. le Dauphin, et consideré, que par cette perte l'alliance conclüe en 1663 avec tres Excellent et tres puissant Prince et Seigneur Louis XIV par la grace de Dieu Roy tres Chretien de france et de Nauarre, Duc de Milan, Comte d'Ast, Seigneur de Genes etc. glorieusement regnant, se trouvoit limitée a sa vie, que Dieu veuille prolonger, et a huit ans après son decez: après auoir attentivement examiné, combien cette alliance est utile, tant a la Couronne, qu'a tous les membres, qui composent le L. Corps Helvetique, et en mesme temps reconnu le bien qui en resulteroit, en la portant le plus loin qu'il seroit possible; ils crurent pour la Gloire de Dieu, et pour l'auantage commun deuoir communiquer leurs

Besten, schuldig zu sein erachtet, Ihre gedanken Ihre Excellentz Herren Graffen du Luc, jetzmahligen Königl. Französischen Ambassadors in der Eydgnoßschaft zu entdecken, welchem selbige gefallen vnd über sich genohmen, solche Ihre Majestet, vnd Sie Ihren Herren vnd Obern zu hinderbringen. Welches also bewerkstelliget, vnd die sache durch die Barmherzigkeit des Allerhöchsten dahin verlaithet worden, das Höchstgedacht Ihre Majestet, die lob. Orth vnd Republic Wallis obige gedanken allerseiths gut geheissen, also das, nachdem der König Eines Theills, vnd die Orth Lucern, Ury, Schweiz, Underwalden Ob- vnd Nid dem Kernwald, Zug sambt seinem ussern Ambt, Glarus Catholisch, Frenburg, Solothurn, Appenzell Innern Rodens, Republik und Land Wallys, anderen Theills, Ihre allseitige Vollmachten, welche einanderen participirt, vnd in guter form befunden worden, ertheilt haben, Mann nach Anrufung des Heilligen Nammen Gottes, der hernach folgenden Articlen zu sicherheit, schuz vnd erhaltung unserer Persohnen, Ehren, Königreichen, Herzogthumben, Fürstenthumben, Stätten, Landen, Herrschaften, Gerechtigkeiten, Erdreichen vnd Underthanen, welche je die seyen, sowie sowohl dis- als Jenseiths des gebürgs inhaben vnd besitzen, oder Inhaben und besitzen werden, übereinkommen.

Erstlichen.

Thut man sich austruckentlich erklären, das, obwohl nicht alle lob. Orth vnd Stände der Eydgnoßschaft in gegenwärtigem Tractat begriffen, vnd benamset sind, es dennoch die meinung habe, selbige, so vill es sich gebühren wird, zu dessen Annehmung einzuladen; in der ohngezweifleten Hoffnung, Sie werden wegen Ihres darbey befindenden nutzen, willig sich dazzu verstehen: weissen selbiger allen insgesampt zu erhaltung des gemeinen Eydgnoßlichen Stands so rümlich als höchst nothwendig ist.

2.

Sollen die vor diesem geschlossene Ewigen fridens- von Bundts-Tractaten als ein grund vnd fundament

jdées a son Ex^{ce}. M. le Comte du Luc Ambassadeur du Roy en Suisse, qui, les aiant goustées conuint, qu'il en rendroit compte a sa Maj^{té}. et eux a leurs Sup^{rs}. La chose a été executée et Dieu par sa misericorde a voulu, que sa Maj^{té}, les Cantons et la Republique de Valais aient esgallement agréé les mesmes jdées, en sorte que le Roi d'une part, et les Cantons de Lucerne, Uri, Schwitz, Underwalde haut et bas, Zug avec les offices extérieurs, Glaris Catholique, Fribourg, Soleurre, Appenzel Catholique, Republique et Païs de Valais de l'autre part, ayant donné leurs pouvoirs reciproques, qui ont été communiqués, et trouvés en bonne forme; après auoir invoqué le s^t nom de Dieu, on est convenu des articles qui suivent, pour la sureté, deffense, et conservation de nos Personnes, honneurs, Royaumes, Duchés, Principautés, Villes, Païs, Seigneuries, droits, Terres, et Sujets, tels qu'ils soient, que nous auons et possedons, auons ou possederons tant deça que delà les monts.

Premierement.

On declare expressément, que quoique tous les Cantons et Etats, qui composent le Corps Helvetique, ne soient pas compris, et dénommés dans le present Traitté l'intention est de les inviter (autant qu'il sera convenable) à l'accepter, n'aiant pas lieu de douter, qu'y trouuant leurs auantages, ils n'y donnent volontiers les mains, puis qu'il est esgallement glorieux a tous et absolument nécessaire pour le maintien de la Republique en General.

2.

Que les traittez de paix perpetuelle et d'alliance cy devant conclus seront regardés comme la base

gegenwärtiges, vnd als eine behandte Prob der alten zwischen Beiden Nationen waltenden Einigkeit angesehen werden. Weillen aber die Zeit alle sachen abenderet, vnd es geschehen kan, das durch ohnvermeidliche abwechslungen, oder durch ohngleiche auslegung die alte Tractaten nicht in allen ihren Puncten auffrichtig möchten gehalten werden, haben wir für gut erachtet, durch gegenwärtige Bündnus alle vor disen gemachte Tractaten, vnd namentlich den Ewigen Friben, die Bündnusen von A^o 1521 und 1663 auch alle Beibrieffe, von newen zu ratificiren, und gut zu heissen.

3.

Weylen die Erfahrung nicht zulasset, an denen Vortheillen, die man in fortsetzung einer vollkommenen verständnus und der beyden Nationen finden soll, zu zweiffeln, hat der Aller Christenlichste König zu mehrer Bezeugung seiner grossen Affection, vnd zuneigung gegen der Eydgnoschafft gegenwärtige Bündnus erneuweren wollen, damit selbige mit dem durchleuchtigsten Delphin, als nechsten Erben der Cron vnd mit allen Ihre May. Königlichern Nachfahrern fortgesetzt werde, mit dem Beding, das auff absterben derro ersten Königl. Nachfahrers, die auff Ihre folgende Aller-Christlichste Könige, wie auch die Eydgnosische Orth, Republik vnd Stände, die genaue Obhaltung gegenwärtiger Bündnus in allen Ihren Puncten beschwöhren vnd bestätigen, auch denen zufählen, so man in disem tractat nicht hat vorsehen können, oder durch die verflüessung der zeit einige abänderung gelitten hätten, abhelffen werden; welches bey jeweiliger Regierungs abänderung durch die mit der nöthigen Vollmacht vorsehenden Ambassadors, vnd durch die Bevollmächtigte Gesandte jedes Eydgnosischen Orths, Republik vnd Stands, so in gegenwärtiger Bündnus begriffen sein werden, geschehen wird: welche vorsorg dahin zihlet, vmb die sachen in gleicher krafft vnd stärke, als sie nun haben, zu erhalten.

4.

Alldieweylen die Bündnussen keinen anderen Zweck

de celuicy, et comme une preuue constante de l'ancienne union entre les deux Nations, mais le temps apportant du Changement en toutes choses, et pouuant arriver, que par des variations jnevitables, ou par des explications differentes, les anciens traittés ne soient point religieusement obserués dans tous leurs points, nous auons trouvé bon de ratifier de nouveau, par la présente alliance, tous les traittés cy devant faits, et nommément la paix perpetuelle, les alliances des années 1521 et 1663 et toutes les lettres annexes.

3.

L'experience ne permettant point de douter des avantages qu'on doit trouver dans la continuation d'une parfaite intelligence entre les deux nations, le Roy tres Chretien, pour mieux marquer Sa grande affection au Corps Helvetique, a bien voulu renouveler la presente alliance, pour estre continuée avec le Serenissime Dauphin heritier presomptif de la Courronne, et avec tous les Roys successeurs de Sa Maj^{té}., a condition qu'aprez le decez du premier Roy successeur de sa d^e M^{té}., les autres Roys très Chretiens qui se succederont, aussy bien que les Cantons, Republicues, et Etats, jureront et ratifieront l'exacte obseruation de la presente alliance, dans tous ses points, et remedieront aux cas qui n'auront pas été prevüs dans ce Traitte, ou auxquels le laps du temps auroit apporté quelque alteration; ce qui se fera a chaque changement de Regne, par les amb^{es} pourvus des pleins pouvoirs necessaires, et par les Deputés munis du plein-pouvoir de chaque Canton de la Suisse, Republicue, et Estats, qui seront compris dans la presente alliance; cette precaution aiant pour objet de faire Subsister les choses dans la mesme force et dans la mesme vigueur, qu'elles subsistent a present.

4.

Les alliances n'ont pour objet que le benefice

haben, als den reciprocirlichen Nutzen und Vortheil der mit einander Tractirenden Partheyen, und der König an Einem, danne die lobl. Orth, Republik Wallis, und übrige in dem Eydgn. Stand begriffene Verpündete am anderen Theil durch eine lange erfahrung ersehen, das Eintz und anderer seiths nichts vorträglicheres seye, als Eine vollkommene Einigkeit und die beydseitige zunaigung zwüschen Ihro Mayestät Underthanen, und denen Eydgnosßischen, den Nutzen, so darauf entstehen solle, vor augen leget, und allen Anlaß benimbt, an der reciprocirlichen gethrewen beobachtung alles dessen was hiernach enthalten ist, zu zweiffeln, ist man vermög Inhalts der Pündnus von a^o. 1663 übereinkommen, das wan das Königreich (so Gott abwenden wolle) Innerlich durch frömbde Macht, oder durch Inheimbsche entzweyungen solte angefochten werden, die lobl. Eydgnoschaft in disen beyden fählen Einen extraordinari Volkhs-Ausbruch ohnverweylet, und in zehen tagen nach beschehenem Begehren, verwilligen werde: welcher auffbruch nicht über sechszechen tauffent man wird sein können; und werden die Eydgn. Völkher allein zu Land, und nicht auff dem Meer, lauth dem sibenden Articul der Pündnus von a^o. 1663 gebraucht werden. Diser auffbruch wird beschehen auff den Costen des alsdan regirenden Königs, welcher die wahl und ernamsung haben wird der Oberisten und Hauptleüthen auf allen Orthen, Republik, und Ständen, auf welchen Mann das Volkh nemmen wird. Wan alsdan Ihr. May. den verlangten dienst von solchen Völkhern werden bezogen haben, werden Sie dieselbige mit routen nacher haus schicken, nachdemme Mann Sie umb allen sold, so Mann Ihnen bis zu deren Ankhunfft bey haus wird schuldig sein können, wird bezalt haben.

5.

Wan hingegen die lobl. Eydgnoschaft, oder etwelches Orth oder Stand in besönder, von Einer frömbden Macht angegriffen, oder Innerlich beohnruhiget wurde, wird in dem ersten fahl Ihr May. denen selben mit derro Macht verhilfflich sein, nach-

et l'avantage reciproques des parties contractantes, et comme le Roy d'une part, et les L. L. Cantons, la Republique de Valais, et autres alliés compris dans le Corps Heluetique de l'autre, ont veü par une longue experience, que rien n'est plus avantageux de part et d'autre, qu'une union intime, et que l'inclination mutuelle des peuples soumis a sa Maj^{té}. et au Corps Heluetique, fait envisager le benefice, qui en doit resulter, et ne donne aucun lieu de douter de la fidelité reciproque avec laquelle on veut observer tout le contenu cy-aprés. on convient, ainsi qu'il est porté dans l'alliance de 1663 que si (a Dieu ne plaise) le Royaume etoit attaqué interieurement soit par des forces estrangeres, ou par des divisions intestines, le Corps Helvetique en ces deux cas, accordera, sans aucun delay, dix jours après avoir été demandée une levée extraordinaire de troupes, laquelle levée ne pourra etre de plus de 16 mille hommes, et les Troupes Suisses ne pourront etre employées que par terre, et non sur Mer, conformement à l'article 7 de l'alliance de 1663. cette leuée se fera aux despens du Roy alors regnant, qui choisira et nommera les Colonels, et Cap^{nes}. de tous les Cantons, Republique, et Etats, dont on prendra le monde: Lorsque sa M^{té}. aura tiré des d^{tes}. Troupes les services desirés, Elle les renvoyera ches eux, par des routes, aprez leur avoir payé toutes les soldes, qui pourront leur etre deües, jusqu'a leur arrivée dans leurs Maisons.

5.

Quesi en eschange le Corps Helvetique ou quelque Canton ou Estat en particulier etoit attaqué par quelque puissance estrangere ou qu'il fust troublé interieurement au premier cas, sa M^{té}. les aidera de ses forces, suivant que la nécessité le

demme es die Nothdurft erfordern, vnd Ihro May. von den Orthen wird ersucht werden: In dem andern fahl aber wird Ihr May. als derren gemeinsamer fründ vnd Pundsgenoss, oder die Könige derro Nachfahrere auff Ersuchen des beschwäherten und beträngten Theils alle fründliche officien anwenden, vmb die Partheyen dahin zu vermögen, das sie Einanderen reciprocirliche Justiz halten; Und wan durch solchen weg der verlangte effect nicht völlig erlanget wurde, werden Ihro May., wie auch die Könige derro Nachfahrere, ohne etwas vor zu nemmen, so disere Bündnuß umbstossen möchte, sonderen im gegentheil solche in Ihrem wahrhaftten verstand zu vollziehen, die von Gott Ihro gegebene Macht in Ihren eigenen Costen anwenden vmb dem belaidiger zu verpflichten sich widerumb denen Reglen, welche in den Bündnußen, so die Orth, und verpündete under Ihnen haben, vorgeschriben sind, zu underwerffen. Ihr May. vnd die Könige derro Nachfahrere werden sich erklären Garant oder gewährsman zu sein für die Jenige Tractaten, welche zwischen denen lob. Orthen möchten auffgerichtet werden, im fahl Gott zuließe, das vnder Ihnen einige Entzeyung entstunde.

6.

Die Officierer, Soldaten, vnd andere Kriegbediente, die in des Königs Sold stehen, werden Ihrer Befolbung, oder Sold halber, aller gemachten, oder machenden Auflagen, Es seyen Kopffsteuwr, Zehenderpfening, oder ander Aufläg, was nammen man Ihnen wird geben können, befreyet sein.

Wan obvermelte in Franckreich liegende Gütther erworben, oder besitzgen, werden Sie dieselbe ohne examiniren, oder überlegen, ob Sie solche von Ihnen, von Ihren weibern, oder anderstwowär haben, Ihr läbenlang, vnd Ihre hinterlassene weib, so lang Sie nitwe verbleiben, genießen, auff gleiche weiß wie die Königl. bediente, oder Edle, selbige genießen können; Also das die obverdeütete Eydgnossen keinen anderen Auflagen oder Beschweren werden underworffen sein, als denen, welche der Natur des guts, so Sie besitzgen

demandera, et que les Cantons en prieront sa M^{te}.: et dans le second cas, comme amy et allié commun, Sa M^{te}. ou les Roys Successeurs employeront, sur la requisition de la partie Molestée et greuée, toute sorte d'offices amiables, pour porter les parties a se rendre une reciproque justice, et si cette voye n'avoit pas tout l'effet desiré, sa Majesté, ainsy que les Roys ses successeurs, sans rien faire qui detruise la presente alliance, et au contraire pour l'executer dans son veritable sens employera, à ses propres despends, les forces, que Dieu luy a mises entre les mains, pour obliger l'agresseur de rentrer dans les Regles prescrites par les alliances, que les Cantons et alliés ont entre eux; sa M^{te}. et les Roys ses successeurs se declareront garants des traittés, qui pourront se faire entre les Louables Cantons, supposé que Dieu permist qu'il arrivast quelque division entre eux.

6.

Les Officiers, Soldats, et autres attachés au militaire et a la Solde du Roy, seront exempts de toutes taxes faites, ou à faire soit capitation, dixieme ou autres impo^{ons}, quelque nom qu'on puisse leur donner, par rapport a leurs appointements ou a leur Solde.

Si les susnommés ont acquis, ou s'ils possèdent des biens fonciers en france, sans examiner s'ils les tiennent d'eux, de leurs femmes, ou autrement, ils en jouiront leur vie durant, aussy bien que leurs veuves pendant leur viduité, en la mesme maniere que peuvent en jouir les commençaux, ou les nobles, en sorte que les suisses susnommés n'auront à supporter que les taxes ou Charges, attachées a la nature du bien, qu'il possederont; Mais si les d. Soldats, quoyque au Service, entreprennoient par

werden, anhängig seind. — Wan aber obige Soldaten, obwohlen Sie würcklich im dienst stehen, understunden, durch sich oder Ihre weiber einen handel oder Ein handwerckh zu treiben, welches Handwerckh nicht directè den particular dienst derren in Ihr May. Sold stehenden Compagneyen antreffen wurde, in solchem fahl werden Sie gleich denen Königl. underthanen gehalten werden, vnd keine andere prærogatiu oder Vorzug, als dise letztere genieffen werden, prætendiren können.

7.

Die Eydgnoßische völkher, welche sich innert dem Königreich, oder in den gräng-Pläzen in Garnison befinden werden, werden aller Befreyungen, jedoch ohne Mißbrauch genieffen, vnd damit man solchem vorkomme, wird man nach Inhalt der alten Tractaten vnd Übungen eine Ordnung machen, was vnd wie vill die Marktenter in die Stätt, nach proportion der Anzahl der Mannschafft in denselbigen, an wein, fleisch, Tabackh, Brandtenwein, vnd anderen zu derro Underhaltung nothwendigen lebens-Mittlen werden hinführen können: Und wan gedachte Schweizerische Marktenter Es mißbrauchten, vnd überzüget wurden, über das vorgeschribene hinausgeschritten zu sein, werden Sie der Confiscation diser lebens Mittlen, auch der Eydgnoßischen Justiz zu gebührender abstraffung underworfen sein.

8.

Der Sold so wohl in Friden als kriegszeiten solle auff dem fuß, wie Er jezund eingerichtet ist, verbleiben, Namentlich in kriegszeiten, da die Regimenter werden gewidmet sein in das feld zu ziehen, vnd in denen Armeen zu dienen, auff sibenzehen franden acht stüber monatlich für jeden Mann, auch jedes Monats tauffent neun hundert und sechszig Frankhen für den Majoren Staab; Und in Fridenszeiten, oder da Sie werden gewidmet sein den ganzen feldzug hindurch in Garnisonen, die von den Grängen, allwo der krieg geführt wird, entfeyhret seind, zu verbleiben, monatlich Sechszehen Frankhen auff den Mann vnd jedes Monats tauffent Frankhen für den Majoren Staab; das Eydg-

eux, ou par leurs femmes, de faire quelque commerce, ou d'exercer un mestier, lequel mestier ne regardast point directement le service particulier des Comp^{tes} Suisses a la solde de sa M^{te}, en ce cas ils se trouveront confondus, et ne pourront pretendre d'autres prerogatiues que celles dont les Sujets du Roy jouiront.

7.

Les Troupes suisses qui seront en garnison dans l'interieur du Royaume, ou dans les places frontieres jouiront de toutes les franchises, mais sans abus, et pour les prevenir, on reglera, suivant les anciens Traittés et usages, ce que les vivandiers pourront entrer dans les villes, par rapport au nombre des troupes qu'y s'y trouueront, scauoir en vin, viande, Tabac, eau de vie, et autres denrées necessaires a leur subsistance et si les d. vivandiers suisses en abusoient et qu'ils fussent convaincus d'auoir été au de là de ce qui sera prescrit, ils seront soumis a la confiscation, de ces viures et a la justice Suisse; pour estre chastiés deüement.

8.

La sold soit de Guerre, soit de paix subsistera sur le pied qu'elle est establie presentement, scauoir en temps de guerre, lorsque les Reg^{ts} seront destinés pour seruir dans les armées et marcher en Camp^e 17 ℥ 8^s par homme par mois, et 1960. ℥ pour l'estat Major aussy par mois, et en temps de paix, ou lorsqu'ils seront destinés pour demeurer, pendant la Campagne entiere dans des Garnisons eloignées de la frontiere, ou la guerre se fera, 16 ℥ par homme par mois, et 1000 ℥ pour l'Etat Major aussy par mois, a la reserue du Regiment des Gardes Suisses; mais si les Troupes suisses, qui n'auoient pas été destinées à seruir en Camp^e ou dans les plans voisines de

gnostische Guardiregiment vorbehalten. Wann aber die Compagn. völkcher, so nicht destinirt, oder gewidmet wären in dem feld, oder in denen nahe bey dem krieg gelegenen Plätzen zu dienen, befelch erhaben wurden dahin zu marschieren, wurden sie bezahlt werden, als wann sie von anfang des feldzugs dahin wären gewidmet worden.

9.

Die Hauptleüthe so hundert sibenzig fünf mann effectif haben werden, werden für complet gehalten werden, vnd die gratification für sibenz und zwantzig Mann beziehen, wie es in dem Tractat von A°. 1671 enthalten, in ansehung der vermehrten Anzahl der Officieren, so der König gut befunden hat.

10.

Wan die Compagney vnder hundert sibenzig fünf Mann sein wird, soll der hauptman von seiner gratification verliessen, was gebräuchig ist vnder denen Nationalvölkcheren, die würcklich in Thro May. Dienst stehen.

11.

Wan die Hauptleüthe in dem feld das ohnglück hätten, in Belägerung, oder beschüzung eines Platzes, vnd in den schlachten, einen mercklichen verlust zu leiden, wird Thro May. denen selben eine gebührende zeit von vier, oder fünf Monaten, nachdem sie es billich finden wird, geben, umb Thren schaden wider zu ersetzen; in welcher während zeit Thro bezahlung wird geordnet werden, vnd die Abrechnung beschehen auff dem fus der ersten Musterung, die nach verfließung obiger vier oder fünf Monaten wird gehalten werden.

12.

Die Hauptleüth werden alle Monat an parrem gelt richtig bezahlt werden, zwölf Monat für ein Jahr gerechnet; vermittelst dessen sie schuldig sein werden, eine gute Compagney, mit guten Officieren vnd

la Guerre recevoient ordre d'y marcher, elles seroient payées comme si elles y auoient été destinées au Commencement de la Camp^e.

9.

Les Cap^{nes} qui auront cent soixante quinze hommes effectifs, seront reputés complets, et jouiront de 27 hommes de gratification, ainsi qu'il est porté par le Traitté de 1671 par rapport a l'augmentation du nombre d'officiers que le Roy a bien voulu faire.

10.

Lorsque la Comp^{ie} sera audessous de 175 hommes, le Cap^{ne} perdra de sa gratification suiuant l'usage qui s'observe dans les troupes de la Nation qui sont actuellement au service de sa M^{té}.

11.

Lorsqu' etant en Camp^{ne} les Cap^{nes} auront le malheur de faire des pertes considerables par des sieges, ou des deffenses de places, et par des batailles, sa M^{té} leur donnera un temps raisonnable de 4 ou 5 mois, suiuant qu'Elle l'estimera juste pour reparer leurs pertes, pendant lequel temps leur payement sera ordonné, et le decomp^{te} leur sera fait sur le pied de la p^{re} reveüe qui sera faite après le d. temps de 4 ou 5 mois expirés.

12.

Les Cap^{nes} seront payés regulierement tous les mois, en argent, et ce douze mois de l'année, moyennant quoy ils seront obligés de tenir une bonne Comp^{ie}, de bons Officiers, et soldats, et de

Soldaten versehen, zu underhalten; vnd alle hohe Sold der Compagney, als Lieutenants, vnder-Lieutenants, Fendrichs, vnd aller übrigen vnder Officieren zu bezahlen.

13.

Wan der König neuwe völkcher wirbt, wird man auff Jede Compagney von zweyhundert Mann Sechs taussent Franckhen Französischer währung geben, vnd wird dise summa in denen sechs letzteren Monaten des ersten Jahres im Dienst abgezogen werden.

14.

Der König wird denen neuwen werbungen und Recruten die Estapes geben lassen von austritt auf den schweizerischen grenzen bis an die Dertter Ihrer Garnison, und im fahl Einer völkcher abdankung wird Ihr May. denenselben die Estapes bis auff die schweizerische grenzen gleichfahß zukommen lassen.

15.

Die leedig gefallene Compagneyen, welche mit bewilligung des Orths, auf welchem der Hauptman sein wird, geworben worden, werden von dem König denen Officieren eben selbigen Orths gegeben werden; vnd wan der verstorbene Hauptman Verwandte hat, die Officierer vnd tüchtig seyen, wird Ihr May. dieselbige anderen vorziehen, vnd die recommendation des Orths hierüber anhörren, im fahl solche zu gunsten eines zu vertretung der leedig gefallenen stelle fächigen Officiers beschicht: in dem heitern verstand das solches Orth die recreuen für die leedig seyende Compagney allezeit werde erlaubt haben, vnd noch ferners erlauben werde.

16.

Wan der Subalternen Stelle ledig sein werden, werden die haubtleuth zu deren Ersetzung fächig, vnd taugliche leüth vorschlagen.

17.

Die krankhne, gefangene, oder für des Königs dienst abwesende soldaten, werden auff vorweisen gültiger Certificaten Ihres Hauptmans in den Musterungen gut gemacht werden.

payer toutes les hautes payes de la Comp^{ie}, comme de Lieutenant, sous Lieutenant, Enseigne, et tous les autres bas officiers.

13.

Si le Roy fait de nouvelles Levées on donnera 6000 $\%$ argent de france par Comp^{ie} de 200 hommes, et cette somme sera déduite sur la solde dans les six derniers mois, de la p^{re} année du service.

14.

Le Roy fera donner aux nouvelles leuées et aux recrues des Estapes a la sortie des frontieres de la Suisse, jusqu' aux lieux de leurs Garnisons: et supposé qu'il y ait des troupes Licentiées, le Roy leur fera pareillement donner des Estapes jusqu'aux frontieres de la Suisse.

15.

Lorsqu'il vacquera des Comp^{ies} qui auront été leuées avec le Consentement du Canton d'ou sera le Cap^{ne}, le Roy les donnera a des officiers, qui en seront; et si le Cap^{ne} mort a des parents qui soient officiers et capables, sa M^{te} les preferera aux autres, et la recommandation du Canton, sera sur cela escoutée, en cas qu'elle soit en faveur de Sujets capables, d'exercer les charges qui seront vacantes, bien entendu, que ce Canton aura toujours permis, et continuera de permettre les recrues pour la Comp^{ie} qui sera vacante.

16.

Lorsque les emplois des subalternes seront vacants, les Cap^{nes} proposeront des Sujets propres et capables pour les remplir.

17.

Les soldats malades, prisonniers, ou absents pour le Service du Roy, desquels le Cap^{ne} produira des certificats valables, seront bonifiés dans les reveües.

18.

Wan Ein Hauptman dessen Compagney in des Königs dienst verbleiben wird, abgedancket, oder cassirt wird, wird man die soldaten Schweizerischer Nation nicht zwingen können, Einem anderen Hauptman, als von Ihrem orth zu diennen; vnd wan Ein hauptman cassirt oder abgedancket wurde sambt seiner Compagney, werden seine Soldaten, die Schweizer seind, nicht können gezwungen werden, under wem es wäre, zu dienen.

19.

Weillen öftters geschicht, das die Officierer vnd wacht Meister, so recrutaen führen durch unterschiedliche Cantonen passieren müssen, vnd der gemeine Mann oder die Unterbeamptere auf verschidenen der Justiz, vnd denen Eydnossischen Bünden zu wider lauffenden gründen, gemeinlich die Soldaten debauchiren vnd abwendig machen, also das zu großem Nachtheil des dienstes, vnd zugleich der Hauptleüthen Niemand, oder sehr wenig von solchen recrutaen überbleibet, ist man übereinkommen, das der Officier oder wachmeister welcher eine recreüe führen wird, bey abreis auf seinem orth ein Certificat, oder Schein von dastiger Oberkeit mitnemme, vnd solchen in der Bortmässigkeit eines anderen orths, allwo Er durchgehen wird, auffweise, damit Er den gebührenden schuß finden möge. Und wan ohnanden geschehen diser vorsorg man dennoch gewalthätigkeit üben, vnd obige recreüen debauchiren wurde, wird in solchem fahl das orth, in welchem es wird widerfahren sein, den Amtmann oder die vnder Amtleüthe, darumb gut zu sein, anhalten, vnd in solchem fahl kein vnderscheid der Religion gemacht werden.

20.

Zuolge des achten Articulß des Ewigen Friedens, wird der König keinem seiner vnderthanen zulassen einigem Fürsten oder Potenz wider die Eydnossenschaft, derro verpündete, vnderthanen, Lande vnd Herrschafften zu dienen, vnd wan die Königl. vnderthanen

18.

Lorsque quelque Cap^{no}. dont la Comp^{ie} restera au service de sa Maj^{te} sera congedié, ou cassé, on ne pourra point forcer ses soldats Suisses de Nation, de servir a d'autres Cap^{nes} que de leur Canton, et si un Cap^{no} estoit congedié ou cassé avec sa Comp^{ie}, ses d. soldats suisses de nation, ne pourront etre forcés de servir sous qui que ce soit.

19.

Comme il arrive souvent que des Officiers ou sergents menant des recrues, sont obligés de passer dans differents Cantons de la Suisse, et que pour l'ord^e les peuples, ou officiers subalternes, par des raisons formellement contraires a la justice, et aux alliances de la Nation, debauchent les soldats, en sorte qu'il ne reste personne des d^{es} recrues ou tres peu au grand préjudice du service et en mesme temps des Cap^{nes}, il est convenu que l'officier qui conduira une recrue, prendra en partant de son Canton un Certificat des Seig^{rs} du d. Canton et qu'il le communiquera dans les lieux d'un Canton different, ou il passera; afin qu'il trouue la protection convenable, et si malgré cette precaution on ne laissoit pas d'user de violencé, et de debaucher la d. recrue, en ce cas le Canton, ou la chose sera arriüée, en rendra le Bailly ou les officiers subalternes responsables sans faire aucune distinction de Religion en pareil cas.

20.

En Conformité du 8^e art^e. de la paix perpetuelle le Roy ne permettra point qu'aucun de ses sujets serue aucune Puissance ny aucun Prince contre le Corps Helvetique, ses confederés, sujets, terres, pays, et seigneuries, et si les sujets de sa M^{te}

folchem Articul zu wider handleten, werden solche ohn-
verzögllich zu ruckh beruffen, vnd nach verdienen abge-
strafft werden.

Gleicher weise werden die Orth, noch Ihre Under-
thanen oder Angehörige einigen Fürsten oder Potentz
wider den König, sein Königreich, Stände, Herzogthum-
ber, Fürstenthumber, Stätte, Schlösser, Herrschafft,
Rechte, Lande, vnd Underthanen, die Er anjeho Bestzet,
oder in das künfftige besizen wird, nicht dienen, vnd
wan die Eydgnoßische Angehörige oder vnderthanen
demme zu widerhandleten, werden Sie auch ohne auff-
schub zu ruckh beruffen vnd nach verdienen abgestrafft
werden.

21.

Wan Ihre May., der durchleuchtigste Herr Delphin,
oder die Könige, derro Nachfahrene die Armeen in Personh
commendieren werden, werden die Eydgñ. in Ihrem
sold stehende Völcker denenselben nachfolgen nach dem
Exempel Ihrer lob. vorEtern, und laut des 6^{ten} Arti-
culß der Bündtnus von A°. 1663 welcher also lauthet:
„Und wan es sich in währendem krieg füegte, das Ihre
„Aller Christlichste Mayestet, oder derro Nachfahrer sich
„in aigner Personh einfinden thätten, oder wolten, in
„welchem Orth es wäre, wider derro feinde, wird Sie,
„oder bemelter Ihr Nachfahrer in Ihrem Costen, so
„vill Hauptleüthe vnd soldaten, als derro gefällig
„sein wird, werben können.

22.

Zusolg des 22. Articuls der Bündtnus von A°. 1663
dieses Inhalts. „Und obwohlen obgedachte Lande
„vnd Herrschafften, so vnser Gros Oheimb A°. 1521
„beseßen, nicht in unserm Besiz seind, jedoch werden
„wir die Orth allen Succurs, gunst, hilff, vnd vorschub
„ab schlagen ohne respect vnd ansehen Jemandß, wär
„der seye vnd von welcher würde vnd dignitet jimmer
„wären, oder sein könnten, diejenige welche es begehren
„wurden“.

Man ist austrücklich übereinkommen, das wan der
König, Herr Delphin, oder die Könige Ihre Nach-
fahrene sich widerumb in Besiz derren Landen, Ständen,

contreuenoient, a cet art. ils seront rappelés dili-
gement, et punis selon leurs demerites.

Tout de mesme les Cantons ny leurs sujets ne
pourront seruir aucune Puissance ni aucun Prince
contre le Roy, son Royaume, Etats, Duchés, Prin-
cipautés, villes, chateaux, seigneuries, droits, terres,
et sujets qu'il possede presentement, ou possedera
a l'avenir, et si les sujets des d. Cantons y con-
treuenoient, ils seront rappelés diligemment et
punis selon leurs demerites.

21.

Lorsque sa M^{te} Mgr. le Dauphin ou les Roys
leurs successeurs commanderont, en personnes, les
armées, les troupes suisses a leur solde, les suivront
selon l'exemple de leurs louables ancestres, et en
conformité de l'art. 6^e de l'alliance de 1663 qui
porte »que s'il auenoit durant la guerre que Sa
»M^{te} T. C. ou son successeur se trouvast ou vou-
»lust se trouver en propre personne en quelque
»lieu et endroit que ce fust, a l'encontre de ses
»ennemis elle ou son d. successeur pourra leuer
»a ses despends tant de Cap^{nes} et soldats qu'elle
»voudra et que bon luy semblera.

22.

En conformité de l'art. 22^e de l'alliance de 1663
conceü en ces termes »et d'autant que les d^{es}
»terres et seigneuries possedées par nostre d. grand-
»oncle en l'an 1521 ne sont en nostre possession,
»cependant nous des Lignes refuseront tout secours,
»faveur, assistance, et aide sans respect de qui que ce
»soit et de quelque qualité et dignité que puissent
»etre, ou soient ceux qui voudroient ce requerir.«

Il est convenu expressément que si le Roy, Mgr.
le Dauphin, ou les Roys leurs successeurs vouloient
rentrer dans la possession des païs, Etats, Duchés,
Principautés, villes, chateaux, seigneuries, droits, et ter-

Herzogthumben, Fürstenthumben, Stätten, Schlössern, Herrschaffen, Rechten vnd Erdrichen, welche in der mit König Francisco dem ersten glorwürdigen angehendens A^o. 1521 geschlossener Bündnus enthalten seind, sezen wollen, die Eydgnoßschaft allen succurs, gunst, vnd hilff abschlagen werde, ohne einigen respect für Jemand, wår er seye, was Stands vnd dignitet immer seien oder sein können diejenige, welche obigen succurs vnd hilff begehren wurden.

23.

Wan es geschehen wurde, das der König Herr Delphin, oder die Könige Ihre Nachfahrer, wie auch der Eydgnoßische Stand zu Ihrem gemeinen Besten der Eydgnoßischen Stand zu Ihrem gemeinen Besten erachteten sambtlichen einen Krieg zu führen wider andere Potenzen, wird man übereinkommen, wie vnd auf was weise man wider den allgemeinen feind sich verhalten solle, vnd so der Krieg einmahl offen sein wird, verpflichten sich beidseitige Partheyen keinen fribenstreue — oder waffenstillstandsvorschlag, anderst als einmüthig, anzuhören; also das man keinen Tractat eingehen wird, er seye dan so wohl von dem alsdan regirenden König, als dem Eydgnoßischen Stand Beliebet.

24.

Die Eydgnoßten werden als Regnicoles oder Natürliche Einwohner geachtet werden, vnd als solche in dem Königreich und in des Königs Pottmäßigkeit stehenden Landen des droit d'aubaine (Recht der Heimfallender gütheren) befreiet sein, so fern Sie Ihre Geburt, vnd das Sie mit verwilligung Ihrer Obrigkeit auf Ihrem Land gezogen, bescheinen werden. Sie werden gleich dennen ingebornen acquirieren oder mittel bekommen können; und wan Sie eines handwerkhs oder profession seind, werden Sie selbige mit aller freyheit treiben mögen, so sehr Sie sich den Satz — vnd Ordnungen derren jenigen Orthen, allwo Sie sich hausbüßlich einlassen werden, vnderwerffen. Sie werden auch geniessen der befreitung der Traitte foraine (oder Abzugs) von den jenigen gütheren die von der hinderlassenschaft derren in Frankreich verstorbenen Eyd-

res stipulés dans l'alliance du Roy François pr. de glorieuse memoire, conclue en 1521 le Corps Helvetique refusera tout secours, faveurs, assistance, et aide sans respect de qui que ce soit et de quelque qualité et dignité que puissent etre ou soient ceux qui voudroient requerir les d. secours, et assistance.

23.

S'il arriuoit que le Roy, Mgr. le Dauphin, ou les Roys leurs successeurs, et le Corps Helvetique jugeassent, pour le bien des parties, deuoir faire la guerre de concert contre d'autres Puissances, on conuendra de la maniere dont il faudra agir contre l'ennemy commun; et lorsqu'une fois la guerre sera ouverte, on s'oblige reciproquement, de n'entendre a aucune proposition de paix, treue, ou suspension d'armes, que de concert ensorte, qu'il ne se fera aucun traité qui ne soit esgallement agréé par le Roy alors regnant, et par le Corps Helvetique.

24.

Les suisses seront censés Regnicoles, et comme tels seront exempts du droit d'aubaine, dans les Royaume, et Etats de l'obeissance du Roy, en justifiant de leur naissance, et qu'il seront sortis de leur pais avec l'agrement de leurs sup^{rs} ils pourront acquerir comme les nationnaux, et s'ils ont quelque metier ou profession ils pourront l'exercer en toute liberté, pourueu qu'ils se soumettent aux regles establies dans les lieux où ils éliront leurs domiciles: jouiront aussi de l'exemption du droit de Traitte foraine pour les effets des successions de ceux de leur nation decedés en france, pourueu, qu'il en ait été fait inuentaire par les juges des Lieux, suivant les regles et usages ord^{res}, et seront traittés en tout comme les propres sujets de sa M^{te}.

gnossen härstießen, woher ein *Inuentarium* darüber wird gemacht worden sein durch die Richter desselbigen Orths, nach gewöhnlichen Satz — vnd Uebungen; Sie werden auch in allen sachen gleich denen aigenen underthanen *Ihro May.* gehalten werden.

Betreffend der *Eydgnoßen*, so würcklich in des Königs kriegsdienste vnd Sold stehen, werden solche aller Auflagen befreyet, vnd keinen anderen vnderworffen sein, als denen, welche anhängig sein werden der Natur derren gütheren, so Sie, gleich denen ingebornen in dem Königreich vnd in denen vnder des Königs gehorsamb stehenden Landen, werden erwerben können; Und werden im übrigen aller Privilegien vnd Befreyungen genieffen die Ihnen von den Königen *Ihro May.* Vorfahreren vnd von *Ihro* in krafft der friden- vnd *Bundts-Tractaten*, seind mitgetheilt worden. Eben dise priuilegien vnd befreyungen werden zugesagt allen *Eydgnoßen*, welche in *Ihro May.* Sold vnder derro *Völkheren* gestanden seind, so fer Sie drey Jahr nach ein anderen gedient haben, vnd auf demselben mit gutheiffung vnd authentischen formblichen Abscheyd *Ihrer Oberen* getreten seyen.

25.

Die Königliche Underthanen werden auch in der *Eydgnoßschafft*, durch Verwandtschaft, Testament, Vergabung, vnd alle andere übliche Acten erben können, auch von den *Obrigkeiten*, vnd eingesezten Richteren beschüzet werden; also das Sie keinem droit d'aubaine, *Traitte foraine*, noch anderen, *Ihrer aigenen gütheren* halber, werden vnderworffen sein. Was aber die *Eydgnoßliche güther* betrifft, welche Ihnen zufallen möchten durch heürath, Erbschafft, Testament, Vergabung, oder andere in dem Land übliche Acten werden Sie in denenselben, gleich wie die *Schweizer* gehandhabet werden; jedoch mit vorbehalt der *Regalien* vnd anderen üblichen Rechten.

Die *Kauff- vnd handelsleüthe*, *Potten*, *Pilger*, vnd andere werden sicher, vnd ohne einige Hindernus an Leib vnd guth, frey vnd nach aigenem Willen handeln,

Quant aux *suissex* qui la seruënt actuellement dans ses troupes a ses gages, et solde, ils seront exempts de toutes charges, et n'en supporteront d'autres que celles qui seront attachées a la nature des biens qu'ils pourront acquerir, comme les nationaux dans les Royaume, et Etats de l'obeissance du Roy, jouissant au surplus de tous les priuileges et exemptions qui leur ont été accordés par les Roys predecesseurs de sa M^{te}, et par Elle, en vertu des traittés de paix et d'alliance, les mesmes priuileges et exemptions sont accordés a ceux de la nation Suisse qui auront été dans les troupes de sa M^{te} a ses gages et solde pourueu qu'ils y aient serui pendant trois années consecutines, et qu'ils en soient sortis de l'agrement et par un congé en bonne forme de leurs sup^{rs}.

25.

Les sujets du Roy pourront aussy succeder en suisse, par parentés, testaments, donations, ou tous autres actes usités, et seront protegés par les Magistrats et juges etablis, ensorte qu'ils ne seront soumis a aucun droit d'aubaine, *Traitte foraine*, ou autres pour leurs propres biens; mais pour ce qui est des biens *suissex* qui leur pourroient eschoir par mariages, successions, testaments, donations, ou autres actes usités dans le Pays, ils y seront maintenus de mesme que les *suissex*, reserues pourtant les regles et autres droits usités.

Les *Marchands*, *negociants*, *messagers*, *Pelerins* et autres pourront trafiquer et negocier seurement et sans aucun empeschement en corps et en biens, libremant et a leur volenté; aller, venir, sejourner, et demeurer en suisse, sans fraude ni deception,

gehen, kommen, vnd sich auffhalten können in der Eyd-
gnoschafft, ohne falscheit noch betrug, wie es deutlich
in dem 20. Articul der Bündnus von A^o. 1663 auf-
geworffen ist.

26.

Belangend das Commercium oder die Handel-
schafft der Eydgnossen in Franckreich, werden Sie
dessenhalben aller priuilegien genüessen, welche Ihnen
von denen Königen Ihre May. Vorfahreren, vnd von
Ihro seind gegeben worden, wie solche in den fridens-
vnd Bündts-Tractaten genambet seind, vnd derren Sie
haben genüessen sollen zu folg obiger Tractaten. In
welchen priuilegien Ihre May. dieselbige von neuwem
bestätet, vnd will, das solche ohne einige hindernus,
vnd ohnrube bestätigt vnd gehandhabet werden. Beyd-
seitige Kauff- vnd handelsleuth werden die gemünzte
Gold- vnd Silber Species, die Sie aus ihren wahren
werden gelöst haben, hinwegführen können, So sehr
Sie selbige anzeigen, vnd die hierzu nöthige Passporten
nehmen, umb allen Mißbrauch auf zu weichen.

27.

Gleichwie eine von den fürnehmsten fruchten einer
Bündnus ist, das wohlwesen, die Glory, vnd den
ruhstand seines verpündeten reciproerlich zu besorgen,
seind beyde Tractierende Partheyen von neuwem über-
einkommen, gleich wie in dem achten Articul des Ewi-
gen fridens, vnd in dem vierzehenden der Bündnus von
A^o. 1663 enthalten ist, das man weder eint noch an-
derer seiths die feinde seines Mitverpündeten gedulden,
Ihnen keinen Pass weder mit, oder ohne waffen ge-
statten, vnd denenselben keine hilff oder beystand directé
oder indirecté geben werde. Und wan es geschehen
solte das Staats-Criminalen, Todtschläger, oder Meü-
delmörder, vnd Betrübere der gemeinen Rhue, die
für solche von dem König, betreffend seine underthanen
oder von den Orthen, die Ihrige belangend, erklärt
seind, eintweders in das Königreich, oder in die Eyd-
gnoschafft flohen, thut man sich hiermit verpflichten,
vnd versprechen selbige anzuhalten, vnd in guten

ainsy, qu'il est expressement porté dans l'alliance
de 1663 art. 20^e:

26.

Jouïront ceux de la nation suisse sur le fait de
leur commerce, dans le Royaume de tous les
priuileges qui leur ont été accordés par les Roys
predeceseurs de sa M^{te}, et par Elle, ainsi qu'ils
sont enoncés dans les Traités de paix, et d'alli-
ance, et qu'ils en ont du jouïr en consequence des
d. Traités: dans lesquels priuileges sa M^{te} les
confirme de nouveau, et veut qu'ils soient confir-
més, et maintenu sans aucun trouble, ni empesche-
ment. Les Marchands et negociants de part et
d'autre pourront transporter l'or et l'argent mon-
noyé qu'ils auront receü pour le prix de leurs
marchandises, pourueu qu'ils en fassent leurs de-
clarations, et qu'ils prennent les passeports necessai-
res afin d'éviter les abus.

27.

Comme un des principaux fruits d'une alliance
est de veiller reciproquement au bien, a la gloire,
et au repos de son allié, il est convenu de nou-
veaux, entre les parties contractantes, ainsy qu'il
est porté dans le 8 art^e. de la paix perpetuelle, et
dans le 14^e. de l'alliance de 1663 que de part et
d'autre l'on ne souffrira point les ennemis de son
allié qu'on ne leur permettra aucun passage, soit
en armes, ou sans armes, et qu'on ne leur donnera
aucune assistance directe ou indirecte, et s'il ar-
riuoit que Criminels d'Etat, assassins, et perturba-
teurs du repos publicé declarés tels, par le Roy a
l'esgard de ses sujets, ou par les cantons a l'esgard
des leurs, vinsent se refugier dans le Royaume ou
en suisse on s'oblige et on promet de les saisir
et de les remettre de bonne foy, a la p^{te} requi-
sition, sans qu'il soit permis a celuy qui sera re-
quis d'examiner si le requerant sera bien ou mal

threüwen auff das erstere Ansuchen ein anderen zu lüf-
fern, ohne das demme, welcher darumb ersucht wird,
erlaubt seye, zu examiniren, ob der begehrende wohl,
oder übel gegründet seye; welchen pretext oder vor-
wand man aufweichen will, damit diser Articul nie-
mahlen übel aufgelegt, vnd zu nichten gemacht werde.

28.

Wan auch geschehen wurde, das diebe oder räuber
mit denen gestollenen sachen sich in Franchreich oder in
die Eydgnoschafft retirirten, wird man solche dieben
anhaltan umb die erstattung des gestollenen in guten
Threüwen zu verschaffen, vnd wan solche hausdieben
wären, wird man Ihre Persohnen lüfferen, damit Sie
an dem orth, wo der diebstahl beschehen, abgestrafft
werden.

29.

Mann verpflichtet sich beyderseiths zu folg des vier-
zehenden Articuls der Bündnus von A°. 1663 einen
freyen durchzug zu lassen vnd zu gestatten denen völk-
heren, Officieren, soldaten, waffen, equipagen oder
ausrüstungen, welche marchieren werden zu schuß
derren Ständen, Landen, Plätzen, Stätten, schlösseren,
vnd Herrschafften, so der Einten obiger Partheyen zu-
gehören, ja sogar zu hilff vnd Beystand der freunden vnd
Bundtsgeossen der Einten obgedachter Partheyen, die
möchte bekränthet werden, vnd der hilff vnd Beystand sei-
nes bemelten Bundtsgeossen vnd freunds vomnöthen haben
wurde: mit dem Beding, das man in solchen durchmarschen
ordenlich bezahle, vnd denen Einwohnern, noch denen
Orthen, wo mann passiren wird, keinen schaden zufüge,
vnd damit gute policey vnd verständnus gehalten werde,
wird man Commissarien von obermelten Orthen be-
stellen, welche den Preys der lebensmittlen tariren
vnd die sicherheit so wohl der passirenden, als der
Einwohnern vnd Landen, wo der Marsch oder weg
wird abgezeichnet sein, verschaffen werden; In dem
heiteren verstand, das die Partheyen so wohl wegen
der Beschaffenheit und Anzahl der Völkheren, als
wegen des wegs, welchen Sie werden nemmen sollen
werden überein kommen sein.

fondé, prétexte qu'on veut preuenir, afin que cet
art^e ne soit jamais mal interpreté et eludé.

28.

S'il arriuoit aussi, que des voleurs se refugias-
sent en france, ou en Suisse avec les choses volées
on les saisira pour procurer de bonne foy la resti-
tution, et si ces voleurs estoient domestiques on
liurera leurs personnes pour etre punies sur les
lieux, où les vols se seront faits.

29.

On s'oblige de part et d'autre en conformité
du 14^e. article de l'alliance de 1663 d'accorder, et
de laisser un libre passage aux Troupes, Officiers,
Soldats, armes et equipages qui iront pour la def-
fense des Etat, pays, places, villes, chateaux, et
seigneuries, appartenants a l'une des d^{es} parties
et mesme pour le secours et assistance des alliés
et amis d'une des d^{es} parties qui pourroit etre
molestée et qui auroit besoin du secours et assis-
tance de son d. allié et ami, a condition que dans
ces passages il sera obserué de payer regulierement
et de n'apporter aucun dommage aux Peuples et
aux lieux par où l'on passera, et pour le maintien
d'une bonne police et correspondance il sera establi
des Commissaires des dits lieux, qui regleront le
prix des denrées, et pouruoiront tant a la seureté
des passants, qu'à celle des pays et peuples, ou la
route sera marquée, bien entendu que les parties
seront convenües de la quantité et de la qualité
des troupes, aussy bien que de la route qu'elles
deuront tenir.

30.

Weil es sich begibt, daß particular Personen beyder Nationen sich mit ein andern in gemeinschaften, verpflichtungen, Heyrathen, Erwerbungen, oder anderst einlassen, vnd mit der Zeit streitigkeiten, processen vnd gezändt daraus entstehen können, ist man überein kommen, daß so oft zwey Partheyen under verschiedlicher Nation in etwas streitig sein, vnd sich nicht gütlich werden vergleichen können, alsdan der Klager den Beklagten vor diserem letzteren Natürlichen richter suchen solle: Es seye dan sacht, daß beide Partheyen an einem ortt gegenwärtig wären, oder durch Ihre gemeinschafft, verglich, vnd übereinkommusse sich vergleichen hätten des richters halber, vor welchem Sie sich verpflichtet hetten die streitigkeiten, so in Ihren gemeinschaften entstehen möchten, erörtheren zu lassen.

Der König vnd die Eydgnoßschafft thun sich reciprocirlich verpflichten kurz vnd gut recht zu halten demne, oder denjenigen von beyden Nationen, welche bey Ihre Mayestät, oder bey der Eydgnoßschafft Ihr zusucht nemmen werden.

31.

Es wollen auch Ihre May. Einer, vnd die Eydgnoßschafft anderer seiths, daß sie von denen Oberen vnd mit dem höchsten gewalt versehenen richteren ergangene Urthel, so wohl in denen von Ihre Mayestät als von der Eydgnoßschafft dependirenden landen sollen vollzogen werden, als wan dieselbige ergangen wären in dem Land, allwo der verfälschte nach beschicknem Urthel sich befinden wird. Also daß, wan ein Franckos, vmb seine glaubigere zu Betriegen, sich in die Schweiz begeben wurde, Er allda solle verfolgt, vnd angehalten werden, damit Er gezwungen werde dem wider Ihre ergangenen Urthel gethrewlich nachzukommen. Ein gleiches wird in Franckreich, Betreffend Einen Eydgnoßten, gehalten werden.

Umb allen auflegungen, so den Inhalt diserer Articuls schwächen könnten, vor zukommen, verspricht man eintz vnd anderer seiths, sich einfältig an die

30.

Comme il arriue que les particuliers des deux Nations contractent des societés, obligations, et alliances par mariages, acquisitions, ou autrement, et qu'il en peut resulter dans la suite des contestations, procez et litiges, il est convenu que toutes les fois que deux parties de nation differente auront quelques difficultés, et qu'elles ne pourront point les terminer a l'amiable, le demandeur sera tenu de rechercher sa partie pardeuant ses juges naturels, a moins que les deux parties ne fussent presentes dan le mesme lieu, ou que par leurs accords, societés, ou contracts elles n'eussent convenu de juger pardeuant les quels elles se seroient obligées de discuter les contestations qui pourroient naître dans leurs Societés.

Le Roy et le Corps Heluetique s'obligent reciproquement de faire rendre bonne et brieue justice a celuy ou a ceux des deux nations, qui auront recours à sa M^{té} ou au Corps Heluetique.

31.

De plus sa M^{té} d'une part et le Corps Heluetique de l'autre, veulent que les jugements rendus en dernier ressort par des juges des cours sup^{tes} ou reuestus de l'autorité supreme, soient executés dans les Etats dependants de sa M^{té} ou du Corps Heluetique, comme s'ils auoient été rendus dans le pays ou le condamné se trouuera après le jugement, en sorte que si un françois, pour frauder ses creanciers ou creditours se refugioit en suisse, il y sera poursuivi et saisi, afin de le necessiter de satisfaire de bonne foy au jugement rendu contre luy, la mesme chose se pratiquera en france a l'esgard d'un Suisse.

Pour preuenir toutes interpretations qui pourroient affoiblir la teneur du present art^e on se promet de part et d'autre de s'en rapporter a la simple declaration qui sera faitte de la part du souverain

declaration zu halten, welche von seithen des Souverainen oder Oberherrns geschehen, der die beschaffenheit des gefälten Urtheils, nach welchem man wider den fähbaren procediren wird, erklären wird.

32.

Alle pensionen, contracten, vnd in denen Tractaten verkommene Obligationen, particular Acten, vnd Beybriefe, werden fortgesetzt, vnd Jährlichen, wie gebrauchlich, in der Statt Solothurn richtig bezahlt werden, mit gelt Sorten, die in der Eydnoschafft lauffig seyen.

33.

In diser Bündnus seind von seithen des Königs, des Herren Delphin, vnd der Königen Ihrer Nachfaherere vorbehalten

Und von seithen vnser derren Orthen vnd Republic vnd Land Wallis seind vorbehalten, der Pabst, der Heilige Apostolische Stuhl, das Heilige Collegium, das Heilige Römische Reich, das Haus Oesterreich, die Herrschafft Florenz, vnd das Haus Medicis, so wohl als alle unsere Freyheiten, vnd gerechtigkeiten, alle Burg- Mitburg- Statt- vnd Landrechte, vnder uns den Orthen, alle unsere Bündtsgenossen, vnd zugewandte, auch alle alte Brieffe vnd Sigil, verkommunffen, verständigunffen, vnd Bündt, so wir vnder Uns haben, welche in der Bündtnus von A^o. 1663 seind vorbehalten worden, vnd Uns allein ansehen. Und verstehet sich obgemelte vorbehaltung, im fahl eine von denen oben verdeüteten Partheyen obgesagte Vorbehaltene mit Krieg anfallen, beschädigen, oder befräncken wolte.

34.

Und wan Einige obangezogener von Beyden Theilen vorbehaltenen, die Eint oder andere Parthey in denen Königreichen, Ständen, Landen, Herzogthumber, Fürstenthumber, Stätten, Schlössern, Herrschaffen, Rechten, Erdreichen, vnd Underthanen, die Sie inhabt, Besitzt, vnd Recht darzu hat, inhaben, besitzen, und

qui expliquera la qualité du jugement rendu et sur lequel on agira contre le defaillant.

32.

Touttes les pensions, contracts et obligations dont on est convenu dans les traittés, actes particuliers, et lettres annexes, seront continuées, et se payeront regulierement tous les ans, ainsy que de coustume dans la ville de Soleure et en especes ayant cours en suisse.

33.

En cette alliance sont de la part du Roy, de Monseigneur le Dauphin et des Roys leurs successeurs reserués

et de la part de nous des Cantons, et Republicque et Pays de Valais, sont reserués le Papé, le St. Siege apostolique, le Sacré College, le S. Empire, la maison d'Autriche, la Seig^{ri} de florence, et la maison de Medicis aussi bien que touttes nos franchises et libertés, tous droits d. Bourgeoisie, et com-bourgeoisie entre nous les Cantons; tous nos alliés et coalliés, et toutes les anciennes lettres, et Sceaux, Contracts, Intelligences, et confederations, que nous auons entre nous, qui ont été reseruées dans l'alliance de 1663 et qui ne regardent que nous; et s'entend la d. reserue au cas que quelqu'un d'entrenous les dites deux parties voulust endommager, envahir, ou molester par guerre les dits reserués.

34.

Et si aucuns des reserués des d^{es} deux parties vouloient envahir, molester, endommager, par guerre ou autrement, directement ou indirectement l'une ou l'autre partie dans les Royaume, Etats, Pays, Duchés, Principautés, Villes, chasteaux, Seigneuries, droits, terres, et Sujets qu'elle tient, possede, et a

Recht darzu haben wird, mit Krieg oder auff andere Weis, directé oder indirecté anfallen, beschwähren, oder beschädigen wolten, so wird alsdan die andere Parthey ohne ansehen vnd Consideration, der anderen, so angegriffen, beschwährt vnd angefallen worden, hilff vnd beystand geben, wider die angreifffende, beschwährende, oder anfallende, wär die seyen, als hieroben erklärt ist.

35.

Vnd dieweillen gegenwärtige Pündtnus die älteste ist, so erklären die obgenante Orthen, das dieselbe seye, vnd allezeit ledig vnd austruckhenlich solle vorbehalten vnd vorgezogen werden allen anderen mit anderen Fürsten vnd Potentaten seith A^o. 1521 gemachten Pündtnussen, von welchem Jahr häro die Franz. Pündtnus beständig fůrgesetzt, vnd continuirt worden, ohn angesehen, wär dieselben Fürsten vnd Potentaten seyen, auch was darwider sein möchte. Auff solches hin hat der Allerdurchleuchtigste vnd Grosmächtigste Fürst vnd Herr Ludwig der XIV. Aller Christenlichster König zu Franckreich vnd Navarra, Herzog zu Meyland, Graff zu Ast, Herr zu Genua etc. vnd obvermelte Ort, vnd Republik vnd Land Wallis, dise obige Pündtnus, Vereinigung, Verpflichtung vnd hilffliche Verständtnus angenohmen vnd Beschlossen, gelobte vnd versprochen; geloben vnd versprechen hier mit, für Sie, vnd für Ihre obgемelte Nachfahrere, selbige zu halten vnd zu vollziehen mit worth vnd werckh, steiff vnd ohnzehrbrüchlich, in allen derro puncten vnd Articulu, wie sie hievor geschriben seind.

Zu zeignus dessen haben wir des Königs Ambassador, vnd die Gesandte oberverdeüter Orthen vnd Republik, nachdemme wir versprochen, das die Ratificationen, so wohl von Ihro Mayestet, als obernanten Orthen vnd Republik in guter formb innert zwey Monaten von dem Tag der Underzeichnung obigen Traictats angerechnet, respectiué werden eingelüfferet, vnd aufgewechslet werden, auch übereinkommen, das der König innert fünff oder sechs Monaten, oder ehender, nach dessen willen, die Jenige, welche vorzubehalten,

droit, tiendra, possedera, et aura droit, lors l'autre partie sans égard et sans consideration donnera aide et secours a la partie envahie, molestée, ou assaillie, contre les aggresseurs, molestants, ou assaillants quelqu'ils soient, ainsi que dessus est déclaré.

35.

Et d'autant que la presente alliance est la plus ancienne, les d. Cantons déclarent, qu'elle est et sera toujours purement et expressément reserüée et preferée a toutes autres alliances des autres Princes et Potentats, qui se trouvent posterieures a l'an 1521 depuis lequel temps celle de france a toujours été continuée, quelques soient les d. Pees et Potentats, et quelque chose qu'il y puisse auoir au contraire, et sur ce le tres Excellent et tres Puissant Prince et Seigneur Louis XIV Roy tres chretien de france et de Nauarre, Duc de Milan, Comte d'Ast, Seigneur de Gennes etc. et les Cantons et Republique et Pays de Valais cy dessus mentionnez ont accepté, conclu, et arresté cette susdite alliance, confederation, obligation, intelligence auxiliaire, ont juré et promis, jurent et promettent, par la presente pour eux, et pour leurs dits successeurs, de l'obseruer, et executer de parole es d'effet, fermement, et inviolablement en tous se points, et articles, comme ils sont escrits cy deuant

En foi de quoy nous l'Ambassadeur du Roi et les Deputés des Cantons et Republique cy dessus mentionnés auons signé le present Traitté fait double en francois et en allemand et y auons apposé les cachets de nos armes après auoir promis que les Ratifications de sa Majesté et celles des d. Cantons et Republique seront fournies en bonne et deüie forme, et eschangées respectiuement dans l'espace de deux mois a compter du jour de la signature du sus d. Traitté; et aprez etre tombez d'accord que le Roy pourra dans cinq ou six mois,

Ihro belieben wird, vmb solche dem drey und dreyßigsten Articul einzuverleiben, werden erklären können, gegenwärtigen Tractat in Französisch vnd deütscher Sprach dopplet aufgefertiget vnderscriben, vnd unsere Ehrenwappen darauffgetruehet. Beschehen in Solothurn den Neünten Tag Meyen, des Ein taussent Eiben, hundert vnd fünffzechenden Jahrs.

ou plustot a sa Volonté, declarer ceux qu'il luy plaira de reseruer de sa part, pour etre ensuite inserés dans l'art^e. 33. Fait à Soleure le neuviesme may mil sept cent quinze.

(L. S.) Le Comte Du Luc.

Laurens Francois de Fleckenstein.	(L. S.)
Beat Franz Balthasar.	(L. S.)
Antoni Leodegari Keller.	(L. S.)
Joseph Ant. Püntener v. B.	(L. S.)
Carl Alfonsß Vespler.	(L. S.)
Carl Franz Schmid.	(L. S.)
Gilg Christoph Schorno.	(L. S.)
Joseph Franz Mettler.	(L. S.)
Niclaus Imfeldt.	(L. S.)
Conradt Von Flüe.	(L. S.)
Beat Jacob Leim.	(L. S.)
Johan Jacob Acherman.	(L. S.)
B. J. Zurlauben.	(L. S.)
Christoph ander-Math.	(L. S.)
Clemens Damian Weber.	(L. S.)
Jacob Gallati.	(L. S.)
Caspar Joseph Freüller.	(L. S.)
Johan Peter von Boccardt de Grangette.	(L. S.)
Franz Niclausß von der weid.	(L. S.)
Franz Niclausß Feeggelli Seedorff.	(L. S.)
Jo. Ludwig Baron von Roll zu Emenholz.	(L. S.)
Fridrich Baron von Roll.	(L. S.)
Johan Jacob Joseph Gluz, Stattvenner	(L. S.)
Hieronymuß Sury, Seckhelmeister.	(L. S.)
B. Besensual de Bronstat.	(L. S.)
P. Joseph Rheinhardt.	(L. S.)
Guiguer, landame.	(L. S.)
Suter, landame.	(L. S.)
Bourgener.	(L. S.)
E. Courten.	(L. S.)

6.

Der geheime Bund der katholischen Orte mit Frankreich, genannt der Trücklibund, geschlossen zu Solothurn den 9. Mai 1715.

[Staatsarchiv Lucern.]

Wir Franz Carl von Vintimille, aus denen Grafen von Marsilien, Graff du Luc, Margraff von la Marthe, Königlich Statthalter in Provence, Commenthur St. Ludwigs-Ordens, Gubernator der Porquerolischen Inseln, Conseiller d'Etat d'Espée, Ihrer Mayestet Botschaffter in der Eydtgnoschafft, Bündten, und Wallis, auch ernambfeter zu der Ambassade nach Wien, erklären in krafft des gewalts, so uns von dem König den ein und zwenzigsten hornung dises Jahrs 1715 gegeben worden, und welchen wir der zu Solothurn gehaltenen versamblung participiert haben, daß weylen die nun underschribne und beschworne Bündtnuß hauptsächlich zu widerherstellung der Catholicitet, und handhabung des Eydtgnoschischen Standts ins gemein zihlet, Ihrer Mayestet Intention und meinung seye, es dahin zu bringen, daß die Dhrt und Stände protestirender Religion eben in disie Bündtnuß eintreten; weylen aber solches nicht geschehen kan, ehe und bevor die Glider, aus welchen der lobliche Eydtgnoschische Standt bestehet, sich einanderen eine vollkommene Justiz halten, wegen denen sachen, die heütiges Tags denselben zertheilen; verspricht der König für Ihne, für den Herren Delphin, und für die Könige seine Nachfahret, alle seine officien, oder alle seine macht anzuwenden, umb die Partheyen so geschwind als es wird möglich sein, zu verleithen, oder sie zu nöthigen, zu widerherstellung der Catholicitet in allem dem so sie lesthin verlohren hat, und zu erneuerung einer Bündtnuß zwischen beyden Religionen die handt zu geben, welche denen vorgehenden Bündtnüssen, die den loblichen Eydtgnoschischen Standt ins gemein vereinen, neue stärke geben.

Zu disem endt, bis dem Allmächtigen Gott belieben wird, die Intention des Königs zu segnen, wird Ihre Mayestet die Dhrt Zürich und Bern in disie nun beschlos-

Nous François Charles de Vintimille des Comtes de Marseille, Comte du Luc, Marquis de la Marthe, Lieutenant de Roy en Provence, Commandeur de l'ordre de St. Louis, Gouverneur des Isles de Porquerolles, Conseiller d'Etat d'Espée, Ambassadeur de sa Majesté prez des Cantons Suisses, Ligues Grises et Republique de Valais, et nommé a l'ambassade de Vienne.

Declarons en vertu du Pouvoir qui nous a esté donné par le Roy le 21 fevrier de la présente année 1715 et que nous avons communiqué a la Diette assemblée à Soleure Que l'alliance qui vient d'estre signée et jurée, ayant pour but principal, le restablissement de la Catholicité, et le maintien du Louable Corps Helvetique en général, l'intention de sa Majesté est, de faire ensorte que les cantons, et Estats de la Religion protestante entrent dans la mesme alliance; mais comme cela ne se peut qu'au préalable les membres qui composent le Corps Helvetique, ne se soient rendus reciproquement une justice parfaite, sur les sujets qui le divisent aujourdhuy, Le Roi promet pour luy, pour Monseigneur le Dauphin, et pour les Roys ses Successeurs, d'employer tous ses offices, ou toutes ses forces pour induire les Parties le plustost qu'il sera possible, ou pour les nécessiter à donner les mains au restablissement de la catholicité dans toutes ses dernieres pertes, et à un Renouvellement d'alliance entre les deux Religions, qui puisse donner de nouvelles forces aux précédentes alliances qui unissent le Corps Helvetique en général.

Pour cet effet jusqu'à ce qu'il ait plu à Dieu de bénir les intentions du Roi, sa Majesté n'admettra point les Cantons de Zürich et de Berne dans l'al-

sene Bündtnus nicht annehmen, es seye dan, daß sie zu einer vollkommen restitution, und zu widerherstellung der alten verträgen und Bündtnussen einwilligen.

Was die andere Dhr̄t und Stände gleicher Religion anbetrifft, welche an dem lesten krieg keinen theyl gehabt haben, werden selbige auch nicht in obgedachte Bündtnus können eingelassen werden, sie versprechen dan, sie wollen beyden ersteren Dhr̄ten weder directē noch indirectē helfen, da man dieselbe zu gedachter restitution und widerherstellung wird nöthigen wollen.

Indessen wird Ihr Mayestet gegenwertige Bündts-erneuerung vollziehen nach Ihrem völligen enthalt, und in allem dem verstand, den man Ihro natürlicher weiß geben kan, in conformitet derer vortheylen des Catholischen Standts, und sonderlich betreffend den Inhalt des fünfften artikuls, ohne daß der ewige Friedens-tractat, noch die andere Bündtnussen dessen vollziehung werden hinderen können.

Wan es geschehe [so Gott abwenden wolle] daß der König, der Herr Delphin, oder die Könige Ihre Nachfahrene zu hilff kommen müßten dem Eydtsnoßischen Standt ins gemein, denen Catholischen Dhr̄ten, der Republik Wallis, oder einigem Standt in particular, so in gegenwertiger Bündtnus begriffen seind, wird solches anderst nicht geschehen, als auff ersuchen des Standts, oder derer Ständen, welche vermeinen werden Ihrer Mayestet, des Herren Delphins, oder deren Königen Ihrer Nachfahrenen hilff vonnöthen zu haben.

Der König gibt zu, ehe und bevor seine macht den Eydtsnoßischen boden betrette, mit dem Begerenden, oder denen Begerenden, zu berathen, sowohl über die beschaffenheit und anzahl des succurs, so wird verwilliget werden, als über die route oder weg, welchen diser succurs wird nehmen sollen.

Weyllen aber die völker Ihro Mayestet zu denen völkern des begehrenden, oder deren Begehrenden werden gestossen werden; werden die interessierte Stände bey dem von dem König abgeschickten General, oder Generalen, Deputierte Representanten haben, welche allen rathschlägen und deliberationen beywohnen werden, damit Ihro

liance qui vient d'estre conclüe, à moins qu'ils ne consentent à l'entiere restitution, et au restablissem^t des anciens accords et alliances.

Quant aux autres Cantons et Estats de la mesme Religion, qui n'ont pas eu de part a la dernière guerre, ils ne pourront aussy estre admis dans la d^e alliance, qu'autant qu'ils promettront de n'assister directement ni jndirectement les deux premiers Cantons, lorsqu'on voudra les nécessiter à la d^e restitution, et au dit restablissem^t.

Cependant sa Majesté executera le present Renouvellem^t d'alliance dans toute son estendüe, et dans tout le sens qui peut luy estre naturellement donné, en conformit^e des avantages du Corps Catholique et notamment par rapport au contenu du cinquième article, sans que le Traitté de Paix perpetuelle, ni les autres alliances puissent en empêcher l'execution.

S'jl arriuoit (ce qu'à Dieu ne plaise) que le Roy, Mgr. le Dauphin, ou les Rois leurs successeurs, fussent obligez de venir au secours du Corps Helvetique en général, des Cantons Catholiques, de la Republique de Valais, ou de quelque Estat en particulier compris en la presente alliance, ce ne sera qu'aprez la requisition de l'Estat, ou des Estats qui croiront avoir besoin de l'assistance de sa Majesté, de Monseigneur le Dauphin, ou des Rois leurs successeurs.

Le Roi veut bien, avant que ses forces entrent en Suisse, se concerter avec les Requerants, ou le Requerant, sur la qualité, et sur la quantité du secours qui sera accordé, aussy bien que sur la route que devra tenir le d. secours.

Mais comme les forces de sa Majesté seront jointes a celles des Requerants, ou du Requerant, les Estats jnteressez auront aprez du Général, ou des Généraux envoyez par le Roi, des Deputez representants qui assisteront à tous les conseils, et a toutes les deliberations, affin que le Général, ou

Majestät General, oder Generalen, welche deroſelben und des begehrenden oder deren begehrenden völker commendirten werden, mit wüſſen agiren können, zu gutem der ſach, welche ſie in das landt wird gebracht haben.

Wan man in ſelbigem einige conqueſtes machet, was gattung und natur ſie ſein können, werden der König, Herr Delphin, oder die Könige deren Nachfahrere, weder under dem vorwand der kriegs-köſten, noch keinem anderen vorwand nichts davon behalten können, und werden ſelbige eroberungen dem Standt, oder denen Ständen, welche den succurs werden begehrt haben, zuſteht werden.

Gleich wie diſe Bündtnus die meinung hat, alle Glieder beyder Religionen des Eydtgnoffiſchen Standts ins geſambt darein zu bringen, und in denſelben einzuschließen, iſt man übereinkommen, daß wan mit der Zeit, da Ihr Mayt. mit denen Proteſtierenden tractieren wird, für gut befunde, etwelche Artikel bemelter Bündtnus mehrers zu extendieren und aus zu ſtreken, oder derſelben neüwe artikel beyzufügen, werden die heut tractierende Stände in obigen extensionen begriffen gehalten werden, alſo daß Sie gleicher Rechten, priuilegien, und prerogatiuen, welche der König, Herr Delphin, oder die Könige deren Nachfahrere zu ſagen werden beliebet haben, genieſſen werden, und diß ohne einichen underſcheydt. Beſchehen in Solothurn den neüntem tag Meyen des ein tauſent ſiben hundert und fünfſſehenden Jahrs.

(L. S.)

Le comte Du Luc.

Par Monſieur

Martiniere.

7.

Friedenstractat zwischen Zürich und Bern einerſeits und dem Abt von St. Gallen anderſeits.
Baden, 15. Juni 1718.

[Staatsarchiv Bern.]

In Dem Rahmen Der Allerheiligſten, und Buzertrenten Drey-Gynikeit, Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geiſts. Amen.

Zu wüſſen Kund und Offenbahr ſeye hiermit Mäniglich; Alßdan ſich zu algemeinem bedauren begeben,

daß zwischen denen beiden Lobl. Ständen Zürich und Bern an Einem- und Ihr Fürstl. Gn. dem Herren Abt, Decan und Capitul der Stifft St. Gallen, an andren theil, einige Irrung, Mißhahl und Zweyspalt, Toggenburgischer Lands-beschwärdten halber erwachsen, welche vnerachtet aller angewendten Mühe, Fleiß und Sorgfalt, solche weiterung gewonnen, daß endtlich auß Gottes gerechter verhängnuß man nit allein im Toggenburg, sonder auch den Alt-St. Gallischen Landen zu krieglichen verfassungen und würcklichen thätlichkeiten gerathen: Eingangs ermelte hohe Ehrenpartheyen auß sonderer liebe vnd Neigung zum Friden zugegeben, daß einige Dero Ehren Mittlen, alhier in Baden, anfänglich ohne Caracter sich zusamengethan, vnd vermittelst Gottes gnädiger leitung vnd vnermüdeter Arbeit, die sachen so weit gebracht, daß Sie zu härstellung, eines, Gott gebe, beständig-immerwährenden Fridens auch Eydtgnößischer trew vnd Fründschafft, volgende Artikel zu papyr gebracht, vnd in krafft nachgehends erhaltenen gewalts auff wilführliche Ratification allerseits hoher Herren Principalen vnterzeichnet.

1.

Daß ein jeweiliger Fürst und Abt zu St. Gallen der natürliche Ober- vnd Landherr im Toggenburg heißen vnd sein solle, auch die Landleüt im Toggenburg demselben gewöhnliche huldigung vnd pflicht leisten; Jedoch also, daß besagte Toggenburgische Landleüt bey allen ihren habenden Freyheiten und Rechtsamnen, beständig vnd vngehindert verbleiben, vnd ist umb das in streit gekommene verglichen worden, wie härnach von einem puncten an den anderen folget.

2.

Der Landraht solle in Sechzig Man bestehen, als Dreißig von Catholischer, vnd Dreyßig von Evangelischer Religion, Dieselben aber auß allen Gäginen des Lands, von den Gemeinden selbstn erwehlt, auch so lang sie sich wohl halten, vnd zu verwaltung ihrer stellen tauglich sind, nit abgeändert werden: Demselben auch zustehen einen Obmann dieses Landrahts vnd dessen Statthalters, Item Seckelmeistere, Banner-Statthalter, mit alternation vnter beyden Religionen; Schreibern, Commissarios vnd botten aber in gleicher anzahl selbstn zu besetzen; Within auch das Land-Sigill bey sich zu behalten, vnd solches zu den jenigen sachen zu gebrauchhen, die diesem Landraht zu behandeln zu kommen vnd gebühren.

3.

Des Landrahts Obligenheit solle sein, auff die Freyheiten, vnd andere des Lands gemeine vnd sonderbare anliegenheiten zu wachen vnd sorg zu tragen: Vnd wan selbiger vermeinte desnachen beschwärt zu sein, solches bey einem jeweiligen Fürsten mit gebührendem Respect vorzutragen, vnd vmb remedur zu bitten: Fahls aber selbige nit zu erhalten wäre, alsdan an gebührendem Ohrt solche mit recht, ohne ferneren vmbtrib zu suchen: Item die Steüren, bräuch vnd kriegs-vnkösten anzulegen, zu vertheilen, die rechnung hierumb vnter sich selbstn abzunehmen, vnd andere dergleichen sachen zu behandeln: Immitelst aber solcher sachen, welche Ihr Fürstl. Gn. absönderlich zustehen, oder denen nachfolgenden Ordentlichen Grichten in dem Land zubeurtheilen gebühren, sich nit anmaßen.

4.

Der Landrähten Eydt solle in folgendem bestehen: So wohl Ihre Fürstl. Gn. als auch des Landes nutzen und Frommen zu fürderen, Ihren Schaden zu wahrnen vnd zu wenden, auff die Freyheiten vnd angelegenheiten des Lands ein sorgfältig auffsehen zu haben, vnd was deme zuwider fallen möchte, durch gültliche Mittel ald gebührendes recht abzuwenden trachten: Den Landraht, so oft sie erfordert werden, fleißig zu besuchen, auch die anlagen vnd abtheilungen der Landts-kösten nach der billichkeit einzurichten, vnd in Ober-

nanten sachen das zu besorgen, was zu des gemeinen Lands heil vnd wohlfahrt gereichen mag, getrewlich vnd ohne gefährd.

5.

Der Landraht solle jährlich auff einen gewissen tag ordinarie einmahl besamlet werden, vmb des Lands angelegenheiten zu behandeln: vnd wan Danzumahlen etwas fürfallen wurde, so den Fürsten berührte, solches demselben, oder dessen Jeweiligen Landvogt durch Zwei oder Drey Landräht ehrenbietig wüßen lassen.

6.

Wan aber in währendem Jahr man nohtwendig befunde, den Landraht zu besamlen, solches ohne einiche hinternuß geschehen können, jedoch, daß des Tags vor der Zusammenkunft einem jeweiligen Landvogt kund gethan werde, daß der Landraht sich Morndes besamlen wolle: und wan auch nachgehnds etwas vor dem Landraht fürfiele, das den Fürsten berührte, Ihme oder seinem Landvogt solches, wie obgemeldt, durch Zwei oder Drey Landräht wüßenhaft gemacht werden.

7.

Es solle auch der Landraht schuldig sein, alle die jenige Landleüt, welche vierzehen Jahr und drüber alt sind, vnd den Land-Eydt noch nit geschworen haben, je zu fünf jahren vmb für sich zu bescheiden, vnd selbige zu beschwerung so thanen Landt-Eydt vor dem Landraht anzuhalten; Diser Landt-Eydt aber gemeinlich von dem ganzen land, so oft eine Landts-gmeind gehalten wird, feyrlich erneueret vnd beschworen, Desgleichen auch die Pannerherren Stell dem härkommen gemäs von der Landts-gmeind besetzt werden.

8.

Das Landgricht solle also besetzt werden, daß derselben Präsident ein Jeweiliger Landvogt im Toggenburg seye; Die wahl der Richteren aber also beschehen, daß ein Jeweiliger Fürst, das völlige Landgricht, bestehende in Vier vnd Zwanzig mann, auß allen Geginen des Lands, namlich den Zwei vnd Zwanzig alten Kirchhörinnen, vnd zwaren auß jeder derselben einen, von Liechtensteig und Wattvyl aber auß jedem Dhrt Zwen, mit tüchtigen, Ehrlichen Inverklümbdeten Männeren, vnd benantlichen Zwölff von Evangelischer, vnd Zwölff von Catholischer Religion, besetzen möge.

9.

Difere Landrichter sollen dahin beeydiget werden, das Gericht, so oft sie erfordert werden, fleißig zu besuchen, zu richten was für Sie komt, dem Armen als dem Reichen, dem Reichen als dem Armen, dem Frömbden als dem Heimschen, niemand zu lieb noch zu leyd, vnd darumb kein Miet noch gaben zu nemmen, sonder alles zu thun von Gottes vnd des Rechten wegen, ohne ansehen der Persohn vnd Religion, getrewlich vnd ohne Gefährd.

10.

Dises Landgricht solle in dem Nahmen vnd auß Gewalt, auch zu handen des Fürsten verbannet vnd gehalten werden.

11.

Für difes Landgricht gehören alle Criminal- vnd Malefiz-sachen, umb von selbigem bey Ehr vnd Eydt beurtheilet zu werden, vnd bestehet solches einig auß dem Jeweiligen Landvogt, denen bestelten Vier vnd Zwanzig Landrichteren vnd dem Landschreiber, welchem Landvogt und Landgricht, als zumahlen Fürstl. Landraht, gleichfalls zukomt vnd gebührt, die Land- vnd andere Mandata, auch Satz- und Ordnungen auffzurichten, vnd außfertigen.

12.

Umb Criminal fähleren willen, welche nach dem Rechten keine leibs-straff nach sich ziehen, sonder gemeinlich mit gelt straffen angesehen werden, solle kein Landman gefänglich angenommen werden, der das Recht vertrösten kan.

13.

In Malefiz-sachen solle die auffnahm der Kundtschafften in beywesen eines Landvogts, Landschreibers, vnd Zweyer aus dem Landricht, benantlichen einzi von Catholischer, vnd einzi von Evangelischer Religion beschehen: Mithin die Zeügen, so da deponiren sollen, ehe man sie Eydlich verhöret, dem gefangenen bekant gemacht werden, damit er seine gebührende Exceptionen, wan Er deren hätte, wider dieselben einwenden könne, auch die kundtschaffts-aussagen, umb gleicher ursach willen demselben Communicirt; Sonderlich die anklägere in eigner sach nicht für kundtschafften gehalten, vnter solche anklägere aber nicht gerechnet werden die, welche in krafft auffhabenden Eydtpflichten zu läiden verbunden, oder welche darbey nit interessirt sind.

14.

Alle Examina in Malefiz sachen, sie geschehind gleich güttlich oder peinlich sollen in beywesen obgedachter Richteren gehalten werden, Selbige aber sich mit einer bescheidenlichen besoldung benügen lassen.

15.

Wan auch zwüschen obgedachten Examineribus vngleiche Meinungen walteten, ob genugsamme ursachen vorhanden, einen gefangenen an die Tortur zu schlagen, solle solches vor einem halben Landricht entscheiden, bey dessen besamlung aber beobachtet werden, daß Selbiges auß Sechs Evangelischen, vnd Sechs Catholischen besetzt werde.

16.

Wan mit einem Maleficanten einer oder mehr der Landrichteren Verwandtschaft halben, ald sonsten in dem außstand begriffen, oder abwesend wäre, sollen der oder Dieselben mit anderen Richteren von Eben derselben Religion ersetzt werden, vnd bei dem Endvrtheil die anzahl der Vier vnd Zwanzig Landrichteren erfüllet sein.

17.

Wan in einer Malefiz Sach entzwüschen den Richteren die Meinungen in gleiche stimmen zerfielen vnd der Landvogt bey der Elichß Entscheidung auff die hartere meinung fielen, solle die execution eingestelt, vnd dem Maleficanten oder den seinigen gestattet werden, an den Fürsten vmb gnad zu recurriren.

18.

Das Jus aggratiandi stehet dem Fürsten undisputirlich zu.

19.

Alle fallende des Landrichts bestimmende bußen und straffen an gelt, in Criminal- und Malefiz-sachen, sollen dem Fürsten gehören, wie nicht weniger die Confiscation der Mittlen aller hingerichteter übelthäteren, vorfeglich-boshaffter Selbs-Mörderen vnd Landsflüchtigen, welche leib und läben verwürckt, vnd wo Sie zugegen wären, mit recht vom leben zum Tod verurtheilt wurden, dem Fürstlichen Fisco auff Gnad hin heimfallen; Worbey Ihr Fürstl. Gn. sich erklären, wan solch vnglück ein Landkind betreffe, vnd ein oder Mehr kinder vorhanden, alsdan vnd in solchem fahl Ihr Fürstl. Gn. aus purer güttikeit, auch Landsväterlicher Milde vnd Mitleiden, über die auff den Process ergangene kösten, vnd rechtmäßige schulden, mit dem halben theil des von Ihme hinterlassnen guts sich vernügen wollen.

20.

Dieses Landgericht wird von dem Fürsten besoldet, welches auch als Fürstlicher Landrath verpflichtet ist, wan der Fürst in anderen fürfallenheiten Sie berufft, und Ihres Rahts begärt, auff dessen befehl zu erscheinen, vnd nach gutem gewüßen zu rahten, da dan denen welche oberhalb Krummenaw, vnd denen vnterhalb den Gunzenbach wohnen täglich ein Guldin, denen aber, welche näher gägen Liechtensteig wohnhafft, täglich ein halber Guldin zur belohnung gegeben werden solle.

21.

Die Membra dieses Landgerichts sollen nicht abgewechslet werden, es wäre dan sach, daß einer leibs oder Gemühts halben, vntauglich befunden wurde, ald solches mit übel verhalten verschuldet hätte.

22.

Alle heimliche abthädigungen beschuldigt oder begangner fähleren sollen abgestellt, vnd öffentlich berechtiget werden, es wäre dan, daß einer des fählers bekantlich, vnd solches von Niemandem ersucht, selbs eigenen freyen willens verlangte, welche bußen gleichfalls dem Fürsten zugehören.

23.

Der Nideren=Nichtereren Eydt solle sein, wie oben in dem puncten der Landrichteren gemeldet ist.

24.

Die fürscläg vnd besetzung der Ammänneren in denen Nideren Grichten belangende, solle es bey denen freyheiten, Offnungen, vnd bissharig=vnunterbrochener vebung verbleiben, vnd die wahl eines Ammans, an denen Dyrten, wo die Gemeind dem Fürsten einen fürsclag zugeben pflegt, auff den tag des fürsclags geschehen, vnd das in Zeit der nächsten vierzehen tagen die Ratification, oder der gägen=fürsclag erfolge.

25.

Der wahl der Richtereren halben, bleibt es bey denen freyheiten vnd der übung, also daß der Fürst die helffte, vnd die gemeind die andere helffte, beydersaits in der gleichheit der Religion erwehle.

26.

Weilen der Weibel ein beamteter des Fürsten ist, vnd demselben mit sonderen pflichten zugethan, in dem Er die straff vnd buß würdige sachen zu beklagen, vnd zur berechtigung zu bringen verbunden, solle es, dero erwehlung betreffende, bey denen bisshar üblich gewesenenen fürsclägen vnd wahl verbleiben.

27.

Der Gerichtschreiberen halben wird der Fürst der Grichtsgmeind Zwei in fürsclag geben, welche in selbiger Grichts-gmeind geseßen, vnd darzu tauglich, darvon die Gmeind den einten nemmen; vnd wan der Weibel der einten, alsdan der Gerichtschreiber der anderen Religion sein solle.

28.

Die vögt von Yberg vnd Schwarzenbach, wan Sie nicht gebohrne Toggenburger sollen sich in die grichtliche sachen nicht mischen, noch einicher maßen im gricht sitzen vnd handeln.

29.

Von den nideren Grichten solle in Civil-sachen, wan der Haupthandel vnder fünfffzehen Guldin keine appellation gestattet werden; wo aber die Som über fünfzehen Guldin, selbige durch das Gricht nicht behindert werden.

30.

Die Jahrgricht sollen nach altem brauch fleißig gehalten werden, mithin die Nidere Gricht verbunden sein, nach inhalt der ofnungen, gesahen, Mandaten, vnd Ordnungen, vnd vnpartheyischer beobachtung der billigkeit,

die nidergrichtliche fräffel vnd fähler in straff vnd buß zu erkennen: Inmaßen dan alle dise nidergrichtliche straffen und bußen dem Fürsten zugehören.

31.

Alle heimliche abthädigungen in dergleichen Nidergrichtlichen fähleren abgestellt, vnd alle fräffel vnd bußen vor öffentlichem gericht berechtiget werden, gleich es von altem härkommen ist, es wäre dann, daß der Fählbare von Niemandem ersucht, selbs eignen freyen willens ein solches verlangte.

32.

Es soll auch Niemand in solch Nidergrichtlichen fähleren wider sich selbs zu zeügen, als sich mit dem Eydt zu entladen angehalten werden; es wäre dann daß auff gnugsamme anzeigen ein solches von dem Richter erkent wurde.

33.

Die Execution in Schuldsachen, wan eine sach erkent vnd berechtiget ist, solle nach altem härkommen vnd gebrauch durch die Schatzung beschehen.

34.

Das Appellation Gericht solle in Zwölff persohnen tüchtiger, Ehrlicher vnd unverkümbdeter Eingeseßener Toggenburgeren bestehen.

35.

Deßen Präsident ein jeweiliger Landvogt in dem Toggenburg sein; auch seinem bestallungs-Eydt eingeruckt werden, daß Er in allen von dem Præsidio so wohl des Land- als Appellation-Grichts abhängenden verrichtungen ohne ansehen der persohn vnd Religion handeln solle.

36.

Die Wahl der Appellation-Richteren also geschehen, daß der Fürst Drei Catholische und Drei Evangelische, vnd der Landrath gleichfalls drei Evangelische vnd drei Catholische Richter auß sich selbstem erwehlen, vnd in dis Gericht setzen möge.

37.

Der Eydt gleichfalls eingerichtet werden, wie oben in dem puncten des Land-Grichts zu finden.

38.

Disen Appellation-Richteren solle jedem des tags für seine belohnung ein Guldin geschöpft, vnd selbige auß denen bestimmenden urthel-gälteren entrichtet werden.

39.

Dieselben auch nit abgeändert werden, so lang Sie tüchtig vnd sich ehrlich verhalten, als oben bey den Landrichteren auch gemeldet ist.

40.

Alle Appellationen von denen Nideren Grichten, sollen an besagtes Appellations-Gricht gehen, welches dan über selbige absoluté vnd definitivé absprechen, also daß solche nicht fehrner sollen appelliert werden können; vorbehalten wan es herrschafften, herrschafft-rechte, grund- boden Zins-Zehend- vnd andere vnablößliche gerechtigkeiten in ihrer natur vnd Eigenschaft betreffen thäte; oder da ein frömbder, welcher nit in dem Land wohnete, in einem proceß kläger oder beklagter wäre, alsdan dem beschwärenden theil, es seye gleich der frömbe oder der Landman die Appellation an den Fürsten selbstem ohngehindert angebeyen: Welche Appellationen nach erforderender Nohtdurfft, des Jahrs ein- oder Zweimahlen, in dem Land ohne andere kósten als das gewohnete

Appellations-Brthel-gelt abzustatten, decidirt werden sollen; In dem verstand, wan ein Fürst krankheit oder anderer erheblicher hinternuß wegen, nit selbst in das Land kommen könnte, Er solches durch einen oder Zwei Delegirte verrichten lassen möge.

41.

Wan aber die Meinungen in gleiche stimmen zerfielen, dem Landvogt der Endtscheid zustehen solle.

42.

Ein Fürst vnd Herr zu St. Gallen mag einen Landvogt im Toggenburg setzen, er sey ein Toggenburgischer Landtman oder nicht.

43.

Ingleichem mag Er einen Landschreiber vnd Landweibel auß eingefessnen Toggenburgischen Landleüten setzen nach belieben; Also daß, wan der Landschreiber der Einten, alsdan der Landweibel der anderen Religion sein: vnd im fahl der Landschreiber Catholischer Religion wäre, demselben ein Evangelischer Substitut, wan aber der Landschreiber Evangelischer Religion wäre demselben ein Catholischer Substitut, doch ohne des Fürsten kosten, zugeordnet werde, welcher so wohl denen Appellations- als Landgrichtlichen Sachen vnd Tribunalien beywohnen, vnd das protocoll führen helffen; Zu welcher beamptung des Substituten das Samptliche Landgricht dem Fürsten einen fürschlag von Drey Ehrlichen vnd tauglichen persohnen geben, vnd Ihr Fürstl. Gn. einen darauß erwählen solle.

44.

Der Manßschafft und des davon abhängenden Militarischen halben solle durch disen Tractat Niemandem an seinem daran habenden oder præstendirenden Rechten nichts gegeben noch benommen sein.

45.

Es sollen keine neue Landleüt angenommen werden, als bey ablegender huldigung gägen einem neuen Fürsten, vnd daß solche annemmung so wohl mit vorhäriger Einwilligung Ihr Fürstl. Gn. als auch wenigstens des halben theils der anwesenden Landleüten geschehe, auch die præstendenten sich selbst stellen, oder nahmhafft gemacht werden.

46.

Denen Gmeinden sollen keine bey- als hinderfäßen wider Ihren willen auffgeburet werden.

47.

Die Jagdbarkeit vnd Fischenzen sollen dem Fürsten zugehören, es wäre dan, daß jemand darumb sonderbare Rechte auffzuweisen hätte.

48.

In dem ganzen Land der Graffschafft Toggenburg solle mäniglichen, aller Ehrliche vnd vngesfahrliche kauft vnd verkauff, handel vnd wandel, darunter auch der Salzhandel begriffen, frey vnd vngehendert gestattet werden.

49.

Der verkauff der ligenden güteren in todne vnd ewige händ völlig abgestellt vnd verboten seyn: vnd wan auch durch Testament-Auffahls- aufsteuerung- Erbs- oder andere weis etwas dahin fallen solte, denen Landleüten der Zug, vnd zwar nach beeidigter schätzung gestattet werden: Wan aber Ihr Fürstl. Gn. in dem Land etwas kauft wolten, Thro solches vnbhindert sein; Jedoch daß solch erkauffende güter weder an das Gotshaus

Es: Johan noch sonst an eine andere todne hand verfallen, oder einicher maßen incorporirt, auch nit zu lähen gemacht, sonder durch weltliche hand beworben werden sollen.

50.

Es wollen Ihr Fürstl. Gn., in dem Toggenburg keine neue Zöll, Bruggen- noch Wäg-gelster, wodurch die Toggenburger einicher maßen könten beschwärt vnd benachtheiligt werden, auffrichten, auch die alten nicht steigen.

51.

Es mag in krafft der Toggenburgischen Freyheiten jederman mit seinem eignen verfangnen guth ohne abzug ziehen, wohin er wil; was aber die Ererbende vnd nach-fallende mittel belangt, solle darvon die helffte des behörigen abzugs dem Fürsten, vnd die andere helffte dem gemeinen Landsecfel zufallen.

52.

Desgleichen sollen die Einzüg von den new=annemmdenden Landleüten, halb dem Fürsten, vnd halb dem gemeinen Land Secfel gehören: Indessen aber der Gemeind, in welche sich ein solcher new angenommener Landman setzen wolte, an Ihren sonderbahr habenden Einzug=rechten nichts benommen sein.

53.

Die von des Toggenburgs wegen fallende Pensionen oder Frid-gelster sollen gleichfahls halb dem Fürsten vnd halb dem Landsecfel zudienen.

54.

Was also in den gemeinen Landsecfel falt, solle nit zu der Eint ald anderen Religion particular gebrauch, sonder zu weltlichem gebrauch vnd nutzen des gemeinen Lands angewendet werden.

55.

Die Ehehaffinne belangende, sollen keine neue Mühlenen, huffschmitten, Dehl-trotten ald badstuben ohne tringende Nothwendikeit auffgerichtet werden, wo man aber deren begärte, vnd jemand sich opponirte, vnd vermeinte daß es nit nothwendig wäre, oder daß er dadurch beschwärt wurde, alsdan die grundtliche vntersuchung der Nothwendikeit oder beschwärt, vor ordentlichem Gericht beschehen, vnd hierauff die Eydtliche befunde nuß, an Ihr Fürstl. Gn., als deren die bewilligung der Ehehaffinnen zustehet, zur erkantnuß gebracht; solche alte Ehehaffinne aber mit keinen newerlichen beschwärtten belegt werden.

56.

Was die Tavernen-Wirtshäuser betrifft, wird von dem Landvogt vnd dem Landgericht ein vntersuchung geschehen, wo vnd wie vil Tavernen Wirtshäuser vonnöthen, vnd was Sie darfür Ihr Fürstl. Gn. zu Jährlicher Recognition geben sollen, auch solche darüber nit gesteigert, ald einicher vnterscheid der Religion gemacht werden.

57.

Die Einschreiblähen, welche keinen lähenbrieff erfordern, wan einer dessen ordenliche Empfahung übergeh worden, sollen nicht Caduc gemacht werden, sonder die buß für das Erste mahl auff doppelten lähen-tax, harnach aber, So oft solches geschehen wurde, noch proportion vnd wärt des guts auff einen guldin von jedem hundert bestimmt sein.

58.

Gleichwie nun in allen vorgeschribenen gerichtlichen Sachen, denen particular-Grichtsherren Mosnang, Eppenberg, Magdenaw vnd Krynaw, vnd wan noch andere wären, als welche hierinnen nit Contrabirt, Ihre

authentisch habende rechte heiter vorbehalten, vnd dardurch denselben nichts benommen ist, so hat es dennoch den verstand, daß in allen solchen Gerichten, da die beiden Religionen vnter einander vermischet, die gerechtsame, freyheit vnd gleichheit der Religion auff weis und form, als in den vorgehenden puncten gemeldet ist, observirt werden solle.

59.

Deßgleichen sollen auch der Statt Liechtensteig ihre, krafft brieffs vnd Siglen vnd altem härkommen, sonderbahre habende rechte vnd Freyheiten klärlich reservirt sein: Mit dem anhang, daß So wohl die Schultheissen=Stell vnter beiden Religionen alterniren, als auch übrigen die mehrbesagte gleichheit in besetzung ihres Rahts, Gerichts, Aempteren vnd Diensten beobachtet werden.

60.

Wan auch sonderbahre Gmeinden oder Particularen sonderbahre Recht vnd gerechtigkeiten, Darüber in vorgehenden puncten nichts versehen wäre, auffweisen könnten, sollen Sie darbey verbleiben, vnd Ihnen nichts benommen sein.

61.

Es sollen auch alle Sprüch, Brtheil vnd Erkantnußen, welche bis auff den heütigen tag vor den ordentlichen Grichten in dem Land, auff die weis wie Sie bis dato besetzt waren, ergangen, wie auch alle erweisliche privat-Conventionen, je dem Drittman ohne schaden, in Ihren beständigen kräften sein vnd verbleiben, vnd nicht auffgehbt noch abgeändert werden, vnd also alles außgemachte, außgemacht heißen sein vnd bleiben, vnd nicht auffgehbt noch abgeändert werden, vnd also alles außgemachte, außgemacht heißen sein vnd bleiben, wofehr der Richter des Gottshauses Rechte und ligende güter nicht berührt hätte: Es solle auch nit weniger bey denen rechnungen der kösten, welche über den Landhandel ergangen, auff weis vnd form, wie solche von dem Landrath vntersucht vnd gutgeheissen worden, verbleiben, also daß selbige ohne fehrnere vntersuchung ald hinderung, nach alt gewohntem brauch, vnd denen sprüchen de Annis 1513 vnd 1514 angelegt werden sollen.

62.

Endtlichen solle auch eine vollkommene Amnistia vnd Ewige vergeßenheit alles dessen, was von anfang diser Streitigkeiten, vnd vnterwährendem Krieg bis auff den heütigen tag passirt, was natur es immer seye, gestiftet, beliebt, vnd allerseits angenommen sein, vnd desnach vnter feinerley prætext noch vorwand niemand das geringste an leib, Ehr ald gut zugefucht werden: Was aber diejenige bußen vnd kösten, welche die Sechs Wathwylische Männer, den Pannerherr Bösch, Seinen Sohn Jacob Bösch, den Landweibel German, vnd die Kellerische Erbschafft betreffend, ansihet, selbige auffgehbt tod vnd ab sein sollen, vnd jeder Landman zu seinem Eigenthumb, weis und kinderen sicher, rühig vnd vnangefochten kommen mögen.

63.

Den Religions= oder Landsfriden demnach betreffende, so sollen nur allein die beide Religionen, die Catholische vnd Evangelische, die einte wie die andere, in der ganzen Landschaft Toggenburg, durchaus frey sein vnd verbleiben, also, daß der beiden Religionen zugethane eine vollkomme, freye vnd vngehinderte Religions=übung in allen stücken vnd theilen ihres Gottesdiensts, vnd allem dem so demselben anhanget, mit aller gerechtsame vnd freyheit genießen vnd haben sollen.

64.

Vnd gleichwie die Evangelischen denen Catholischen in Ihrer Religion, Kirchen=gebräuchen, Ceremonien vnd allem was daran hanget, weder Ordnung, Zihl noch maß vorschreiben, ald selbige behindern; Also auch hingegen denen Evangelischen von Niemanden in Ihrer Religion, Kirchen=gebräuchen, Ceremonien vnd allem

was hieran hanget, sonderheitlich aber der Feyrtagen halber, nichts vorgeschriben, auch weder Zihl noch maasß gesetzt, als einiche hinternuß gethan werden; Selbige aber der Lehr=sätzen halber sich an die Evangelische Eydt=gnößische glaubens=bekantnuß halten, vnd die kirchengebräuch, wie Sie dißmahlen eingeführt sind, fortsetzen wollen.

65.

Die Kirchenstunden, wo solches noch nit geschēhen, sollen fürderlich eingerichtet vnd alles schänden Schmähen, trählen vnd reizen auf und neben der Cangel beiden theilen höchstens verbotten, auch die fählbaren mit Ernst abgestrafft werden.

66.

Denen Evangelischen Pfarreren vnd vorgesehten, die nöthige Kirchenzucht bestehende in vorstellung, vermahn= vnd anhaltung zur beserung des lebens Zustehen; Doch daß Sie sich hierbey keiner Jurisdiction anmaßen, deßgleichen auch auf die schulen, als worinnen die liebe Jugend nicht allein im läsen, schreiben vnd singen, sonder auch in denen anfängen der Religion vnd Glaubens articklen vnterrichtet werden soll, ein trew=gesüßenes auffsehen zu haben, ihnen obgelegen sein solle.

67.

Die Evangelische Pfarrer sollend von Niemandem, der nit Ihrer Religion ist, visitirt; vnd so lang Sie Ihren gmeinden in lehr und leben erbawlich vorstehen, wider ihren willen, auff andere pfründen nit abge=ändert werden; Auch der vormahls Ihnen in dem leistenden Eydt eingeruckte Terminus, dem Fürsten in allem gehorsam zu sein, außgelassen werden.

68.

Die Witwen und Wäysen sollen mit Bögten Ihrer Religion besorget werden, und ihrer aufferziehung halber vnter derselben vnd ihrer nächsten verwandten aufficht stehen.

69.

Wo die Eint als andere Religion auß eignen Mittlen neue kirchen haben als pfründen stiften wolte, Ihnen daran kein Eintrag gethan werden: Vorhärö aber beyde Religionen wegen der alten kirchen sich in Fründlichkeit zuvergleichen haben; vnd wan Sie sich selbstē nit vergleichen könten, alsdan jede parthey Zwen Ehrliche Männer erbitten, vmb sie zu entscheiden; Wan aber dise Schiedleüt in Ihren Meinungen in gleiche stimmen zerfallen wurden, jeglicher von disen Sätzen noch einen Ehrlichen vnpartheyischen man für= schlagen, vnd vnter solch fürgeschlagnen einer durch das loos zum Obman erwehlt werden, welcher bey seinen Eydtsplichten der einten, von den Schiedleüten außgefälten Meinung, welche Ihne die besere bedunckt, beyfallen solle; Wan auch die Eint= als andere Religion eine gemeinsamme kirchen zu erweitern begärte, solches auß eignen kösten wohl geschēhen mögen, Mithin der anderen Religion kein eintrag noch schädigung zu=gefügt werden.

70.

Weisen alle kirchen= vnd Pfrund=güter in dem toggenburg abgecuret vnd vertheilt, solle Es bey denen so wohl vormahls als Zeit während der diser Negotiation vorgegangenen abcurungen, theilungen, vnd verformnußen verbleiben, vnd hinkünfftig keine theilungen mehr vorgenommen werden.

71.

Wan Eine Evangelische persohn vmb die Ehe angesprochen wurde, als eine verheürathete, befügter ursachen halber, der Ehescheidung begehrte, sollen sich der Decanus, ein Pfarrer vnd die Weltliche Beyßigere des Synodi

zusamen thun, vnd vmb solche Ehe= ansprachen ald präterdirende Ehescheidungen, die partheyen gütlich vergleichen, oder, wan solches vnerheblich, selbige entscheiden vnd absprechen; worbey es dan sein verbleiben haben, jedoch, daß alle straf= vnd buß=würdige sachen, dem behörigen Richter überlaßen werden sollen.

72.

Die Dispensations=bußen von dem Dritten grad also eingerichtet sein, daß, welche vngefährlich Fünf tausend Gulden vnd darüber besitzen, höchstens Fünffzig gulden; welche demnach ein tausend bis fünf tausend besitzen, Zwanzig gulden; welche aber vnter Ein tausend gulden besitzen nach beschaffenheit der Mittlen bezahlen; wo aber gar arme wären, mit denenselben miltigklich verfahren werden solle.

73.

Der Evangelische Synodus in dem Toggenburg soll, wie er dißmahl eingerichtet, fortgesetzt, vnd darinn die Religion vnd Kirchensachen vnter Ihnen allein behandelt werden, wie die dermalige Synodal=Statuta es Mitführen.

74.

Die Collaturen der Pfründten belangende, bleibt es bey denen von Ihr Fürstl. Gn. bescheint= und härgebrachten brieffen, Siglen vnd härkommen; Es wäre dan sach, daß die Catholische Toggenburger in Zeit von Drey Jahren etwas mehrers vnd bessers für sich bescheinen könten, alsdan Sie deßen zugenießen haben sollen.

75.

Wan eine Evangelische Pfarr=pfrund in dem Land Toggenburg vacant wurde, solle die Gmeind sich bey Ihr Fürstl. Gn., oder Dero Landvogt Ehrenbietig anmelden, vnd alsdan ohn einige behinderung sich selbst, in einem der Evangelischen Cydtgnössischen Dhrten, welchem Sie wollen, vmb einen Pfarrer bewerben mögen, welcher in einer der Vier Evangelischen Stätten der Cydtgnösschaft examinirt, vnd ad ministerium admittirt, auch gute Zeugnüß seines Ehrlichen läbens vnd wandels habe, vnd selbigen mit besagten Testimonialibus einem Zeweltigen Fürsten oder seinem Landvogt presentiren, der dan hierauff denselben confirmiren wird: Es sollen aber ermelter pfarrerren nit mehr als ein Drittel auß einem Dhrt sein; Wan dan auch Toggenburgische Landleüt verhanden, welche tüchtig, vnd obbesagter weis examinirt, vnd ad Ministerium admittirt wären, Selbige hierin= sachs der Zahl halben, gleich einem der Obbemelt Lobl. Dhrten gehalten werden.

76.

Es ist auch heiter abgeredt vnd verglichen, daß nach erfolgter Ratification dißes Tractats selbiger fürderlich bewerkstelliget werden, vnd darauff hin die huldigung geschehen solle: Wan aber in künftiger Zeit vnd nach dem Diser Tractat in Execution gesetzt sein wird, über dißen Tractat vnd darin enthaltene puncten, wider alles verhoffen, sich mißverstand vnd streitikeit eräügen wurde, alsdan so wohl Ihr Fürstl. Gn. als auch die Landleüt im Toggenburg die waltende streitikeiten an Sechs der Dreyzehen Lobl. Dhrten der Cydtgnösschaft, jederseits an Drey zu bringen, welche dan in gleichheit der Religion vnd Sätzen, selbige entweder in der gütikeit beslegen, oder vnerheblichen sachs nach gewohnt=Cydtgnössischem härkommen, durch rechtlichen außspruch entscheiden sollen; in der außgedruckten Meinung, daß in allen, entzwischen Ihr Fürstl. Gn. vnd dem Land Toggenburg vorfallenden streitsachen nit via facti verfahren, sonder alles bis auff güt= ald rechtlichen außspruch in dem von gägenwärtigem Tractat an härgebrachtem vnverändertem stand verbleiben solle.

77.

Wegen des Landtsfriedens, in denen Mehreren und Minderen grichtbarkeiten, welche Ihr Fürstl. Gn. in der Landgraffschafft Thurgew, vnd auch in dem Rheinthal besitzen, hat es den Verstand, daß es bey dem in

Anno 1712 von denen Lobl. Regierenden Thron zu Araw errichteten vnd durch den Truct außgegebenen Landts-
 Friden beständig bestehen, vnd Ihr Fürstl. Gn. sich deme conformiren sollen, also daß demselben, in allen denen
 Ihro zugestellten außgeworffenen puncten vnd articklen, wie Sie dermahlen eingeführt sind, jez vnd in das künfftig
 ohne einiche außnahm, geßlißniß nach gelebt werden solle.

78.

Deßgleichen solle auch denenselben vnter keinerley vorwand an die vergangne kriegskösten etwas gefordert,
 noch zugerechnet werden, sonsten aber jeglichem rechtmäßigen Creditori sein habendes Recht unbenommen sein;
 Ihnen auch vmb alles das was von anfang des vergangnen kriegs vnd bis auff den heütigen tag passirt, vnd
 worinnen Sie sich immer übersehen, oder verfährt haben möchten, eine vollkomne Amnistia gedeyen, vnd keiner
 deßwegen im geringsten angefochten, oder Ihme etwas zu vnglimpf angezogen werden.

79.

Was danethin die außserhalb den obgemelten gerichtten gelegene Aempter, als Statt vnd Aempt Wyl, das
 Rorshacher Hofmeister vnd Gosawer Aempt belanget solle denenselben gleichfalls vnter keinerley vorwand
 einige kriegskösten abgefordert, sie auch einer gleichmäßigen vollkommenen Amnistia genießen, sonsten aber jegli-
 chem rechtmäßigen Creditoren sein habendes recht vbenommen sein.

80.

Was auch die Herren Intendenten zu Wyl vnd St. Gallen, oder die Gericht, für Brithlen in währrender
 Zeit außgefelt, und sonsten streitiges gut als rechtlich behandelt, solches in beständigen kräften verbleiben, weilten
 man dafür haltet, daß dardurch Ihr Fürstl. Gn. rechtsamen und ligende güter nit angegriffen worden; vnd
 was zu erbawung der evangelischen Kirchen zu Schönholzers Wylen vnd zugehörden, für Erdtrich, von einem
 Deroselben Lähnen gegen erstattetem preis ledig bezogen worden, solle ohne des Erbzinßes schwächung, welcher
 auff den übrigen güteren zu suchen ist, sein verbleiben haben.

81.

Nach deme dan disere Fridenshandlung zur Ratification gelanget sein wird (worzu jedem theil längstens
 Zwey Monat zeit gelassen wird) werden beide Lobl. Ständ Ihr Fürstl. Gn. widerumb abtreten, die in besiß
 genommene alte Landschaft, samt denen Gerichtten in dem Thurgew vnd Rheinthal, mit allen darzu dienenden
 Herrlichkeiten, Rechten vnd gerechtfelten, auch denen in- vnd außert lands gelegenen einkünfftten, Zinßen, Zehnen
 den, Renten, Gulten vnd anderen Rechtsamenen, wie Sie solche in besiß genommen, vnd dermahlen besitzen;
 vorbehalten das, worüber in gägenwärtigem Tractat anderst ist disponirt worden.

82.

Es sollen auch die Landleüt im Toggenburg, Ihr Fürstl. Gn. vnd dero Gottshaus, wan das, was der-
 selben halber in vorhärgehendem Tractat verkommen worden, so weit erfüllt sein wird, daß die toggenburgische
 Landleüt Ihren Landraht, Samt Ihrem antheil der Appellations-Richterren vor der huldigung ernamset haben,
 vnd bey dem huldigungs=Aet, welchen Ihr Fürstl. Gn. längst vierzehen tag nach der Ratification vornemmen
 mögen, diser Tractat, samt dessen Ratification, vor offner Lands-gmeind abgelesen, vnd darauff hin die huld-
 digung geschehen, auch Ihr Fürstl. Gn. innert den nächst folgenden Drey tagen die denomination Ihrer be-
 ampteten, Land- vnd appellations-Richterren eröffnet haben werden, zu vertragmäßiger vnd rühiger besitzung der
 Graffschafft Toggenburg kommen lassen; Dessen volziehung beide Lobl. Stände sich angelegen sein lassen werden.

Pacificatoren hand vnd pitschaft verwahret worden: Geben zu Baden im Ergow, Mitwochen den Fünffzehenden tag Brachmonat, von der Gnadenreichen Geburt Christi Unfers Lieben Herren vnd Heylands gezeht Ein Taufend Sibenhundert vnd Acht-Zehen Jahr.

(L. S.) Hans Jacob Blich Statthalter vnd des Raths der Statt Zürich.

(L. S.) Johann Heinrich Hirzel Statthalter u. des Raths der Statt Zürich.

(L. S.) J. F. Willading, Herr zu Brtenen vnd Mattstetten, Schultheiß der Statt Bern.

(L. S.) Johann Anthonj Tillier Benner vnd deß Kleinen Rahts der Statt Bern.

(L. S.) Joseph Antonj Büntiner v. Braunberg. Hochfürstl. St. Gallischer Rath, vnd Candzler.

(L. S.) Gall Antoni Fr. von Thurn Hoch Fürstl. St. Gall. Rath vnd Ober-Vogt zu Romishorn.

Die Ratification erfolgte von Seite Zürichs den 11. August, von Seite Berns den 12. August, von Seite des Abts, Decans und Convents des Stiftes St. Gallen den 5. August 1718.

S.

Beifügungen, Erläuterungen und Verbesserungen zu der 1639 zwischen Phillipp IV. Herzog von Mailand und Graubünden errichteten Capitulation vom 24. Octbr. 1726.

[Nach einem Druck im Staatsarchiv Bern.]

Und dieweilen von Ihro Kayserl. Majestät Josepho unserem werthgeschätzten und geliebten Bruder Ruhm, seel. Gedächtnis, Uns von denen gemeinen drey Bündten, in Krafft, deß An. 1707 den 13. Merzcn errichteten sogenannten Paß-Tractats accordiret worden, daß nach geschlossenem Frieden, zu grösserer Satisfaction beyder Partheyen, gesagte immerwährende und erbliche Allianz verbeseret und regulirt werden solle, in einem und dem anderen Articul, als hat man derothalben über dieselben, zwischen obgesagtem unserm Gubernatoren und Capitano Generale, Graf von Daun, und eben denselben Abgesandten gemeiner drey Bündten beyderselts angenommen, übereinkommen, und accordiret, folgende Beyfügungen, Erläuterungen und Verbesserungen.

1. Wir der Kayser und König, als Herzog von Meyland, accordieren den Herren Bündtneren, unsere

E Perche dalla Maestà dell' Imperadore Gioseppo nostro riverito Sig. Fratello, e Diletto di gloriosa memoria, in vigore del così detto Trattato del Passo formato sotto li tredici Marzo mille settecento sette, è stato accordato a Noi, delle dette tre Leghe, che dopo seguita la Pace ci sarebbe per maggior soddisfazione d'ambe le Parti migliorata detta perpetua, ed Ereditaria Alleanza, nell' uno, e nell'altro Articolo, si sono per tanto sopra di ciò, trà il suddetto nostro Governatore, e Capitano Generale Conte di Daun, e li medesimi Ambasciatori delle tre Leghe, con vicendevole accettazione convenute, e accordate le seguenti aggiunte, spiegazioni, e miglioramenti.

Primo. Noi l'Imperadore e Rè, come Duca di Milano, per atto della nostra Cesarea Real liberalità

Käyserl. und Königl. Freygebigkeit zu erzeigen, daß, an statt der Aufsauff des Korns, Krafft des Capitulats auf 6 Realen, einen jeden zu 15 Sold tariret und gesetzt ist, man instünfftige selben nur auf zwey setzen solle von einem jeden Saum, also daß hinfort die Hrn. Bündner und Ihre Unterthanen ein mehrers zu zahlen nicht verpflichtet sind.

2. So ein oder der andere Particular- oder Privat Person sein Glück in eines Potentats, Fürsten, oder freyen Republic Diensten suchen wolte, stehet es ihm frey solches zu thun, und gesagtem Dienst zu folgen und nachzugehen, ohne in die Straff zu verfallen welche im 10 Articul des Capitulats enthalten.

3. Versprechen wir der Käyser und König, als Herzog von Meyland, den Herren Bündneren von den Effetti del Bilancio zu zahlen, und in Ehur, laut angezogenem Capitulat von An. 1639, Jährlich zu liefern den Betrag von einer lauffenden versprochenen Pension und auch den Betrag einer anderen, von denen die noch unbezahlt sind, bis auf gänzlichen Abtrag aller verschlossenen Pensionen, deren 29 sind.

4. Weiters belieben wir, in Ansehen unserer sonderbaren Geneigtheit und Liebe gegen die Gemeinden der drey Bündten, alle Jahr auf unsere Unkosten in den Studien zu Meyland oder Pavia, zwölff Studenten an der Zahl würcklich zu erhalten, also daß, gleichwie krafft des gesagtten Capitulats vor diesem die Stipendien nur für 6 bezahlt worden, man instünfftige für zwölff zahlen solle; Und weiters, wird man die aus dieser Ursach ihnen noch gehörende Resten völlig erlegen lassen. So die Republic ein Erzieher, der besagte Stipendia empfangt, bestellen will, wird es Ihre zugehören lassen werden, nur daß man es zu Erhaltung der Studenten anwende, welche entweder zu Meyland oder zu Pavia sich aufhalten müssen, wie in dem Capitulat stehet.

5. Was den 20. Articul des Capitulats von An. 1639 betrifft, gehen wir von den Specificationen ab, welche in eben demselben enthalten sind, und behalten

accordiamo a' Signori Grigioni, e loro Sudditi, che si come la Tratta del grano, in vigore del Capitolato, resta tassata in sei reali di quindici soldi per cadauna, si debba d'ora in avanti ridurla a soli due per ciascheduna soma, così che per l'auenire non debbano i Signori Grigioni, e loro Sudditi aver' obbligo di pagare di più.

Secondo. Se l'uno, ò l'altro particolare Grigione volesse cercare la sua fortuna nel servizio Militare d'alcun Principe, Potentato, ò Republica gli sarà in libertà di farlo, e di poter seguitare detto servizio, senza incorrere nelle pene contenute nell' Articolo Decimo del Capitolato.

Terzo. Promettiamo pure Noi l'Imperadore, e Rè, come Duca di Milano, di far pagare a' Signori Grigioni degli Effetti del Bilancio, e corrispondere in Coira, secondo il riferito Capitolato del mille seicento trentanove, ogn' anno puntualmente l'importanza della Pensione corrente, promessa alli Signori Grigioni, e anche l'importanza d'un' altra di quelle che avanzano fin' all'intero compimento di tutte le decorse, che sono ventinove.

Quarto. Inoltre a riguardo della nostra singular propensione, ed amore verso delli Comuni delle tre Leghe ci accontentiamo di mantenere ogn'anno, a nostre Spese, negli Studj di Milano, ò Pavia il numero di dodici Scolari attuali, di modo che si come in vigore del detto Capitolato sono stati pagati per l'addietro gli stipendj per soli sei, così si doveranno nell' auenire pagare per dodici; Ed in oltre se gli faranno compire gli avanzi, che tengono per questa ragione. Quando la Republica voglia costituire un Scuoditore per l'esigenza de' riferiti Stipendj gli sarà permesso il farlo, con che si convertino nella manutenzione delli Scolari, che risiederanno effettivamente in Pavia ò Milano, alla norma del Capitolato.

Quinto. Per quello concerne l'Articolo Vigesimo del Capitolato del mille seicento trentanove, recedendo dalle Specificazioni, contenute nel medesimo

uns beyderseits vor unsere Allianz, welche älter als dasselbe: gleichwie auch alle andere, so nach demselben aufgerichtet, soferne diese letztern dem obgesagten An. 1639 aufgerichteten, und anjehø ratificierten und einiger massen erneuerten Capitulat nicht zu wider sind. Und so die Herren Bündner inskünftige Bündnis mit einigen anderen Potentaten, Fürsten oder Republic aufrichten wolten, solle es jederzeit geschehen mit ausdrücklichem Vorbehalt dieses ewigen und wahren Friedens und guter Nachbarschaft, und ohne desselben Nachtheil.

6. Ferner erlauben wir allen Hrn. Bündneren und ihren Unterthanen, daß sie auf ihren Reisen nicht allein aller Gattung defensiv- und offensiv-Waffen tragen können, wie das Capitulat disponieret, sondern auch Pistolen, wann sie nur nicht kleiner sind als acht Brescianer Untzen, unangesehen des letztlich publicirten Edicts und aller anderen, die deswegen herauskommen; jedoch vermittelt gebührender Behutsamkeit, deren man sich in Legitimierung seiner Person zu bedienen hat, wie der 4te Articul des Capitulats ausweist.

7. Im Gegentheil erlauben und accordiren wir, von den drey Bündten, daß die Truppen Ihres Kaysersl. Cathol. Majest. durch das Bündner-Land, inskünftige bis auf 400 Mann stark passiren können, an statt der 70 Reuter und 150 Mann Fuß-Volk, welche in obgesagtem Capitulat accordieret worden. Was das übrige endlich betrifft, soll man alles dasjenige beobachten, was in dem 6ten Articul des Capitulats enthalten ist.

Und gleich wie beyde Parthen erfahren haben, daß gegenwärtiges, obgesagtes, ewiges und erbliches Bündnis zu Ihrem nicht geringen Nutzen und Ruhe ausgeschlagen, dieselben auch nichts mehr verlangen, als jederzeit dasjenige zu befördern, welches zu beyderseitigem ruhigem Frieden und Eintracht dienlich seyn kan; deswegen wir der Kaysers und König, als Herzog von Meyland, vor Uns, unsere Erben und Nachkommen, und wir Wirich Philipp Lorenz von Daun,

si reservano ambe le Parti le loro Alleanze più antiche a quello: Come pure qualunque altre posteriormente fatte, in quanto, che queste ultime non sian contrarie al Capitolato sopradetto del mille seicento trentanove, ed al giorno d'oggi ratificato e rispettivamente rinovato. E se per l'auvenire li Signori Grigioni venessero a far Lega con qualche altro Principe, Potentato, ò Republica doveranno sempre farla con espressa riserva di questa perpetua vera Pace, e buona vicinanza e senza pregiudizio di essa.

Sesto. Di più concediamo a tutti i Signori Grigioni, e suoi Sudditi, che andando di viaggio non solo possano portare in tutte le parti delli nostri Stati ogni sorte d'armi offensive, ò defensive, come dispone il Capitolato, mà anche le pistole, purchè non siano di minor misura d'oncie otto Bresciane, non ostante la Grida ultimamente pubblicata, e ogn'altra in questa materia emanata, medianti però le dovute cautele da osservarsi in ogni tempo per legittimare le loro Persone, come dispone l'Articolo IV del Capitolato,

Settimo. All' incontro Noi delle trè Leghe accordiamo, e concediamo, che le Truppe di S. M. C. C. possano per l'auvenire transitare per il Paese di Noi Grigioni, fino al numero di quattrocento Uomini, in vece delli settanta Cavalli, e cento cinquanta Fanti, che restano di già accordati nel suddetto Capitolato, con che rispetto al rimanente si debba osservare tutto ciò, che resta espresso nell' Articolo Sesto del medesimo Capitolato.

E si come ambe le Parti hanno isperimentato, che la presente riferita perpetua, ed Ereditaria Lega è riuscita di non ordinario loro utile, e tranquillità, e non avendo esse maggior desiderio, che di promuovere sempre più tutto ciò, che possa essere proficuo alla reciproca quiete Pace, e Concordia. Perciò Noi l'Imperadore, e Rè, come Duca di Milano, per Noi, per li nostri Eredi, e Successori, e Noi, Wirico Filippo Lorenzo di Daun, Principe di

Graf des H. R. Reichs, Fürst von Tiano, Ih. Majest. Staats-Rath, Governatore, und Capitano Generale des Meyländis. Staats, in Krafft der uns von Ihro Käyserl. Majest. ertheilten Vollmacht; als auch wir von denen drey Bündten, vor uns, unsere Erben und Nachkommen, obgesagte immerwährende und erbliche Bündtnus ratificieren und einiger massen erneuern, da dann so wol wir der Käyser und König, als Herzog von Meyland, bei unseren Königl. Treue und glauben, als auch wir obgesagte und unterschriebene Absandten, dieselbe aufrichtig und unzerbrüchlich, nach allen und jeden ihren Articlen, und nach ihrem Buchstäblichen Verstand, (jedoch mit Vorbehalt dessen, so man oben einiger massen geändert und erkläret) wie auch unverbrüchlich obgenannte beygefügte Erläuterungen und Verbesserungen zu halten und zu exequieren versprechen.

Zu dessen vesterer Beglaubigung, Bestätigung und Bevestigung haben wir zwey gleiche Copyen, welche gleichen Inhalts sind, mit dem Käyserl. und Königl. als auch gemein drey Bündtnerischen Siegel siegeln lassen: namlich eine vor Ihro Käyserl. Cathol. Majestät, die andere vor Uns und unsere Völder. Gegeben zu Meyland den 24. Weinmonat 1726.

Tiano, Conte del Sagro Romano Impero, del Consiglio di Stato di Sua Maestà etc. suo Governatore, e Capitano Generale dello Stato di Milano, in virtù della Plenipotenza dattaci dalla M. S., come pure Noi delle trè Leghe, parimente per Noi, per li nostri Eredi, e Successori ratifichiamo, e rispettivamente rinoviamo la sudetta perpetua e Ereditaria Lega, promettendo tanto Noi l'Imperadore, e Rè, come Duca di Milano, sopra la nostra Real fede, quanto Noi, li suddetti, e infrascritti Ambasciadori, in nome delle nostre Comunità, e Popoli di osservarla, ed eseguirla sinceramente, et inviolabilmente in tutti, ed in ogni suo Articolo, secondo il suo senso litterale, a riserva di ciò che di sopra è rispettivamente mutato, e dichiarato, come pure di osservare, ed eseguire inviolabilmente le predette aggiunte spiegazioni, e miglioramenti.

E per maggior fede, confirmazione, e corroborazione ne abbiamo rispettivamente fatte sigillare due Copie conformi, e d'un medesimo tenore con il Cesareo Real Sigillo di S. M., e con quelli delle trè Leghe cioè una per S. M. e l'altra per Noi e nostri Popoli. Dat. in Milano li ventiquattro Ottobre mille settecento ventisei.

Il Principe di Tiano, Conte di Daun.

Ad mandatum Suae Excellentiae proprium.

Johannes Baptista Bellinus Regius Ducalis Secretarius.

Gio. Lodovico de Castelberg, Landrichter.	Gio. Battista Tscharner, Pre- sidente della Lega.	Giacomo d'Ott Pundts-Land- ammann.
Pietro Antonio de Mont.	Gubertus à Salis.	Giorgio Sprecher a Bernegg.
Gio. Beli de Belforte.	Ulderico Buel, come Depu- tato delle trè Leghe.	Enrico d'Albertini.
Gio. de Vincenz.	Giorgio Perini.	Andrea Sprecher de Ber- negg.
Gio. Paolo de Giorgi.	Rodol. Jecklini de Alta Rialta.	Gio. Lucio Guler de Vinegg.
Gio. Domenico Tini.	Rodolfo de Salis.	Ulderico Buel.
	Lorenzo Mengotti.	

Ad mandatum Dominorum Legatorum proprium.

Christianus Laurentius.	Bernardus Clericus.	Joh. Poletus, Foederis
Schreiber, Superioris	Foederis Cath. Cancell.	X Jurisdictionum Cancell.
Grisae Foederis Cancell.		

9.

Règlement de l'illustre mediation pour la pacification des troubles de la république de Genève. 1738.

[Staatsarchiv Bern.]

Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Navarre à tous ceux qui ces presentes Lettres verront. Salut. Comme notre cher et bien amé le Sr. Comte de Lautrec, notre Lieutenant General dans notre Province de Guyenne, Maréchal de nos Camps et armées, et Inspecteur général de notre Infanterie, auroit en vertu des Pleinpouvoirs que Nous luy en avons donnez, et sous notre garentie, signé et arrêté un Reglement à Genève le 7e. avril dernier, conjointement avec les Srs. Representants des Louables Cantons de Zurich et de Berne, pareillement munis de Pleinpouvoirs, lesquels en ont aussi donné leur garentie au nom desdits Cantons, à l'effet de procurer une entiere pacification des troubles dont la Republique de Geneve estoit agitée; ce qui a esté suivi de l'acceptation des Petit et grand Conseils et souverain Conseil deladite Republique, duquel Reglement et acte de garentie, ainsy que de l'acceptation desdits Conseils la teneur s'ensuit.

Au nom de Dieu, amen. Les Troubles et divisions arrivéz dans la Ville de Geneve dez l'année 1734 ayant été portéz au point d'y attirer les horreurs d'une Guerre civile, dont les suites funestes auroient pû la plonger dans les plus grands malheurs, et entrainer la perte entiere de l'Etat. Sa Majesté Tres Chretienne étant informée de l'extreme danger ou se trouvoit cette Republique, qu'elle a toujours honoré de sa Bienveillance, et faisant d'ailleurs attention à l'alliance, qu'elle a avec Elle, a bien voulu luy accorder sa mediation, conjointement avec celle des Louables Cantons de Zurich et de Berne, dont les Representans en qualité d'alliéés, s'estoient deja rendûs a Geneve pour y retablir le bon ordre et la tranquillité; laquelle Mediation fut acceptée par tous les differents ordres de la Republique. A l'Effet de quoy Sa Majesté auroit envoyé le Tres Illustre et tres Excellent Seigneur Comte de Lautrec, son Lieutenant general en la province de Guyenne, marechal de ses Camps et armées, Inspecteur general de son Infanterie, muni de ses pouvoirs pour conferer avec les Illustres et Magnifiques Seigneurs Representans, Jean Hoffmeister Bourguemestre, Jean Gaspard Escher Stadthalter, Chargéz aux memes Fins des pouvoirs du Louable Canton de Zürich, et les Illustres et Magnifiques Seigneurs Representans Isaac Steiguer ancien avoyer, et Louis de Watteville haut Commandant du pays de Vaud et ancien Banderet, aussi Chargéz des pouvoirs du Louable Canton de Berne. Lesquels après avoir pris une parfaite connoissance des matieres relatives a l'objet de leur commissions, et reçû d'un chacun toutes les Informations, Instructions et Memoires necessaires a ce sujet, se seroient employéz avec Zele et impartialité a procurer une entiere pacification dans la Republique, et y assurer une forme de Gouvernement qui fit respecter les Lois, et l'autorité du magistrat, en conservant les droits et privileges du Peuple, ainsi que l'indépendance de l'Etat: En consequence dequoy les susd. Seigneurs Mediateurs ont réglé et arrêté les articles suivans.

Reglement convenû et arrêté entre les Seigneurs Mediateurs à Genève le 7 d'Avril 1738.

Art. 1.

Tous les differents ordres qui composent le Gouvernement de Geneve, sçavoir les quatre syndics, le Conseil des 25, le Conseil des 60, le Conseil des 200 et le Conseil general, conserveront chacun leurs

droits et attributions particulieres provenant de la Loy fondamentale de l'Etat, et il ne sera fait a l'avenir aucun changement au present Reglement, en sorte que l'un des susdits ordres ne pourra donner atteinte ni rien enfreindre au prejudice des droits et attributs de l'autre.

2.

Les syndics ne pourront estre pris que dans le Conseil des 25, les membres du Conseil des 25 ne pourront être choisis qu'entre les Citoyens du Conseil des 200. Ceux du Conseil des 60 ne pourront être pris que dans le Conseil des 200, et les membres du Conseil des 200 ne pourront être pris que parmy les Citoyens et Bourgeois.

3.

Les droits et attributions du Conseil general legitimentement assemble demeureront invariablement fixéz et limitéz aux articles suivants.

1^o. au Pouvoir legislatif, c'est a dire d'agréeer ou rejeter les Loix proposées, ou les changements a celles qui sont etablies, lesquelles Loix ne pourront avoir d'effet, qu'aparavant elles n'ayent été aprouvées par le Conseil general.

2^o. au pouvoir d'elire ses principaux Magistrats, scavoir, les quatre syndics, le Lieutenant, les Auditeurs, le Tresorier, et le Procureur general, pour choisir dans le nombre des sujets qui luy seront presentéz ceux que bon luy semblera, ou les rejeter en tout ou en partie, dememe que la fixation du Taux du vin, en agreant ou rejettant en tout ou en partie les prix qui luy seront proposéz.

3^o. au pouvoir confederatif, d'aprouver ou rejeter les Traittéz et Alliances qui luy seront proposéz avec les Puissances Etrangeres, comme aussi les Eschanges, acquisitions ou alienations des Domaines de la Republique, ainsi que les Emprunts hipotequaires qui pourroient se faire a l'avenir.

4^o. au pouvoir d'agréeer ou rejeter la Declaration de la Guerre, et la Conclusion de la Paix qui luy seront proposéz.

5^o. au pouvoir d'agréeer ou rejeter les Impots et subsides qui luy seront proposéz pour subvenir aux necessitéz de l'Etat, a l'Exception de ceux qui estoient etablis avant l'année 1714 qui continueront d'avoir lieu comme par le passé, lesquels ne pourront être augmentéz sans le Consentement du Conseil general.

6^o. au pouvoir d'aprouver ou rejeter les augmentations de fortifications qui luy seront proposées. Toutes lesquelles attributions cy dessus Enoncées y compris le contenu aux articles quinze et seize mentionnéz cy après au present Reglement, appartiendront incontestablement au Conseil general, et les Conseils ne pourront par aucun Reglement, et Innovations de leur part, déroger aux Edits, ni faire des changements aux Loix fondamentales de l'Etat, non plus, qu'a la forme du Gouvernement tel qu'il est a present, sans le Consentement du Conseil general.

4.

Le Conseil general en Consideration de la depense des fortifications, ayant accordé par l'Edit du 8 Juillet 1734 pour dix ans les Impots y mentionnéz, et ce terme devant expirer au 8 Juillet 1744 les Seigneurs Mediateurs ont estimé convenable de prolonger lesd. Impots de six autres années qui expireront au 8 Juillet 1750 passé lequel tems ils ne pourront être continuéz, ni des apresent aucun autre nouveau etably, sans le Consentement du Conseil general, ainsi qu'il est porté par led. Edit.

5. Toutes les matieres qui seront portées au Conseil general, ne pourront y etre proposées que par les Sindics, Petit et Grand Conseil.

6.

Il ne pourra etre rien porté au Conseil des 200 qu'au paravant il n'ait été Traité et approuvé dans le Conseil des 25. Et il ne sera rien porté au Conseil general qui n'ait été au paravant Traité, et approuvé, dans le Conseil des 200.

7.

Les Citoyens et Bourgeois, conformement a l'Edit du 26 may 1707 auront droit de faire telles representations qu'ils jugeront convenables au bien de l'Etat, a Mrs. les Sindics, ou Procureur general. sous l'expresse deffense de commettre aucune sorte de violence, a peine de Chatiment suivant l'exigence du cas.

8.

L'Election des membres du Conseil des 25 continuera de se faire comme par le passé, et suivant les Edits.

9.

Dans les Elections des Auditeurs qui se fairont a l'avenir, le sort sera et demeurera suprimé et aboli, et au lieu de six sujets qu'il etoit d'usage de proposer precedament, il n'en s'era plus présenté que quatre au Conseil general, pour en choisir deux a la maniere prescrite par les anciens Edits, sans que cette clause puisse rien changer a ce qui s'est toujours pratiqué jusqu'a present dans ces Elections.

10.

Outre les Limitations des degrez de parenté, établis par les precedents Edits, les freres de meme sang, ainsi que les uterins, oncles et neveux d'une meme famille, comme aussi les neveux d'alliance de meme nom, seront exclus a l'avenir du petit Conseil.

11.

Aucun Candidat ou pretendant au Conseil des 200 ne pourra y etre admis qu'a l'age de 30 ans accomplis, sans que les Conseils puissent donner atteinte a ce Reglement, par des dispenses d'age ni autrement, sous quelque pretexte que ce soit.

12.

Pour faire participer plus de personnes de l'Etat au Gouvernement, le nombre des membres du Conseil des 200 sera dés apresent augmenté de 25 qui, avec les 225 dont il etoit precedament composé, fairont ensemble 250 membres, et il ne sera procedé a l'avenir a aucune Promotion dud. Conseil qu'il n'y ait 50 places vaccantes, lesquelles seront remplies a la fois, lorsque led. Conseil se trouvera reduit au nombre de 200. Et toutes les fois que les Promotions se fairont, led. Conseil sera rendu complet, sans qu'il puisse y avoir de changement fait au Reglement, que du consentement du Conseil general.

13.

Immediatement apres que l'Edit du Reglement des Seigneurs Mediateurs aura passé au Conseil general pour y recevoir la sanction, il sera procedé sans aucun retardement a l'Election des membres du 200 pour remplir le nombre de 250 et le rendre complet conformement a l'article douze.

14.

Il ne sera fait aucun changement a l'usage qui s'est pratiqué jusqu'a present dans l'Election du sindic de la garde, et de ses offices et fonctions.

15.

La Garnison de la Ville de Geneve continuera d'etre entretenue sur le pied de Douze Compagnies de soixante hommes chacune, telle qu'elle est a present, sans quelle soit augmentée, ni qu'aucunes Troupes etrangeres ou auxiliaires puissent y etre introduites et admises que du consentement du Conseil general, a l'exception toute fois des Cas relatifs a la garentie, ou l'introduction des Troupes des Louables Cantons de Zurich et de Berne, pourra avoir lieu du consentement des Mediateurs.

16.

La Garde de la maison de Ville, subsistera telle qu'elle est etablie presentement, et ne pourra etre augmentée, ainsi que celles des autres Postes de la Ville, que du consentement du Conseil general, a l'exception des temps de vaccance, de moisson, et jours de foires, ou l'on suivra l'usage qui s'est pratiqué jusqu'a present.

17.

Les Majors, Capitaines, Aydemajors, Sergents, Caporaux, apointéz, et soldats, preteront serment a la forme ordinaire, et conformement a l'usage qui s'est pratiqué jusqu'a present.

18.

Lorsque le Conseil general sera assemble, aucune Garde bourgeoise ne pourra être employée aux Portes du Temple, ni a la Place de la maison de Ville, et il ne sera mis aux susd. Portes que des Dizeniers pour empêcher d'entrer ceux qui n'ont pas le droit d'assister au Conseil general; il n'y aura ces jours là, aucune garde extraordinaire de la garnison.

19.

En cas d'allarme causée par le feu ou autrement, le sindic de la garde, disposera de la garnison pour la sureté de la Ville, comme il s'est pratiqué jusqu'a present, et conformement a l'article 6 de l'Edit du 28 Juin 1735.

20.

Au meme cas d'allarme provenant de l'Ennemy du dehors, ou de feu, chaque Citoyen et Bourgeois, natif et habitant de quelque qualité et condition qu'il soit, etant obligé de prendre les armes, se rendra sans mettre la Bayonnette au bout du fusil a la Place d'armes de sa compagnie, et non ailleurs, dont il ne pourra s'ecarter sans ordre exprés du Capitaine, a peine de chatiment, a l'exception de ceux qui seront preposéz pour servir a Eteindre le feu, ou qui auront des excuses legitimes connües de Leurs officiers.

21.

Il est expressement deffendü a toutes personnes dans les cas d'allarme ou de feu, d'arrêter et empescher les Citoyens, Bourgeois, natifs et habitants, ainsi que les soldats de la garnison, de se rendre aux Endroits ou ils ont ordre de se trouver, a peine de Chatiment contre les Contrevenants.

22.

Les Compagnies Bourgeoises en pareil cas de feu et d'allarme, qui seront destineés a aller occuper les Portes de la Ville, s'assembleront dans leurs Places d'armes, d'ou elles se rendront sur les ordres de

leurs Capitaines et officiers, aux susd. Portes, par le commandement du syndic de la garde, qui de sa part aura attention de faire à l'avance tous les arrangements convenables à ce sujet.

Lorsque lesd. Compagnies arriveront aux Portes, pour prévenir toutes les difficultés qui pourroient survenir entre les officiers, sur le fait du commandement, il sera à l'avenir observé, que les Capitaines et Capitaines Lieutenants, des Compagnies bourgeoises, commanderont les capitaines de la garnison, et que les Capitaines de la garnison, en l'absence des Capitaines, et Capitaines Lieutenants de la bourgeoisie, commanderont tous les autres officiers bourgeois.

Dans les Postes ou il ne se trouvera que des sergents et bas officiers de la garnison, les sergents, bas officiers ou caporaux de la Bourgeoisie, auront le commandement sur tous les sergents de la garnison.

Le même Règlement aura lieu dans toutes les occasions où les Compagnies bourgeoises et celles de la garnison se trouveront ensemble.

Immédiatement après que le feu sera éteint, et qu'il n'y aura plus de danger, lesdites Compagnies Bourgeoises se retireront sur l'ordre du syndic de la garde.

23.

Il est expressement défendu sous les peines les plus rigoureuses à toutes personnes de quelque qualité condition et sexe qu'elles puissent être, de crier aux armes, sans le commandement exprès des syndics.

24.

Il est pareillement défendu à tous Capitaines, Lieutenants, Sergents, Caporaux, et à toutes autres personnes de quelque qualité et condition qu'elles soient, d'assembler les Compagnies bourgeoises, ou de leur faire prendre les armes, sous quelque prétexte que ce soit, sans le commandement exprès des syndics ou petit Conseil, sous peine de mort.

25.

Tous mouvements, attroupements, par compagnie ou autrement, ainsi que toutes Entreprises, pratiques et machinations, tendants à troubler la tranquillité publique et l'ordre du Gouvernement, sont expressement défendus, à peine, contre les Contrevenants, d'être punis suivant l'Exigence du cas, à l'Exception toute fois des assemblées de société que l'usage de la vie civile autorise, ou l'on observera de ne rien traiter contre l'Etat.

26.

Aussitôt après que l'Edit du Règlement de la médiation aura passé au Conseil général pour y recevoir la sanction, les 34 Deputés des Compagnies bourgeoises, dont le Conseil avoit permis l'Élection à la requisition de l'Illustre Médiation par arrest du 19 8bre. 1737 seront et demeureront supprimés, sans qu'il puisse à l'avenir y en avoir d'autres établis sous quelque prétexte que ce soit, à peine de chatiment.

27.

Règlement de l'artillerie relatif à l'Edit du 29 Juin 1735.

La Charge de maître d'artillerie ne pourra être réunie avec celle de syndic de la garde, et ces deux Emplois ne pourront être Exercés en même tems par la même personne.

Le maitre d'artillerie presidera a la Chambre d'artillerie, assisté de ses Lieutenants tiréz du Conseil des 200.

Il aura soin de faire faire un Inventaire de toute l'artillerie, et de tout ce qui en depend, duquel il sera fait deux doubles, dont l'un sera remis a la Chambre des Comptes, et l'autre a la Chambre d'artillerie.

Les arcenaux, armes, munitions de guerre, et artillerie, ainsi que les lieux ou elles pourront etre, placées et conservées, seront a la disposition des Conseils, qui auront attention d'y pourvoir comme ils le jugeront a propos, sans que les Reglements faits precedamment puissent rien changer a cet Egard.

Les dix Chefs de Batterie seront conservéz tels qu'ils estoient avant le 21 aoust 1737 et choisis comme precedamment d'entre les Citoyens; les bas officiers seront aussi remis ainsi qu'ils estoient avant led. jour 21 aoust, et pris indifferamment parmy les Citoyens et Bourgeois a la discretion du Conseil, conformement a l'Edit du 28 Juin 1735.

28.

Matieres Criminelles.

Les Juges connoitront de toutes les Causes ou genres d'Injures sans Exception, soit qu'elles soient poursuivies d'office ou a l'instance de partie civile, et ils puniront les Loupables ainsi qu'il a été statué et observé cy devant.

29.

Le Procureur general sera et demeurera partie publique dans tous les Procés Criminels jusqu'a sentence definitive, et les conclusions qu'il donnera ne seront point Communiquées a l'accusé, non plus qu'a son avocat et Procureur; les syndics et Conseil en seront Juges comme d'ancienneté et procéderont de jour en jour a leur instruction.

30.

Afin neantmoins que l'accusé puisse mieux se deffendre, il sera en droit de prendre, si luy, ou quelqu'un en son nom le requiert, un avocat et un Procureur de la Ville a son choix, lesquels a peine d'interdiction seront obligéz de le servir.

Led. accusé pourra en outre au lieu de Douze parents et amis qui luy avoient été accordéz cy devant par l'article 14 de l'Edit au Titre des matieres Criminelles, en choisir seulement deux tels qu'il voudra pour l'assister aux Prisons dans les instructions qui luy conviendra de donner a son avocat et procureur.

Lorsque led. accusé aura suby son Interrogatoire, et fait ses reponses, il luy sera permis d'en faire si bon luy semble la lecture avant de les signer, et la Procedure finie sera communiquée a l'avocat et Procureur de l'accusé, ainsi qu'a ses deux assistants huit jours avant le jugement, s'ils la demandent, lesquels en la recevant seront mis sous le serment de n'en donner ni prendre aucune copie, et de la rapporter a un des secretaires d'Etat aussitot après la sentencé definitive.

Il aura de plus la liberté de prendre deux autres parents ou amis, faisant ensemble quatre, pour l'accompagner a l'audiance, et estre presents au plaidoyer de ses deffenses, sans que les quatre une fois choisis puissent être changéz ni le nombre augmenté; l'avocat et le Procureur dudit accusé pourront aussi assister a l'audiance.

31.

Si quelque Citoyen, Bourgeois, natif et habitant detenu dans les prisons pour causes criminelles, meritant punition corporelle, après avoir été jugé et condamné definitivement, requeroit d'estre entendu au Conseil des 200 pour en obtenir grace, led. Conseil sera convoqué a cet Effet et recevra la Requette de l'accusé signée de luy ou de son Procureur, dans laquelle il exposera les raisons qu'il aura a représenter pour demander grace, et alors ledit Conseil des 200 après avoir pris sommairement connoissance du Procès et du jugement rendu par le petit Conseil, decidera s'il y a lieu d'accorder grace, ou de moderer la sentence, laquelle ne pourra estre aggravée, dérogeant a toutes clauses contraires au present Reglement, et nommement a l'article 21 de l'Edit au Titre des matieres criminelles.

32.

Les accusés et criminels ne pourront estre appliquéz a la question ou Torture, que prealablement ils n'ayent été par Jugement definitif condamnés a mort.

33.

Tous ceux qui s'oposeront a l'Execution des Jugements prononcés et rendus en dernier ressort par les differents Conseils, seront punis capitalement!

34.

Les Citoyens, Bourgeois, natifs, et ceux qui auront été recus habitans, comme de toute ancienneté, ne pourront être obligés de prendre du Bled au magazin de la Republique pour leur subsistance ordinaire, a l'exception des Boulangers, les Reglements de police concernant cette matiere devant au surplus subsister comme precedamment suivant l'usage.

Ils conserveront de meme le droit qu'ils ont eü de tous tems, d'achepter seulement pour leur usage particulier, des vins étrangers, dont l'Entrée est permise en cette Ville, n'entendant comprendre dans le present Reglement, les Hôtes, Cabaretiens, Traitteurs, et ceux qui tiennent des Pensionnaires, lesquels se conformeront en cela aux Reglements qui les concernent.

Les Citoyens et Bourgeois auront aussi la liberté de faire vendre le vin de leur crü comme precedamment suivant les us et coutumes.

Lequel susd. article a été ainsi réglé consequamment a la Declaration du magnifique Conseil, portant que son intention n'a jamais été de former aucune opposition a l'usage de ces Immunités.

35.

Il ne sera fait aucun changement a la formule ancienne des Lettres d'habitation, qui continuera d'avoir lieu comme par le passé.

36.

Les Natifs de la Ville seront a l'avenir admis a toutes sortes de metiers, et pourront parvenir aux maitrises en payant au fix les droits établis par les Reglements et ordonnances.

37.

Les Citoyens et Bourgeois, conserveront les privileges de leur profession et maitrise suivant les Reglements établis par le Conseil, qui y fera les changements qu'il estimera convenable.

38.

Pour entretenir desormais l'esprit d'union dans tous les ordres de la Republique, il est expressement deffendu de rapeller par des invectives ou reproches les Troubles passés, ni de se donner reci-

proquement certains noms de partis, que l'animosité et la discorde avoient cy devant mis en usage, et qui seront a l'avenir entierement supriméz et abolis, de meme que les fêtes qui pourroient estre relatives a cet objet.

Il est pareillement deffendü d'imprimer ou faire imprimer des libelles injurieux, tant dans cette Ville qu'ailleurs, de meme que tout Ecrits, Memoires, et Brochures, de quelque nature qu'ils puissent être tendants a renouveler les vieilles dissensions, a peine contre les contrevenants d'estre punis suivant l'exigence du cas.

39.

Afin que la réunion entre tous les individus de cet Etat s'affermisse de plus en plus, les Seigneurs mediateurs ont estimé convenable pour un bien de paix que les six membres des Conseils qui furent demis de leurs emplois dans le tems des Troubles, le 6 Xbre. 1734 scavoir, les Srs. Marc Conrard Trembley, Jacob de Chapeaurouge, Jean Trembley qui en particulier demeurera relevé de son bannissement, Charles Lullin, anciens sindics, et Jean Tronchin Conseiller du petit Conseil, ainsi que Philippe de Caro de celuy des 200 et cy devant auditeur, obtiennent des Conseils leurs decharges pour toujours, conformement a la demande qu'ils en firent eux mêmes led. jour 6 Xbre. 1734 et qu'ils viennent de nouveau de confirmer, laquelle leur sera accordée comme ayant servy avec honneur, et qu'en consequence leurs noms soient mis sur le Tableau comme Conseillers dechargéz, conservant aux cinq premiers, sans rentrer dans le petit et grand Conseil, les honneurs accoutuméz des Conseillers dechargéz, et en outre les Gages de Conseillers pendant leur vie, dont ils commenceront a jouir déz a present.

40.

Tous les Edits, ainsi que les us et coutumes aprouvéz par les Loix, dont l'usage aura été constamment suivy, et auxquels le present Reglement ne deroge point, continueront d'estre observéz et executéz conformement a ce qui s'est pratiqué jusqu'a present.

41.

Et pour qu'un chacun puisse jöoir d'une entiere seureté par raport aux Troubles passéz, et profiter de l'acte d'oubly general publié par le petit et grand Conseil le 2 9bre. 1737. les Seigneurs Mediateurs desirant procurer l'affermissement de la paix et de la tranquillité dans tous les ordres de la Republique, ont de nouveau confirmé led. acte d'oubly par la presente Mediation afin que personne ne soit a l'avenir susceptible d'aucune recherche sur les faits passéz, pour quelque cause que ce puisse estre, conformement au dit acte d'oubly.

42.

Pour qu'un chacun connoisse les Loix de l'Etat, et s'y soumette avec plus de docilité, il en sera fait le plustot que faire se pourra, un Code general imprimé, qui renfermera tous les Edits et Reglements.

43.

En cas qu'il arrive après tous les Reglements cy dessus expliquéz, des desordres, Prises d'armes, attroupements etc. tendants a renverser l'ordre de la Republique en faisant violence au Magistrat, comme aussi de desarmer les soldats de la garnison, Citoyens, Bourgeois, natifs et habitans, ceux qui seront atteints et convaincus des cas cy dessus enoncéz, seront punis comme Perturbateurs du repos public, sans pouvoir esperer d'estre compris dans aucune amnistie.

Tous les articles contenus au present Reglement auront a l'avenir force de Loix; et ne pourront estre susceptibles d'aucun changement quel qu'il puisse estre que du consentement du Conseil general legitimement assemble par le petit et grand Conseil.

Et d'autant que sa Majesté Tres Chretienne et les Louables Cantons de Zurich et de Berne, n'ont eû pour but en accordant leur commune Mediation a la Ville de Geneve, que d'y procurer parmy tous les ordres de cette Republique, une Paix stable et durable, ils ont estimé convenable, pour prevenir le retour des Troubles passéz, et y assurer une tranquillité parfaite, d'accorder, (sans toucher ni prejudicier a l'Independance et souveraineté de lad. Republique de Geneve) la garentie des articles cy dessus enoncéz, qui ont été regléz et arretéz, sçavoir, de la part de sa Majesté Tres Chretienne, par le Tres Illustre et Tres Excellent Seigneur Comte de Lautrec, son Lieutenant general en la Province de Guyenne, mareschal de ses Camps et armées, Inspecteur general d'Infanterie et son ministre plenipotentiaire, et de celle du loüable Canton de Zurich, par les Illustres et Magnifiques Seigneurs Representants Jean Hoffmeister Bourguemestre, Jean Gaspard Escher Stadthalter, et de la part du loüable Canton de Berne par les Illustres et Magnifiques Seigneurs Representants Jsaac Steiguer ancien avoyer, et Louis de Watteville haut Commandant du païs de Vaud et ancien Banderet, Plenipotentiaires a l'effet de lad. Mediation, lesquels promettent au nom de leurs maîtres d'en garentir l'execution, qui ne pourra se faire que de concert et relativement a l'article quinze mentionné au present Reglement ou au Traité de Soleure de 1579 après avoir prealablement employé leurs bons et communs offices, lequel susdit Traité continuera d'avoir force et valeur dans toute sa teneur comme par le passé, sans que le contenu au dit article quinze puisse y prejudicier en rien ny en empecher l'effet.

Finalemment les deux Louables Cantons de Zurich et de Berne, se reservent les Traittéz d'alliance et de Combourgeoisie de 1558 et 1584 qu'ils ont avec la Republique de Geneve.

Nous soussignéz Ministre de sa Majesté Tres Chretienne, et les Representants des Louables Cantons de Zurich et de Berne, Mediateurs cy dessus mentionnéz, en vertu de nos pleinspouvoirs mutuellement communiquéz, avons reglé et arreté les quarente quatre articles contenus au present Reglement, ainsi que l'acte de garentie qui est ensuite, pour estre observéz et executéz inviolablement; En foy de quoy Nous avons signé quatre Exemplaires dudit Reglement, auxquels Nous avons aposé le sceau de nos armes, après avoir reciproquement promis que la Ratification de Sa Majesté, et celles des susd. Louables Cantons seront fournies en bonne et due forme, et eschangées respectivement dans l'espace de Trois semaines a compter du jour de la Signature du susd. Reglement, ou plustôt s'il est possible. Fait a Geneve le septieme avril Mil sept cens trente huit.

(L. S.) Lautrec.

(L. S.) Jean Hoffmeister

(L. S.) J. Escher.

(L. S.) Js. Steiguer.

(L. S.) E. de Watteville.

Dieses Mediationsinstrument wurde von den Citoyens et Bourgeois den 8. Mai angenommen und zwar so, que tous les articles qui le composent devront estre inserez dans nos Edits, pour nous servir des

aujourd'huy de Loy fondamentale et perpetuelle et estre executés dans tout leur contenu. Frankreich ratifizierte den 22. Mai, Zürich den 19. Mai, Bern den 12. Mai 1738. Die Ratificationen wurden in Genf den 13. Juni 1738 ausgewechselt.

Anm. Der erste Passus bis zu au Nom de Dieu ist dem von Frankreich übergebenen Exemplare entnommen, das folgende dem von den Mediatoren eigenhändig unterschriebenen und besiegelten Exemplare.

10.

Einschluß der Eidgenossenschaft oder eines Theiles derselben in die Friedensschlüsse von Utrecht, von Baden und in den Wienerfrieden von 1738.

1.

Einschluß der XIII und der zugewandten und verbündeten Orte von Seite Frankreichs in den am 11. April 1713 zu Utrecht zwischen Frankreich und England geschlossenen Frieden.

[Staatsarchiv Lucern.]

Comme par article 28. du traité de Paix conclu à Utrecht le 11 du mois d'Avril dernier par les Ambassadeurs extraordinaires et plenipotentiaires du Roi et par ceux de la Reine de la grande Bretagne, il est porté que sa Majesté pourra comprendre dans l'espace de six mois après l'eschange des ratifications tous ceux qu'elle jugeroit à propos, sa Majesté voulant donner une marque de l'affection, qu'elle porte au corps Helvétique, comprend les treize Cantons des Liges Suisses, l'Abbé et ville de St. Gall, la Republique de Valais, la ville de Genève et ses dependances, l'Evesque de Basle et son chapitre, les villes de Mulhouse et de Bienne, les trois ligues des Grisons et leurs dependances, et tous les Alliez et Coalliez du Corps helvetique, déclaront qu'elle a entendu les comprendre en effet dans le traité conclu à Utrecht le 11 Avril dernier en la meilleure forme et manière que faire se peut, en temoin de quoy sa Majesté a signé le présent acte de sa main et y a fait apposer son scel secret. Fait a Fontainebleau le 28 Septembre 1713. Signé Louis et plus pas Colbert.

Nous Ambassadeur du Roy en Suisse Certifions que le contenu cy dessus est entierement conforme à l'acte qui a été signé par le Roy et remis par M. le Marquis de Chasteauneuf au Ministre d'Angleterre en Hollande, en foy de quoy nous avons signé de nostre main le présent certificat, fait sceller du sceau de nos armes et contresigner par le secretaire de notre Ambassade à Soleurre le 14 Octbr. 1713.

Le Comte du Luc

par Monseigneur
Martiniere.

(L. S.)

2.

Einschluß der evangelischen Eidgenossenschaft nebst deren zugewandten und verbündeten Orten von Seite Englands in den am 11. April 1713 zu Utrecht zwischen Frankreich und England geschlossenen Frieden.

[Staatsarchiv Zürich.]

Anna, Dei gratia, magnæ Britanniae, Franciae et Hiberniae Regina, Fidei Defensor &^a Omnibus et singulis ad quos praesentes litterae pervenerint, Salutem.

Quandoquidem articulo vigesimo octavo Tractatus Pacis et Amicitiae Trajecti ad Rhenum die

trigesimo primo^{Martii} undecimo^{Aprilis} Mensis proximé præterlapsi inter Nos et Serenissimum ac Potentissimum Principem Ludovicum decimum quartum, Regem Christianissimum per Legatos utrinque Extraordinarios ac plenipotentiaros conclusi, cautum conventumque sit, ut sub Tractatu prædicto comprehendantur illi, qui ante Ratificationum permutationem, vel intra sex Menses postea, ab una alteraque parte ex communi consensu nominati fuerint. Nos igitur, ut studii nostri favorisque eximii monumentum habere possint, Respublicas sive Cantones Helvetiæ Evangelicos, nempe Tiguri, Bernæ, Glaronæ, Basileæ, Schaffhusii et Abbatisellæ, una cum omnibus et singulis, quos inter sese respective habent Fæderatis, Republica scilicet et civitate Genevensi, cum suis dependentiis, Principatu novi-Castri et Valengia Civitatibus Sancti Galli, Mulhusii et Biennæ atque Ligis Rhæticis sive Grisonibus sociatis cum suis dependentiis nominavimus, sicut per præsentés nominamus; et vi Articuli supra memorati dictas Respublicas Cantones, Civitates, Principatum Ligasque, una cum confæderatis et Dependentiis respective suis, sub præfato Pacis et Amicitia Tractatu omni meliori modo et forma comprehendimus et pro revera comprehensis habemus. Ita ut beneficio prorsus eodem plenaque securitate et omnibus pacis commodis, utantur fruaturque, perinde ac si ipsimet Tractatui nominatim inserti fuissent. In quorum omnium Testimonium et fidem præsentés manu Nostra Regia signatas communi Nostro Sigillo muniri jussimus. Dabuntur in Palatio Nostro apud Kensington. Vigesimo die mensis Julii, Anno Domini Millesimo Septingentesimo decimo tertio, Regniq. Nostri duodecimo.

Ad Mandatum Serenissimæ Dominæ Reginae

(L. S.)

Bolingbroke.

3.

Schluss der evangelischen Eidgenossenschaft nebst deren zugewandten und verbündeten Orten in den am 11. April 1713 zu Utrecht zwischen Frankreich und den vereinigten Provinzen der Niederlande geschlossenen Frieden.

[L. Du Mont.]

Art. XXXVII.

En ce présent Traité de paix et d'Alliance seront compris de la part dudit Seigneur Roi Très Chrétien tous ceux qui seront nommés avant l'échange des Ratifications et dans l'espace de six mois après qu'elles auront été échangées. Et de la part des Seigneurs Etats-Généraux la Reine de la Grande-Bretagne et tous leurs autres Alliés, qui dans le temps de six semaines, à compter depuis l'échange des Ratifications, déclareront accepter la Paix, comme aussi les treize loüables Cantons des ligues Suisses et leurs Alliés et Confédérés; et particulièrement en la meilleure forme et manière, que faire se peut, les Républiques et Cantons Evangéliques, Zurig, Berne, Glaris, Basle, Schaffhouse, et Appenzel, avec tous leurs alliés et confédérés, nommément la République de Genève, la Ville et Comté de Neuchâtel, les villes de St. Gall, Mulhausen et Bienne; item les ligues Grises et dépendances; les villes de Bremen et d'Emden; et de plus tous Rois, Princes, états, Villes, personnes particulières, à qui les Seigneurs Etats Généraux, sur la réquisition, qui leur en sera faite, accorderont d'y être compris.

dances et tous les Alliez et Coalliés du Corps Heluetique, et Elle les nomme déclarant qu'elle a entendu les comprendre en effet dans le Traitté conclu à Bade le 7. Septembre dernier en la meilleure forme et manière que faire se peut; en témoin de quoy sa Majesté a signé le present acte de sa main et y a fait apposer son seel secret. Fait a Marly le quinziesme Novembre 1714. Signé Louis et plus bas Colbert.

(L. S.)

Collationné à l'original par Nous Ambassadeur du Roy en Suisse
à Soleure le 1^{er}. Decembre 1714.

Le Comte du Luc.

6.

Einfluß des Bischofs von Basel und dessen Bisshums in den am 18. November 1738 zu Wien zwischen Frankreich und dem deutschen Kaiser nebst dem Reich geschlossenem Frieden.

[F. A. G. Wenck Cod. jur. gent.]

Art. XIX.

. . . Comprehendi sub eodem (paci tractatu) debent omnes et singuli Sacri Romani Imperii Electores' Principes, Status et membra interque ea sigillatim Episcopus et Episcopatus Basileensis cum omnibus eorum ditionibus, praerogativis et juribus.

